

## Profil der STRATEC-Gruppe

Der Fokus der STRATEC-Gruppe liegt auf der Entwicklung und Produktion komplexer Analysensysteme sowie Software für die Labor-Datenverarbeitung weltweit tätiger Diagnostikunternehmen. Im Geschäftsjahr 2007 erzielte der STRATEC-Konzern Umsatzerlöse von 67,5 Mio. Euro und ein Ergebnis nach Steuern von 10,0 Mio. Euro.

Seit dem Geschäftsjahr 2000 konnte der STRATEC-Konzern die Umsatzerlöse im Durchschnitt jährlich um etwa 29% steigern, während das Konzernergebnis pro Jahr durchschnittlich um etwa 75% gesteigert werden konnte.

Unter Hinzurechnung der Zeitarbeiter, hatte der STRATEC-Konzern am 31. Dezember 2007 270 Beschäftigte. Im Jahresdurchschnitt waren 229 Mitarbeiter (ohne Zeitarbeiter) im STRATEC-Konzern beschäftigt.

Die STRATEC-Gruppe besteht aus der börsennotierten Muttergesellschaft STRATEC Biomedical Systems AG sowie Tochter- und deren Tochtergesellschaften in Deutschland, USA, Großbritannien, Schweiz und Rumänien.

Die STRATEC Biomedical Systems AG, mit Sitz in Birkenfeld, Deutschland, projiziert, entwickelt und produziert vollautomatische Analysensysteme für Partner aus der klinischen Diagnostik und Biotechnologie. Diese Partner vermarkten die Systeme weltweit als Systemlösungen, in der Regel gemeinsam mit ihren Reagenzien, an Laboratorien, Blutbanken und Forschungseinrichtungen.

Die STRATEC Biomedical Inc., Hamden, Connecticut, USA, unterstützt die Service- und Vertriebsaktivitäten der STRATEC Biomedical Systems AG in den USA.

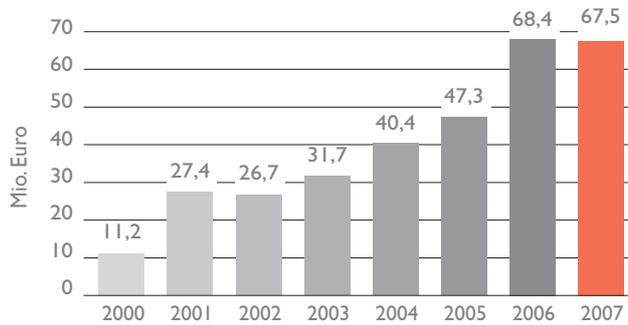
Die Sanguin International Ltd. mit Sitz in Burton upon Trent, Großbritannien, und deren Tochtergesellschaft Sanguin International Inc. mit Sitz in Hamden, Connecticut, USA, bietet FDA-zugelassene Softwarelösungen, die von Diagnostikunternehmen weltweit eingesetzt werden können. Sanguin International ergänzt das Produktportfolio der STRATEC-Gruppe in idealer Weise.

Die STRATEC NewGen GmbH mit Sitz in Birkenfeld, Deutschland, ist im Besitz weltweit exklusiver Rechte an einer patentierten Technologie für die Stabilisierung und Aufreinigung von RNA und DNA aus Krankheitserregern. Vor dem Hintergrund des sich rasant entwickelnden Marktes der molekularen Diagnostik konzentriert sich die STRATEC NewGen GmbH bei der Weiterentwicklung dieser Technologie auf die Stabilisierung von Nukleinsäuren in Probenmaterial, beispielsweise in Blutproben.

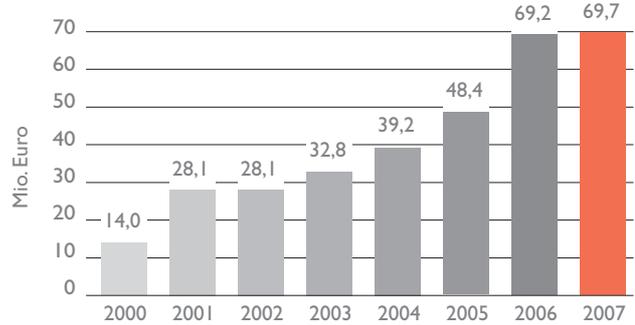
Die Robion AG mit Sitz in Neuhausen am Rheinfl, Schweiz, und deren Ende 2007 gegründete Tochtergesellschaft STRATEC Biomedical Systems S.R.L., Cluj-Napoca, Rumänien, fokussieren sich auf Entwicklung und Fertigung von Analysensystemen für die klinische Diagnostik und erweitern die bestehenden Kapazitäten der Muttergesellschaft in Deutschland.

## Die Geschäftsjahre 2000 bis 2007 im Überblick (IFRS)

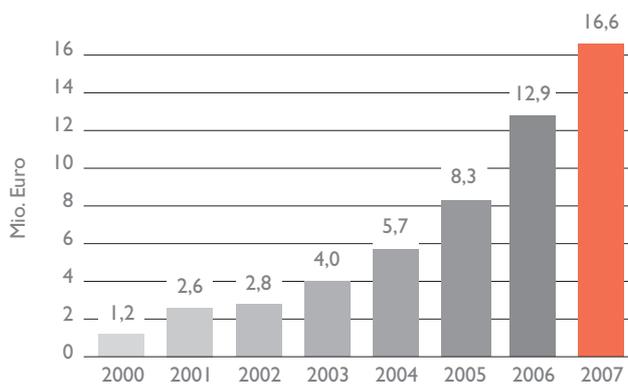
### Umsatzerlöse



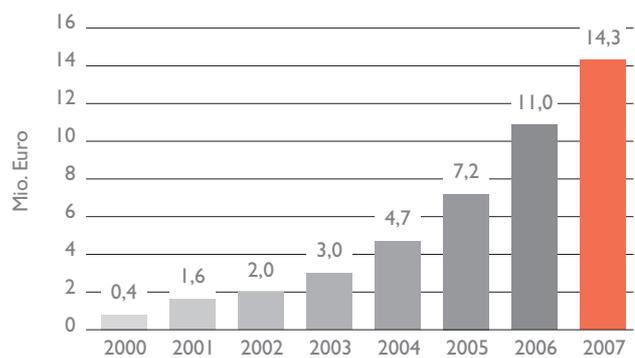
### Gesamtleistung



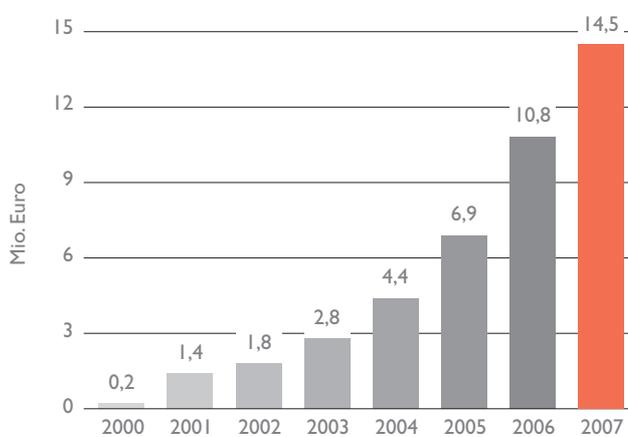
### EBITDA



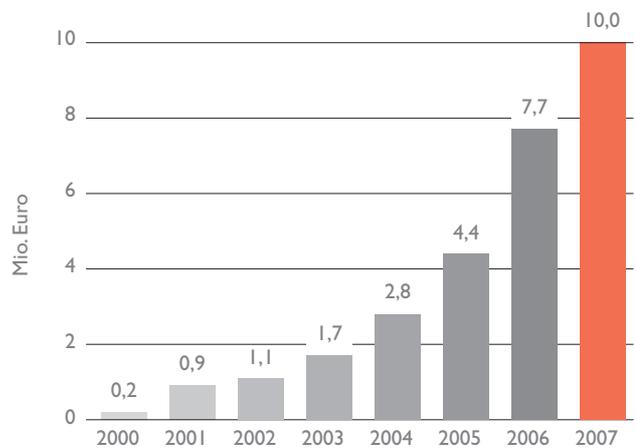
### EBIT



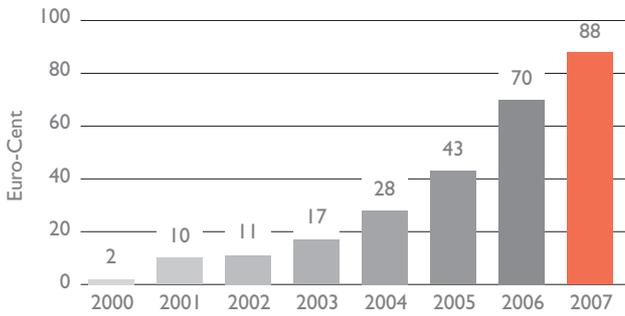
### EBT



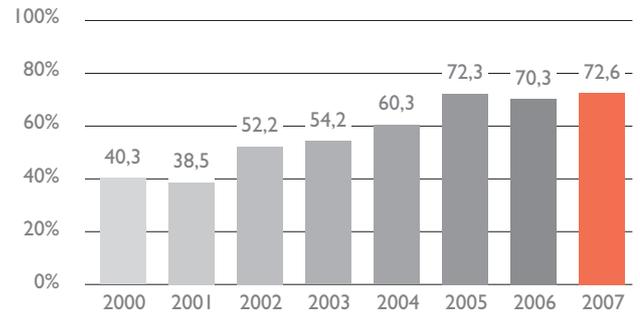
### Konzernergebnis



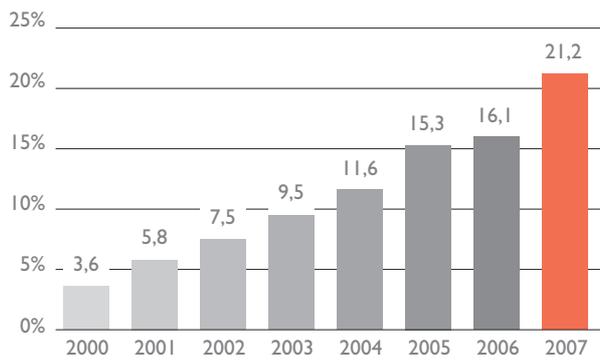
### Ergebnis je Aktie



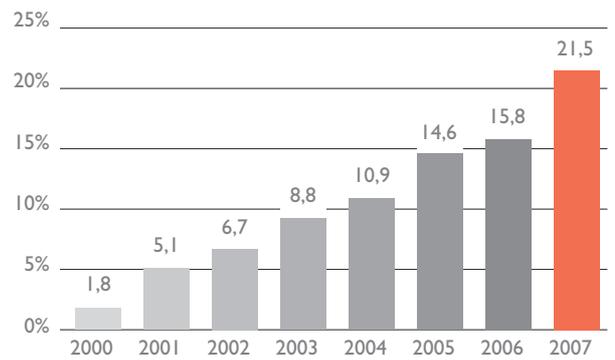
### Eigenkapitalquote



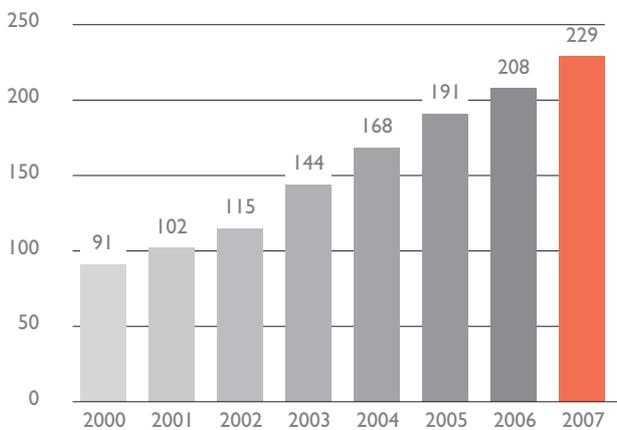
### EBIT-Marge



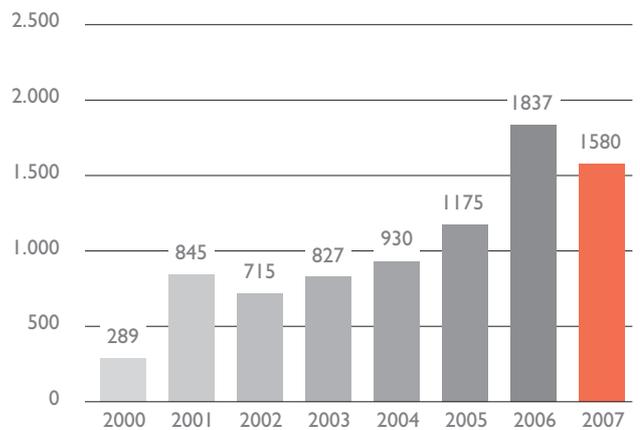
### EBT-Marge



### Mitarbeiter im Jahresdurchschnitt



### Ausgelieferte Analysensysteme



|  |     |
|--|-----|
| Inhalt .....   | 5   |
| Bericht des Vorstands .....  | 6   |
| Vorstand und Aufsichtsrat .....                                    | 7   |
| Bericht des Aufsichtsrats .....                                    | 8   |
| Im Fokus .....   | 10  |
| Die Aktie .....  | 15  |
| Corporate Governance Bericht .....                                 | 20  |
| Versicherung der gesetzlichen Vertreter (Bilanzzeit) .....         | 22  |
| Konzernlagebericht .....   | 23  |
| Zahlen und Fakten .....  | 39  |
| Konzern-Bilanz .....   | 40  |
| Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung .....                          | 42  |
| Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung .....                     | 43  |
| Konzern-Kapitalflussrechnung .....                                 | 44  |
| Konzernanhang .....  | 45  |
| Entwicklung der Immateriellen Vermögenswerte und Sachanlagen ..... | 98  |
| Entwicklung der Finanziellen Vermögenswerte .....                  | 100 |
| Bestätigungsvermerk des Konzernabschlussprüfers .....              | 102 |
| Verteiler für Unternehmensinformationen .....                      | 103 |
| Finanzkalender .....   | 104 |
| Impressum .....  | 105 |

Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre,  
sehr geehrte Damen und Herren,

das Geschäftsjahr 2007 verlief für die STRATEC-Gruppe sehr erfolgreich. Wir bauten unsere weltweiten Geschäftsbeziehungen erneut deutlich aus und errangen neue Aufträge in bedeutenden Entwicklungsprojekten für vollautomatische Analysensysteme – die Entwicklungen sind unter Einhaltung der geplanten Meilensteine im vollen Gange. Wir haben den eingeschlagenen Kurs des profitablen Wachstums erfolgreich fortgesetzt.

STRATEC hat das Konzernergebnis in 2007 um 28% auf 10,0 Mio. Euro gesteigert. Hieraus errechnet sich ein Ergebnis je Aktie von 0,88 Euro (Vorjahr: 0,70 Euro). Mit 67,5 Mio. Euro lagen die Umsatzerlöse des STRATEC-Konzerns in etwa auf dem hohen Niveau des Vorjahres.

Der ausgewiesene Erfolg im Geschäftsjahr 2007 wurde in erster Linie durch das vorbildliche Engagement unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter erreicht. Wir danken ihnen an dieser Stelle sehr und vertrauen auf die gleichen herausragenden Leistungen in den kommenden Jahren!

Einschließlich Zeitarbeitskräften hatte der STRATEC-Konzern am Ende des Jahres 2007 insgesamt 270 Beschäftigte, das sind 24 mehr als im Vorjahr.

Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre, STRATEC will Sie am finanziellen Erfolg heute und in Zukunft angemessen teilhaben lassen. Vorstand und Aufsichtsrat werden daher der Hauptversammlung am 21. Mai 2008 vorschlagen, für das Geschäftsjahr 2007 eine Dividende von 0,22 Euro je STRATEC-Aktie auszuschütten. Dies entspricht einer Erhöhung der Dividende um nahezu 50%. Wir danken Ihnen sehr für das entgegengebrachte Vertrauen und freuen uns, Sie am 21. Mai 2008 auf unserer Hauptversammlung in Pforzheim begrüßen zu dürfen.

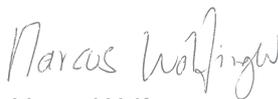
Die derzeitige Verfassung der internationalen Finanzmärkte ist Ihnen allen bekannt. Das aktuelle Kursniveau unserer Aktie spiegelt nicht den angemessenen Wert unseres Unternehmens wider. Wir richten den Blick nach vorne und sind fest davon überzeugt, dass STRATEC heute mehr denn je bestens positioniert ist, um durch die Outsourcing-Notwendigkeiten der Diagnostikindustrie, die unsere Hauptkunden stellt, am Wachstum des Gesamtmarktes überdurchschnittlich zu partizipieren.

Unsere Marktführungsposition erlaubt es uns, verbunden mit großem Engagement, gewonnener Erfahrung und Verantwortungsbewusstsein für Sie und unsere Mitarbeiter, unseren bisher errungenen Erfolg in den kommenden Jahren fortzuführen und zu steigern. Einzelne Phasen der Konsolidierung unseres Wachstums bedingt durch Zusammenlegung von Geschäftsbereichen bei unseren Kunden haben hierauf nur einen temporären Einfluss.

Birkenfeld, im März 2008  
Die Vorstände Ihrer  
STRATEC Biomedical Systems AG



Hermann Leistner



Marcus Wolfinger



Bernd M. Steidle



Bernd M. Steidle (55),  
Oberboihingen;  
Vorstand für Marketing und Vertrieb

Fred K. Brückner (65),  
Marburg;  
Vorsitzender des Aufsichtsrats

Burkhard G. Wollny (57),  
Göppingen;  
Mitglied des Aufsichtsrats

Dr. Robert Siegle (40),  
Birkenfeld, Stellvertretender  
Vorsitzender des Aufsichtsrats

Hermann Leistner (62),  
Birkenfeld;  
Vorsitzender des Vorstands

Marcus Wolfinger (40),  
Remchingen;  
Vorstand für Finanzen

Im Geschäftsjahr 2007 hat der Aufsichtsrat den Vorstand bei der Leitung des Unternehmens beratend begleitet, dessen Geschäftsführung überwacht und die Aufgaben wahrgenommen, die Gesetz, Satzung, Geschäftsordnung und Deutscher Corporate Governance Kodex vorgeben. Der Aufsichtsrat war unmittelbar in sämtlichen Entscheidungen oder Maßnahmen von grundlegender Bedeutung eingebunden, insbesondere wenn sie die Unternehmensstrategie, Gruppenangelegenheiten oder die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens und des Konzerns betrafen. Der Vorstand hat den Aufsichtsrat regelmäßig sowohl schriftlich als auch mündlich, zeitnah und umfassend über alle für das Unternehmen relevanten Fragen informiert.

Auch außerhalb der Aufsichtsratssitzungen standen die einzelnen Mitglieder dem Vorstand in diversen Einzelgesprächen zur Erörterung von Fachthemen persönlich und telefonisch zur Verfügung.

In vier ordentlichen Sitzungen befasste sich der Aufsichtsrat jeweils mit dem Risikohandbuch, dem Compliance-Management, der Umsatz- und Ergebnisentwicklung, der Finanzlage sowie dem Status der jeweiligen Entwicklungsprojekte des Unternehmens und des Konzerns.

Schwerpunkte einzelner Sitzungen bildeten Beratungen über den Ausbau der US-Aktivitäten, die Tochtergesellschaften und Aufbauorganisation. Weitere Schwerpunkte einzelner Sitzungen lagen bei der Erörterung und Billigung der Abschlüsse und Lageberichte für das Geschäftsjahr 2006, der Diskussion und Festlegung der Tagesordnungspunkte für die anstehende Hauptversammlung sowie bei der Festlegung der Ausschüttung an die Aktionäre. Auch die Umsetzung neuer legislativer Vorschriften nahm in einer Sitzung einen besonderen Stellenwert ein.

In seiner letzten Sitzung im Geschäftsjahr 2007 befasste sich der Aufsichtsrat unter anderem mit dem Deutschen Corporate Governance Kodex in der Fassung vom 14. Juni 2007. Zur Kontrolle der Einhaltung des Deutschen Corporate Governance Kodex hat der Aufsichtsrat die Umsetzung der Empfehlungen bei der STRATEC Biomedical Systems AG und die Effizienz der eigenen Arbeit überprüft. In Folge dessen haben Aufsichtsrat und Vorstand am 13. Dezember 2007 die Entsprechenserklärung gemäß § 161 AktG erneuert. Sie ist auf der Internetseite des Unternehmens den Aktionären dauerhaft zugänglich gemacht. Die erteilte Versicherung der gesetzlichen Vertreter (Bilanzzeit) wird im Geschäftsbericht für das Geschäftsjahr 2007 veröffentlicht.

Der Aufsichtsrat beauftragte gemäß Beschluss der Hauptversammlung vom 16. Mai 2007 die Wirtschaftstreuhand GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft, Stuttgart, mit der Durchführung der Prüfung des Jahres- und des Konzernabschlusses für das Geschäftsjahr 2007. Der Prüfung unterlagen der nach deutschen handelsrechtlichen Vorschriften erstellte Jahresabschluss der STRATEC Biomedical Systems AG und der nach den International Financial Reporting Standards (IFRS) erstellte Konzernabschluss sowie die Lageberichte der STRATEC Biomedical Systems AG und des Konzerns.

Der nach deutschen handelsrechtlichen Vorschriften aufgestellte Jahresabschluss und der Lagebericht der STRATEC Biomedical Systems AG sowie der den IFRS entsprechende Konzernabschluss und Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2007 wurden unter Einbeziehung der Buchführung vom Abschlussprüfer, der Wirtschaftstreuhand GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft, Stuttgart, geprüft und jeweils mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Der Abschlussprüfer hat bestätigt, dass der nach IFRS aufgestellte Konzernabschluss und der Konzernlagebericht den IFRS-Regeln, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315 a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften entspricht und der Vorstand

ein den gesetzlichen Vorschriften entsprechendes wirksames Risikomanagementsystem eingeführt hat. Der Abschlussprüfer hat die Prüfung unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen.

Die Jahresabschlüsse und Lageberichte wurden in der Aufsichtsratssitzung am 31. März 2008 in Gegenwart des Abschlussprüfers, der über seine Prüfung berichtete und alle Fragen des Aufsichtsrats beantwortete, eingehend behandelt. Weiterhin wurden vertiefend die Abweichungen in den Bilanz- und G&V-Positionen gegenüber dem Vorjahr besprochen.

Der Aufsichtsrat hat nach seiner eigenen Prüfung keine Einwände gegen die vorgelegten Abschlüsse und Lageberichte und stimmt nach dem abschließenden Ergebnis seiner eigenen Prüfung dem Ergebnis der Abschlussprüfer zu. Der Aufsichtsrat hat den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss und Lagebericht sowie den vom Vorstand aufgestellten Konzernabschluss und Konzernlagebericht der STRATEC Biomedical Systems AG für das Geschäftsjahr 2007 gebilligt. Der Jahresabschluss der STRATEC Biomedical Systems AG ist damit festgestellt. Der Aufsichtsrat stimmt in seiner Einschätzung der Lage von Gesellschaft und Konzern mit der des Vorstands in dessen Lagebericht und Konzernlagebericht überein.

Der Vorstand hat dem Aufsichtsrat einen Vorschlag über die Gewinnverwendung unterbreitet, dem sich der Aufsichtsrat nach eigener Prüfung anschließt.

Im Geschäftsjahr 2007 gab es weder im Aufsichtsrat noch im Vorstand personelle Veränderungen.

Der Aufsichtsrat hat sich in seiner Sitzung am 31. März 2008 mit den Angaben und dem Bericht zu den Angaben im Konzernlagebericht gemäß §§ 289 Abs. 4 und 315 Abs. 4 HGB auseinandergesetzt. Auf die entsprechenden Erläuterungen im Konzernlagebericht, Textziffer 14 „Ergänzende Angaben aufgrund des Übernahmerichtlinien-Umsetzungsgesetzes vom 8. Juli 2006“ wird Bezug genommen, die der Aufsichtsrat geprüft hat und sich zu Eigen macht.

Die Unternehmensleitung, die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter haben im Geschäftsjahr 2007 wieder verantwortungsbewusst und konstruktiv zusammengearbeitet. Der Aufsichtsrat spricht dem Vorstand und den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der einzelnen Unternehmen der STRATEC-Gruppe seinen Dank und seine Anerkennung für die geleistete Arbeit aus.

Birkenfeld, im März 2008

Für den Aufsichtsrat



Fred K. Brückner  
Vorsitzender



Auf den folgenden Seiten werden wir Ihnen, wie in den Jahren zuvor, anhand eines Beispiels einen wichtigen Teilbereich unseres Technologiepools vertieft vorstellen.

Mit der Integration von Sanguin, der im Jahr 2006 erworbenen 100%-igen Tochtergesellschaft, konnte STRATEC nicht nur das bestehende Software-Portfolio stärken und erweitern, sondern als Lieferant von Software zur Labor-Datenverarbeitung auch einen neuen Markt erschließen. Heute haben wir als etablierter Lieferant anspruchsvoller Middleware-Lösungen eine starke Position im Blutbank-Markt und stehen am Beginn einer Expansion in den klinisch-diagnostischen Bereich.

### **Middleware Software**

Die formale Definition des Begriffs Middleware ist relativ einfach. Middleware ist, wie der Name schon sagt, die in der Mitte liegende Software-Komponente, die einzelne Geräte, das Labor-Informationssystem (LIS) und andere spezifische Software-Systeme miteinander verbindet.

Jedoch, was bedeutet Middleware und was ist eigentlich so interessant daran? Da Software zur Labor-Datenverarbeitung schließlich schon seit Beginn der 1980er-Jahre eingesetzt wird, sollte man annehmen können, dass die entsprechenden Märkte bis heute vollständig von jenen großen Software-Konzernen erschlossen wurden, die für alle erdenklichen Anforderungen des Büroalltags Lösungen anbieten und die ein kleines Vermögen dafür ausgeben, die Empfangshallen an Flughäfen auf der ganzen Welt als Werbeträger für ihr Unternehmen nutzen zu können. Weit gefehlt – und obwohl es sich um einen hochspezialisierten Nischenmarkt handelt, ist Middleware auch ein Markt mit enormem Potenzial.

Eine Betrachtung des Blutbank-Marktes (Bestimmung von Infektionskrankheiten) beispielsweise zeigt, dass nahezu jedes Land der Erde bestrebt ist, systematisch eine stabile Basis an Blutspendern aufzubauen. So liegt der Anteil der Blutspender in

Europa als etabliertem Blutbank-Markt regional unterschiedlich zwischen 3,5% und 5% der Gesamtbevölkerung von über 730 Millionen Menschen, wobei jeder Spender durchschnittlich 1,5 mal pro Jahr Blut spendet. Dies ergibt ein Gesamtvolumen von 44 Millionen Einheiten oder 19,8 Millionen Liter Spenderblut, die vor ihrer Verwendung routinemäßig auf ihre Blutgruppe sowie Infektionskrankheiten (z.B. HIV, Hepatitis, Syphilis, usw.) untersucht werden. Bei vorsichtiger Berechnung ergibt sich hieraus allein in Europa bereits ein Volumen von 300 Millionen Testergebnissen. Weitet man diese Betrachtung auf die ganze Welt aus, so ergibt sich eine immens große Zahl von Testergebnissen – allein für den Blutbank-Markt. Rechnet man nun noch den Markt der klinischen Diagnostik hinzu, so wird die Zahl der Testergebnisse einfach unvorstellbar groß. Diese Informationsflut muss verwaltet, das gesamte Datenmaterial von der Generierung im Laborgerät bis zur permanenten Speicherung im Zentralrechner des Labors oder Krankenhauses ununterbrochen begleitet und auf diesem Weg zugeordnet, validiert, geprüft, unter Umständen erneut getestet, freigegeben werden und vieles mehr – aber hierzu später mehr. Genau an dieser Stelle kommt Middleware ins Spiel, der Teil, „der in der Mitte liegt“.

Nimmt man die formale Definition wörtlich, dann ist Middleware nur wenig mehr als ein einfaches Softwareprodukt von der Stange. Aber Middleware ist mehr, weitaus mehr, und der Grund hierfür liegt in der Entwicklung der im Labor eingesetzten Software.

In der Vergangenheit spielte Software im Labor immer verschiedene, klar von einander abgegrenzte Rollen. So wurde Software zum Beispiel benutzt, um einzelne Geräte zu steuern und Ergebnisse zu liefern, die für das Laborpersonal lesbar und verständlich waren, bei der Speicherung und Verwaltung der Daten hingegen kam Software nur in geringem Umfang zum Einsatz.

Die zunehmende Verbreitung von Laborsoftware war begleitet von einer weitgehend unkoordinierten Entwicklung und Einführung, die das bis heute in vielen Labors anzutreffende bunte Gemisch unterschiedlichster Softwaresysteme zur Folge hatte. Erst mit der Einführung von damals als „Klinik-Informationssystem“ bezeichneten und heute besser als Laborinformations-System (LIS) bekannten Software-Lösungen Ende der 1980er-Jahre entstand letztendlich unser neuer Markt.

Ein Labor-Informationssystem (LIS) lässt sich vermutlich am besten als der Teilbereich eines wesentlich größeren Klinik-Informationssystems (HIS) beschreiben, der die für das Labor relevanten Patienten-/Spenderdaten enthält. Wichtiger noch, das Laborinformations-System (LIS) ist der Ort, an den das Testergebnis nach Abschluss der Verarbeitung zur Speicherung übertragen werden muss.

Die Übertragung von Daten vom Laborgerät zum Laborinformations-System (LIS) war früher eine rudimentäre Angelegenheit, die weitgehend auf der manuellen Datenerfassung beruhte. Wie ein Großteil der damaligen Laborsoftware wurden auch die frühen Laborinformations-Systeme (LIS) ursprünglich entweder hausintern oder von kleineren ortsansässigen Softwarehäusern entwickelt und gewartet. Im Laufe der Zeit wuchsen diese Systeme und wurden später teilweise durch kommerzielle Systeme ersetzt oder von Anbietern von Klinik-Informationssystemen (HIS) übernommen, während andere eine gewisse regionale Verbreitung erfuhren, aber erst das durch die Hersteller der Laborgeräte ausgelöste explosionsartige Anwachsen der Datenflut sollte der eigentliche Auslöser für die Entstehung von Middleware werden. Nahezu jeder erdenkliche Laborautomat besaß nun einen eigenen angebauten, eingebauten oder angeschlossenen Computer, der immer umfangreichere Datenmengen lieferte.

Die beinahe logarithmisch anwachsende Flut komplexer, an das jeweilige Laborinformations-System (LIS) zu übertragenden Daten machte die konventionelle manuelle Datenerfassung schließlich völlig unmöglich. Das Ende der manuellen

Dateneingabe und gleichzeitig der Beginn des elektronischen Datenaustauschs waren gekommen. Die elektronische Übermittlung von Daten vom Laborgerät zum Laborinformations-System (LIS) war der einzig gangbare Weg – aber zunächst gab es ein Problem.

Laborinformations-Systeme (LIS) wurden ursprünglich lediglich als große Datenbanken zur Speicherung sowie zum schnellen und effizienten Zugriff auf Patienten- und Labordaten konzipiert und boten keine ausgefeilten dynamischen Interface-Funktionalitäten – dies war auch keine Kernkompetenz der Laborinformations-Systemanbieter. Der finanzielle Aufwand für die Implementierung neuer Schnittstellen für diese in sich geschlossenen Laborinformations-Systeme (LIS) war immens und musste letzten Endes vom Lieferanten des Laborgerätes oder vom Anwender im Labor getragen werden.

In vielen Fällen stellte dieser Kostenfaktor ein größeres Hindernis bei der Einführung neuer Laborgeräte dar, insbesondere bei Systemen für den niederen bis mittleren Probendurchsatz. Als Reaktion hierauf begannen einige größere Gerätehersteller, eigene Software zur Anbindung ihrer Geräte an das Laborinformations-System (LIS) zu entwickeln, verloren dabei aber zu oft die im Labor eigentlich benötigte mehrschichtige Systemintegration aus den Augen.

Kleinere unabhängige Softwarehäuser wie beispielsweise Sanguin boten eine Lösung für dieses Problem. Viele dieser Anbieter verfügten bereits über unabhängige Softwarelösungen zur Datenverwaltung für den Einsatz in Bereichen wie etwa die Blutgruppenbestimmung oder die damals neu entstehenden Applikationen zum Antikörpernachweis, aber diese Lösungen waren im Gegensatz zu den Laborinformations-Systemen (LIS) mit ihren eher unhandlichen Großrechner-Plattformen überwiegend PC-gestützt. PC-gestützte Software war von sich aus dynamisch und potenziell weitaus einfacher an eine sich verändernde Umgebung anzupassen.

Außerdem waren diese Softwarefirmen jung, ehrgeizig und hungrig nach Aufträgen. Schon bald erkannte man die Leistungsfähigkeit dieser Softwarepakete und man begann, sie so anzupassen, dass sie nicht nur Daten von Laborgeräten empfangen sondern diese auch an ein Laborinformationssystem (LIS) weiterleiten konnten. Dies war die Geburtsstunde der Middleware.

Nachdem Middleware im Labor zunächst nur als Schnittstelle zwischen Laborgerät und Laborinformationssystem (LIS) eingesetzt wurde, erkannte man schon sehr bald eine Vielzahl weiterer Einsatzbereiche. Während es einerseits Funktionen gibt, die eindeutig entweder in die Zuständigkeit des Laborinformationssystems (LIS) (z.B. Auftragserfassung) oder des Laborgeräts (z.B. Beladungsverwaltung) fallen, gibt es andererseits eine Vielzahl von für das Labor wichtigen Aufgaben, die keinem der beiden Bereiche eindeutig zuzuordnen sind.

Hier kann Middleware bestehende Funktionalitäten vereinigen oder auch Funktionen übernehmen, die kein anderes Softwarepaket in einem bestimmten Labor bietet. Ein gutes Beispiel ist hier das „data warehousing“, bei dem Middleware die Aufgabe übernimmt, aktuelle Testergebnisse mit für den selben Patienten oder Spender bereits vorhandenen historischen Daten zu vergleichen und auf Unstimmigkeiten bei grundlegenden Parametern wie der Blutgruppe aufmerksam zu machen.

Diese Zusammenführung von Daten über multifunktionale Testplattformen hinweg eröffnet ein noch viel breiteres Spektrum an Möglichkeiten. So kann der Anwender zum Beispiel alle Ergebnisse und die ihnen zugrunde liegenden Daten einsehen und somit besser bewerten, ob diese ein konsistentes diagnostisches Muster ergeben, oder ob gewisse Ergebnisse fehlerhaft sein könnten. Moderne Systeme gehen an dieser Stelle sogar noch einen Schritt weiter, indem sie diese Aufgabe automatisieren und eigenständig zusätzliche Testwiederholungen, Verdünnungen oder sogar die Messung zusätzlicher Parameter anfordern, um

den Laborarzt in seiner Entscheidungsfindung auf diese Weise mit bestmöglichem Datenmaterial zu unterstützen.

Die heute mit modernen Testverfahren im Labor erzeugten Daten sind weitaus umfangreicher und komplexer und werden schneller als je zuvor generiert. Gesundheits- und Aufsichtsbehörden erwarten und fordern in zunehmendem Maße die Einhaltung einer lückenlosen Rückverfolgbarkeit. Hierzu gehören auch „Prozessdaten“ (Aufzeichnungen über den Gerätezustand), Reagenzdaten, statistische Analysen und sogar die Dokumentation von Tests anhand von Fotos wie zum Beispiel jenen, die das von STRATEC entwickelte Gerät zur Blutgruppenbestimmung „Galileo“ der Firma Immucor erstellt.

Nicht nur der Umfang an Funktionalitäten verleiht Middleware einen deutlichen Wettbewerbsvorteil, insbesondere die Art und Weise, wie diese entwickelt und gebündelt werden, ist der eigentliche Schlüssel zum Erfolg. Viele frühe Middleware- und auch Laborinformationssysteme (LIS) sind als Kernsystem konzipiert, an dem jede Änderung zur Anpassung an die jeweiligen Kundenwünsche fest einprogrammiert wird. Dieses Prinzip funktioniert so lange, bis bei 10, 20 oder mehr Systeminstallationen ein Fehler behoben oder eine neue Software-Version zur Anpassung an ein neues Testverfahren installiert werden muss. Dann ist es nicht mehr damit getan, lediglich ein einziges, von allen Anwendern genutztes System zu aktualisieren; nun müssen vielmehr 20 oder mehr Systeme mit ihren ganz spezifischen Software-Versionen individuell angepasst werden. An diesem Punkt übersteigen die Kosten für Software-Unterstützung den entsprechenden Ertrag bei weitem, und wir haben auch hier wieder das schon bei den Laborinformationssystemen (LIS) bekannte Szenario kostspieliger und zeitaufwändiger Änderungen.

Middleware geht hier vollkommen anders vor: Das gesamte Paket wird in einzelne handliche Module unterteilt, und die ausgeklügelte Verwendung einer Vielzahl genau definierter Optionen zur Systemkonfiguration gestattet es, dem Kunden ein sehr umfangreiches Software-Paket bieten zu können. Durch einfaches Aktivieren der im jeweiligen Labor benötigten Module kann der Anwender das System rasch und mühelos selbst an die örtlichen Gegebenheiten anpassen. Darüber hinaus können die einzelnen Module ohne Zutun eines Programmierers noch so konfiguriert werden, dass sie den Anforderungen der logischen und praktischen Arbeitsabläufe im Labor in optimaler Weise entsprechen.

Mit dieser konfigurierbaren Flexibilität ausgestattete Middleware besitzt im Labor des Kunden ein großes Wachstumspotenzial und kann beginnend mit dem einfachen Austausch von Daten im Laufe der Zeit immer vielfältigere Aufgaben übernehmen. Nicht jedes Softwarehaus kann derartige Programme entwickeln. Neben der fachlichen Kompetenz im Bereich der Software-Entwicklung ist ein umfassendes Verständnis des gesamten Umfelds im Labor die Grundvoraussetzung für ein sachgemäßes Software-Design (Regeln für und Struktur von Programmen).

Andererseits kann ein so umfassend konfigurierbares modulares Konzept aber auch als stabile Ausgangsbasis für viele verschiedene Projekte eingesetzt werden. Diese Mehrfachverwendung von Programmcode sowie die starke Fokussierung auf eine kontrollierte Systemkonfiguration verringern die Entwicklungskosten und die Entwicklungszeit.

Wo liegt nun die Zukunft für Middleware? Vor dem Hintergrund einer zunehmenden Verwendung von Laborautomatisierungssystemen in immer kleineren Anwendungsbereichen, einer Verknappung von qualifiziertem Laborpersonal in vielen Industrieländern und der Forderung nach immer höherer Effizienz wird Middleware in Zukunft eine aktivere Rolle im Labor spielen müssen. Mit Hilfe von Middleware können die vorhandenen Laborgeräte effizienter genutzt werden, indem

das anfallende Arbeitsaufkommen optimiert und auf mehrere Geräte verteilt wird (Load Balancing; auch Lastenausgleich). Middleware wird die Arbeitspläne zur Qualitätskontrolle und Wartung der Laborgeräte ausarbeiten und überwachen und der Laborleitung alle diese Informationen kompakt zusammengefasst auf einen Blick zur Verfügung stellen. Middleware wird zur Überwachung der aktuellen Geräteauslastung und des Gerätezustands ebenso eingesetzt werden wie zur Planung und Verwaltung von Testkapazitäten, um so die Anforderungen der Kunden effizient, in optimaler Qualität und in möglichst kurzen Durchlaufzeiten zu erfüllen. Middleware wird zunehmend das Herzstück des Labors werden.

Sanguin's Kompetenz im Bereich Middleware versetzt die STRATEC-Gruppe in eine noch stärkere Position. Unser gemeinsames Software-Portfolio enthält nun integrierte Pakete, die robuster, flexibler und dynamischer sind als alles, was jedes Unternehmen in der Vergangenheit alleine anbieten konnte. Die Trennlinie zwischen Gerätesteuerungssoftware und Middleware wird für den Anwender vollkommen unsichtbar. Ein reibungsloserer Datenfluss, integrierte grafische Datenaufbereitung und ein verbessertes visuelles Erscheinungsbild sind die Folge. Mit der Umsetzung des konfigurierbaren modularen Konzepts wollen wir eine neue, allgemein einsetzbare Softwareplattform entwickeln und dabei die Vorteile der Mehrfachverwendung von Programmcode ebenso nutzen wie die kürzerer Entwicklungszeiten.

Middleware ist äußerst vielseitig, flexibel und leistungsstark – und STRATEC macht noch mehr daraus.



### Das Börsenjahr 2007

Die internationalen Finanzmärkte waren positiv ins Jahr 2007 gestartet und erreichten im Mai neue Jahreshöchststände. Unsicherheiten an den internationalen Finanzmärkten sowie insbesondere die Subprime-Krise (Kreditausfälle bei Immobilienfinanzierungen mit niedriger Bonität) in den USA führten ab dem dritten Quartal weltweit zu deutlichen Kurseinbußen an den Kapitalmärkten. Faktoren, wie beispielsweise ein steigender Ölpreis und ein weiter schwächer werdender US-Dollar ließen bei den Investoren Zweifel an einer ungebremsten Fortsetzung des bisherigen Wachstums von Wirtschaft und Unternehmensgewinnen aufkommen. Kurskorrekturen unter erheblicher Schwankungsintensität auch in Deutschland waren die Folge. Im zweiten Börsenhalbjahr verloren hier insbesondere die niedrig börsenkapitalisierten Aktiengesellschaften, so genannte Nebenwerte, deutlich an Wert.

### Entwicklung der STRATEC-Aktie

Sowohl die europäischen als auch die amerikanischen Healthcare-Aktienindizes haben in 2007 eine schlechte Performance gezeigt. Mit einer Wertentwicklung von minus 5,0% schloss der deutsche Prime Medical Technology-Index dabei am schlechtesten ab.

In den ersten Monaten des Börsenjahres 2007 konnte die STRATEC-Aktie ihre positive Kursentwicklung fortsetzen. Beginnend bei 22,00 Euro (Xetra, Schlusskurs am 29. Dezember 2006) stieg ihr Kurs unter hoher Schwankungsintensität um 34% auf das Jahres- und zugleich Allzeithoch bei 29,53 Euro (Xetra, Intraday), das am 18. April 2007 erreicht wurde. Dieses hohe Niveau konnte die STRATEC-Aktie jedoch nicht halten und verlor in den folgenden Monaten unter weiterhin hoher Schwankungsintensität deutlich an Wert. Am 21. November 2007 markierte sie ihr Jahrestief bei 17,16 Euro (Xetra, Intraday). Bis zum Jahresende gewann die STRATEC-Aktie zwar an Boden, lag mit einem Aktienkurs von 20,75 Euro (Xetra, Schlusskurs am 28. Dezember 2007) jedoch 5,7% unter dem Kursniveau zu Beginn des Börsenjahres.

Obgleich STRATEC das Konzernergebnis im Geschäftsjahr 2007 um 28% steigerte, die Umsatzerlöse lagen auf dem hohen Niveau des Vorjahres, konnte die STRATEC-Aktie in 2007 letztendlich nicht an ihre außerordentlich positive Kursentwicklung der vergangenen Börsenjahre anknüpfen.

### **Handelbarkeit der STRATEC-Aktie und Designated Sponsoring**

STRATEC-Aktien werden auf Xetra sowie an den Parkettbörsen Frankfurt, Stuttgart, München, Berlin-Bremen und Düsseldorf gehandelt. Gemessen am einfachen Orderbuchumsatz wechselten in 2007 an den deutschen Handelsplätzen STRATEC-Aktien im Wert von 176,0 Mio. Euro (Vorjahr: 135,7 Mio. Euro) den Besitzer; dabei entfielen allein auf die Handelsplätze Xetra und Frankfurt knapp 93% (Vorjahr: 87%) dieses Volumens. Der weitaus überwiegende Teil des Umsatzes wurde über das Handelssystem Xetra abgewickelt.

Mit Wirkung vom 1. März 2007 erteilte STRATEC der WestLB AG ein Mandat als Designated Sponsor. Die bereits sehr erfolgreiche Zusammenarbeit bei der Betreuung institutioneller Investoren im In- und Ausland wird damit auf die Funktion des Betreuers im Handel ausgeweitet. Die WestLB AG ist neben der Landesbank Baden-Württemberg, die seit dem 1. Februar 2005 für STRATEC als Designated Sponsor tätig ist, das zweite Institut, dessen Händler für die STRATEC-Aktie auf Xetra verbindliche Geld- und Briefkurse stellen. Sie sorgen somit für zusätzliche Liquidität um temporäre Angebot- und Nachfragedifferenzen in der STRATEC-Aktie zu überbrücken. Beide Institute sind von der Deutschen Börse mit dem AA-Rating für die Erfüllung der hohen Anforderungen bezüglich Quotierungsdauer und Spanne zwischen An- und Verkaufspreis bei den von ihnen betreuten Werten ausgezeichnet worden. Die Mandatierung eines zweiten Designated Sponsor war notwendig geworden um der wachsenden Marktkapitalisierung und dem gestiegenen Interesse der Investoren Rechnung zu tragen sowie das Vermarktungsnetzwerk für unsere Aktie zu verbreitern.

### **Rangliste Aktienindizes der Deutschen Börse**

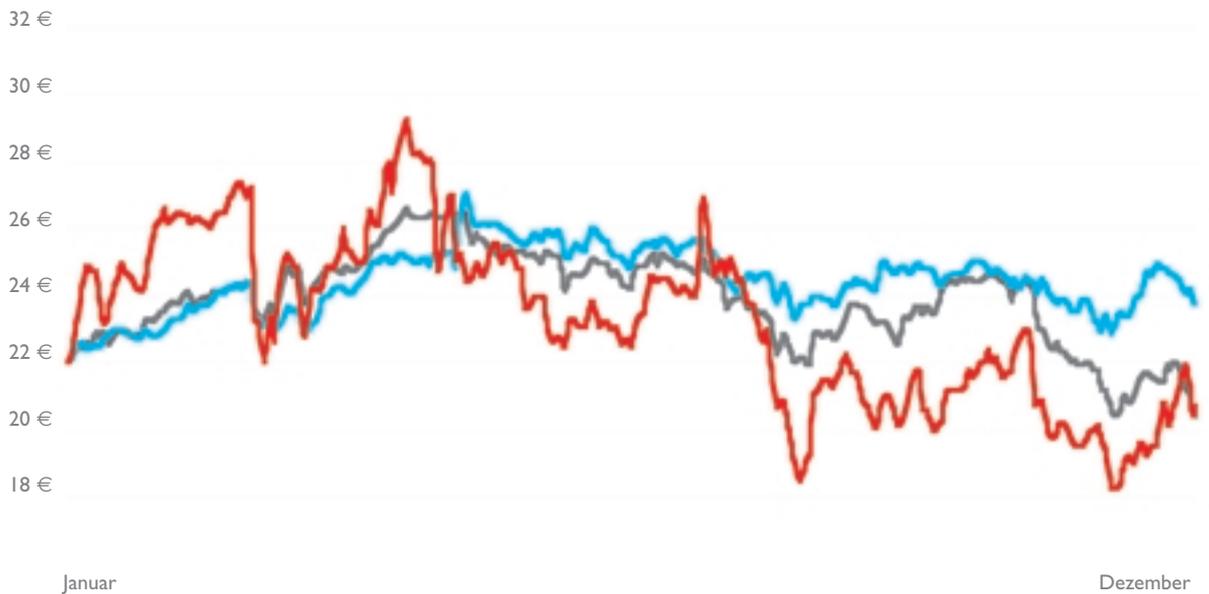
Die STRATEC-Aktie notiert im Prime Standard, einem Teilbereich des Geregelteten Marktes der FWB Frankfurter Wertpapierbörse. Die Deutsche Börse, zugleich Trägerin der FWB Frankfurter Wertpapierbörse, veröffentlicht zu Beginn eines jeden Monats die so genannte Rangliste Aktienindizes. Diese dient dem Arbeitskreis Aktienindizes bei den vierteljährlichen Sitzungen als Entscheidungsgrundlage für die Zusammensetzung von DAX, MDAX, SDAX und TecDAX. Die Rangliste wird zum Untersuchungszeitpunkt nach den Auswahlkriterien Orderbuchumsatz in den vorangegangenen 12 Monaten der Handelsplätze Xetra sowie Parkettbörse Frankfurt und der Marktkapitalisierung auf Basis des Streubesitzes (Freefloat) der Aktiengattung erstellt.

Die STRATEC Biomedical Systems AG wird aufgrund ihrer Branchenzugehörigkeit von der Deutschen Börse als Technologiewert eingestuft. Technologiewerte können bei Erfüllung der entsprechenden Kriterien in die jeweils 30 Werte umfassenden Auswahlindizes TecDAX und DAX aufrücken, jedoch nicht in die für die klassischen Werte vorbehaltenen Auswahlindizes SDAX und MDAX.

Die STRATEC-Aktie verbesserte im Laufe der vergangenen Jahre ihre Platzierung innerhalb der TecDAX-Rangliste kontinuierlich und belegt zum 31. Dezember 2007 Rang 46 gemessen an der Marktkapitalisierung auf Basis des Streubesitzes und Rang 48 gemessen am Orderbuchumsatz.

Ein mit weiterem Unternehmenswachstum einhergehender steigender Aktienkurs und eine kontinuierliche Zunahme des Streubesitzes könnten der STRATEC-Aktie mittel- bis langfristig den Weg in den TecDAX ebnen. Dies zu erreichen ist eines unserer Ziele.

### Kursverlauf der STRATEC-Aktie in 2007



STRATEC-Aktie (ISIN: DE0007289001)

Prime Pharma & Healthcare-Index (ISIN: DE0009660324)

Prime Medical Technology-Index (ISIN: DE0007238024)

### Kennzahlen der STRATEC-Aktie

| Kennzahlen           |           | 2007  | 2006  |
|----------------------|-----------|-------|-------|
| Ergebnis je Aktie    | Euro      | 0,88  | 0,70  |
| Dividende je Aktie   | Euro      | 0,22  | 0,15  |
| Cashflow je Aktie    | Euro      | 1,06  | 0,86  |
| Grundkapital         | Mio. Euro | 11,4  | 11,3  |
| Marktkapitalisierung | Mio. Euro | 236,9 | 247,7 |

| Börsenkurse   |      | 2007  | 2006  |
|---------------|------|-------|-------|
| Jahresschluss | Euro | 20,75 | 22,00 |
| Jahreshoch    | Euro | 29,53 | 22,50 |
| Jahrestief    | Euro | 17,16 | 11,44 |

### **Aktionärsfreundliche Dividendenpolitik**

Das Geschäftsjahr 2007 konnte wie erwartet mit einer kräftigen Ergebnissteigerung abgeschlossen werden. Vor diesem Hintergrund werden Aufsichtsrat und Vorstand der Hauptversammlung am 21. Mai 2008 vorschlagen, eine Dividende von 0,22 Euro je dividendenberechtigter Aktie (Vorjahr: 0,15 Euro) an die Aktionäre auszuschütten. In Summe entspräche dies, vorbehaltlich der Zustimmung durch die Hauptversammlung, einer Ausschüttung von 2,5 Mio. Euro (Vorjahr: 1,7 Mio. Euro). STRATEC will auch zukünftig eine an der Ertragsentwicklung orientierte angemessene Dividende zahlen.

### **Kapitalmaßnahmen**

Kapitalerhöhungen gegen Bareinlagen – Im Geschäftsjahr 2007 übten Optionsberechtigte im Rahmen des Mitarbeiteroptionsprogramms insgesamt 51.941 Optionsrechte aus. Hieraus resultierten 155.505 neue Aktien, die das Grundkapital in Summe um 155.505 Euro erhöhten.

Am 31. Dezember 2007 betrug das Grundkapital 11.415.751 Euro, eingeteilt in 11.415.751 Inhaberkapitalaktien.

### **Aktionärsstruktur**

Der Streubesitzanteil (Freefloat; gemäß Definition der Deutschen Börse) der STRATEC-Aktie lag am 31. Dezember 2007 bei 56,7% (Vorjahr: 56,3%). Die restlichen Anteile zählen zum Festbesitz und sind dem Firmengründer sowie Vorstandsvorsitzenden Hermann Leistner und dessen Familie zuzuordnen.

### **Aktive und erfolgreiche Investor Relations**

Die auf nachhaltige Wertsteigerung ausgerichtete Unternehmensstrategie unterstützt STRATEC durch kontinuierliche und offene Kommunikation mit den Kapitalmarktteilnehmern. Ziel ist es, das Vertrauen der Anleger zu erhalten und neue Investoren zu gewinnen. STRATEC informiert durch ihre Investor Relations-Aktivitäten Investoren, Analysten sowie Journalisten der Wirtschafts- und Finanzmedien aktiv, kontinuierlich und zeitnah über die Geschäftsentwicklung und neuesten Ereignisse der Gesellschaft.

Im Geschäftsjahr 2007 veröffentlichte STRATEC mehrere Pressemitteilungen, sechs Ad-hoc-Mitteilungen, einen ausführlichen Geschäftsbericht und drei Zwischenberichte. Wir versenden insgesamt elf E-Mail-Newsletter mit denen wir auf unsere veröffentlichten Presse- und Ad-hoc-Mitteilungen, über neu auf unserer Internetseite eingestellte Berichte sowie auf besondere, STRATEC betreffende Veranstaltungen hinweisen.

In einer Vielzahl von Einzelgesprächen hat der Vorstand Investoren aus dem In- und Ausland das Unternehmen und dessen zugrunde liegendes Geschäftsmodell vorgestellt und ausführlich erläutert.

Auch im Geschäftsjahr 2007 konnten wir das Interesse des Kapitalmarkts an unserem Unternehmen weiter steigern. Ein Beleg dafür ist unter anderem die auf mittlerweile fünf gestiegene Anzahl der Finanzinstitute, die Berichte über STRATEC veröffentlichen und wichtige Unternehmensereignisse regelmäßig kommentieren. Neben Berenberg Bank, Crédit Agricole Cheuvreux, Landesbank Baden-Württemberg, WestLB, erstellt nun auch HSBC Trinkaus & Burkhardt regelmäßig Berichte über STRATEC.

Auf unserer Internetseite <http://www.stratec-bio-medical.de> stellen wir allen Interessierten aktuelle Informationen zu STRATEC rund um die Uhr zur Verfügung.

Das Bundesministerium der Justiz hat im Juli 2007 die Neufassung des Deutschen Corporate Governance Kodex im elektronischen Bundesanzeiger förmlich bekannt gemacht. Mit dem Deutschen Corporate Governance Kodex sollen die in Deutschland geltenden Regeln für Unternehmensleitung und -überwachung für internationale wie nationale Investoren transparent gemacht werden, um so das Vertrauen in die Unternehmensführung deutscher Gesellschaften zu stärken.

Die Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex, die sogenannte Cromme-Kommission, hatte im Juni 2007 wichtige Beschlüsse zur Fortentwicklung des Kodex gefasst. Die letzten Änderungen wurden im Juni 2006 beschlossen.

Am 13. Dezember 2007 haben Vorstand und Aufsichtsrat die nachfolgende Entsprechenserklärung für das Geschäftsjahr 2007 zu den Empfehlungen des Kodex gemäß § 161 AktG abgegeben und den Aktionären auf der Internetseite des Unternehmens dauerhaft zugänglich gemacht:

„Entsprechenserklärung des Vorstands und des Aufsichtsrats der STRATEC Biomedical Systems AG zum Deutschen Corporate Governance Kodex gemäß § 161 AktG

Die STRATEC Biomedical Systems AG hat den Empfehlungen der Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex zur Leitung und Überwachung deutscher börsennotierter Gesellschaften in der Fassung vom 12. Juni 2006 seit der Abgabe ihrer letzten Entsprechenserklärung am 15. Dezember 2006 mit den dort genannten Abweichungen entsprochen. Die STRATEC Biomedical Systems AG wird den Empfehlungen der Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex zur Leitung und Überwachung deutscher börsennotierter Gesellschaften in der Fassung vom 14. Juni 2007 künftig mit folgenden Ausnahmen entsprechen:

#### Ziffer 3.8

Der Deutsche Corporate Governance Kodex empfiehlt, dass bei Abschluss einer D&O-Versicherung für den Vorstand und Aufsichtsrat ein angemessener Selbstbehalt vereinbart werden soll.

Die Gesellschaft verzichtet auf einen Selbstbehalt bei der D&O-Versicherung für Vorstands- und Aufsichts-

ratsmitglieder. Vorstand und Aufsichtsrat sind der Überzeugung, dass die Mitglieder der Gremien und der Geschäftsleitungen der Tochterunternehmen alles tun, um Schaden von der Gesellschaft abzuwenden. Die Verantwortung und Motivation, in diese Richtung zu wirken, wird nicht durch einen Selbstbehalt bei der D&O-Versicherung gefördert. Ferner hat ein möglicher Selbstbehalt auch auf die Versicherungsprämie keine Auswirkungen.

#### Ziffer 4.2.3

Der Deutsche Corporate Governance Kodex empfiehlt, dass der Aufsichtsrat bei den für den Vorstand als variable Vergütungskomponente dienenden Aktienoptionen und vergleichbaren Gestaltungen für außerordentliche, nicht vorhergesehene Entwicklungen eine Begrenzungsmöglichkeit (Cap) vereinbaren soll.

Der Aufsichtsrat vereinbarte für die an den Vorstand ausgegebenen Aktienoptionen keine Begrenzungsmöglichkeit. Auch für die Zukunft ist dies nicht vorgesehen, da Aktienoptionen insbesondere als variables Vergütungsinstrument damit dem Risiko-/Chancencharakter nicht Rechnung tragen und vor allem im internationalen Vergleich nicht den beabsichtigten Anreiz schaffen würden.

#### Ziffer 4.2.5

Gemäß dem Gesetz über die Offenlegung der Vorstandsvergütungen vom 3. August 2005 ist die Gesamtvergütung jedes Vorstandsmitglieds, aufgeteilt nach erfolgsunabhängigen, erfolgsbezogenen und Komponenten mit langfristiger Anreizwirkung, unter Namensnennung offen zu legen, soweit nicht die Hauptversammlung mit Dreiviertelmehrheit anderweitig beschlossen hat.

Der Deutsche Corporate Governance Kodex empfiehlt, dass die Offenlegung in einem Vergütungsbericht (Teil des Corporate Governance Berichts) individualisiert erfolgen soll.

Die Vergütung, aufgegliedert nach Bestandteilen, wurde bzw. wird für sämtliche Vorstandsmitglieder in Summe ausgewiesen. Die Offenlegung der Gesamtvergütung jedes Vorstandsmitglieds unterbleibt, da dies die Hauptversammlung am 23. Juni 2006 mit der erforderlichen qualifizierten Mehrheit beschlossen hat.

Nach unserer Auffassung ist für den Adressat der Information über die individualisierte Vorstandsvergütung nicht die Anreizwirkung des einzelnen Vorstandsmitglieds maßgeblich, sondern vielmehr die Anreizwirkung auf den Vorstand als kollegiales Gesamtorgan. Ferner würde eine Individualisierung der Vorstandsbezüge auf längere Sicht zu einer Ausbalancierung des Gehaltsniveaus der verschiedenen Vorstandsressorts führen, das dem Interesse der erwünschten Anreizwirkung entgegen spräche.

#### Ziffer 5.2, 5.3.1, 5.3.2, 5.3.3 und 5.4.7

Der Deutsche Corporate Governance Kodex empfiehlt, dass der Aufsichtsrat abhängig von den spezifischen Gegebenheiten des Unternehmens und der Anzahl seiner Mitglieder fachlich qualifizierte Ausschüsse (hier: auch Prüfungs- und Nominierungsausschuss) bilden soll. Ferner soll der Aufsichtsratsvorsitzende den Vorsitz der Ausschüsse einnehmen, die die Vorstandsverträge behandeln und die Aufsichtsratsitzungen vorbereiten. Die Vergütung der Aufsichtsratsmitglieder soll unter anderem den Vorsitz und die Mitgliedschaft in den Ausschüssen berücksichtigen.

Der Aufsichtsrat der Gesellschaft setzt sich aus der gesetzlichen Mindestanzahl von drei Mitgliedern zusammen und bildet aufgrund seiner Größe bisher keine Ausschüsse.

#### Ziffer 5.4.7

Der Deutsche Corporate Governance Kodex empfiehlt, dass die Vergütung der Aufsichtsratsmitglieder im Corporate Governance Bericht individualisiert, aufgegliedert nach Bestandteilen ausgewiesen werden soll.

Die Vergütung, aufgegliedert nach Bestandteilen, wurde bzw. wird für sämtliche Aufsichtsratsmitglieder in Summe ausgewiesen. Die Offenlegung der Vergütung jedes Aufsichtsratsmitglieds unterbleibt, da dies die Hauptversammlung am 23. Juni 2006 mit der erforderlichen qualifizierten Mehrheit beschlossen hat. Ferner wird den Transparenzerfordernissen dieser Kodexempfehlung weitgehend durch die Offenlegung der Zusammensetzung der Aufsichtsratsvergütung in § 13 der Satzung der Gesellschaft Rechnung getragen.

#### Ziffer 6.6

Der Deutsche Corporate Governance Kodex empfiehlt, dass der Besitz von Aktien der Gesellschaft oder sich darauf beziehender Finanzinstrumente von Vorstands- und Aufsichtsratsmitgliedern im Corporate Governance Bericht angegeben werden soll, wenn er direkt oder indirekt größer als 1% der von der Gesellschaft ausgegebenen Aktien ist. Des Weiteren empfiehlt der Deutsche Corporate Governance Kodex, dass der Gesamtbesitz getrennt nach Vorstand und Aufsichtsrat im Corporate Governance Bericht angegeben werden soll, wenn der Gesamtbesitz aller Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder 1% der von der Gesellschaft ausgegebenen Aktien übersteigt.

Vorstand und Aufsichtsrat sind der Überzeugung, dass die in den gesetzlichen Bestimmungen vorgesehenen Mitteilungspflichten ausreichen, wenn der Anteilsbesitz eines Aktionärs (hier: Organ der Gesellschaft) bestimmte Schwellenwerte überschreitet. Anteilsbesitze von Aktien der Gesellschaft oder sich darauf beziehender Finanzinstrumente von Vorstands- und Aufsichtsratsmitgliedern wurden bisher nicht und werden künftig nicht angegeben. Hiervon unberührt bleiben die Angaben, die sich aus den gesetzlichen Bestimmungen ergeben.

#### Ziffer 7.1.2

Der Deutsche Corporate Governance Kodex empfiehlt, dass der Konzernabschluss binnen 90 Tagen nach Geschäftsjahresende, die Zwischenberichte binnen 45 Tagen nach Ende des Berichtszeitraums, öffentlich zugänglich sein sollen.

Die oben genannten Fristen zur Veröffentlichung des Konzernabschlusses und der Zwischenberichte wurden und werden teilweise nicht eingehalten, allerdings erfüllt die Gesellschaft die in der Börsenordnung für die Frankfurter Wertpapierbörse im Teilbereich des geregelten Marktes mit weiteren Zulassungsfolgepflichten (Prime Standard) festgelegten Veröffentlichungsfristen von vier Monaten für den Jahresabschluss bzw. von zwei Monaten für die Zwischenberichte.“

Nicht mehr aktuelle Entsprechenserklärungen zum Kodex werden auf der Internetseite des Unternehmens fünf Jahre zugänglich gehalten.

### Weitere Informationen zum Corporate Governance Bericht

Weitere Informationen des Corporate Governance Berichts sind von Gesetzes wegen im vorliegenden Geschäftsbericht dargestellt.

- Vergütung von Vorstand und Aufsichtsrat  
Wir verweisen diesbezüglich auf den Konzernanhang, Textziffer 29 „Angaben über Beziehungen zu nahe stehenden Unternehmen und Personen“ und auf den Konzernlagebericht, Textziffer 8 „Grundzüge des Vergütungssystems von Vorstand und Aufsichtsrat“.
- Angaben über Aktienoptionsprogramme und ähnliche wertpapierorientierte Anreizsysteme  
Wir verweisen diesbezüglich auf den Konzernanhang, Textziffer 13 „Eigenkapital“, Abschnitt „Aktienoptionsprogramme“.

- Directors' Dealings  
Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats sind nach § 15 a WpHG gesetzlich verpflichtet, den Erwerb oder die Veräußerung von Aktien der STRATEC AG oder sich darauf beziehenden Finanzinstrumenten offen zu legen, soweit der Wert der von dem Mitglied und ihm nahe stehenden Personen innerhalb eines Kalenderjahrs getätigten Geschäfte die Summe von 5.000 Euro erreicht oder übersteigt.

Diese meldepflichtigen Wertpapiergeschäfte sind auf der Internetseite der Gesellschaft sowie auf der Internetseite der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht veröffentlicht.

Birkenfeld, im März 2008  
STRATEC Biomedical Systems AG  
Der Aufsichtsrat      Der Vorstand

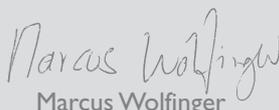
### Versicherung der gesetzlichen Vertreter (Bilanzzeit)

Nach bestem Wissen versichern wir, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzernlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns beschrieben sind.

Birkenfeld, den 20. März 2008  
STRATEC Biomedical Systems AG  
Der Vorstand



Hermann Leistner



Marcus Wolfinger



Bernd M. Steidle



## Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2007 der STRATEC Biomedical Systems AG

### I. Geschäftsverlauf und Ergebnis im Überblick

Durch Effizienzsteigerungen und Verbesserungen des Produktportfolios konnten die Margen bei stabiler Umsatzentwicklung deutlich ausgebaut werden:

- EBIT um 30% von 11,0 Mio. EUR auf 14,3 Mio. EUR erhöht
- Konzernergebnis um 29% von 7,7 Mio. EUR auf 10,0 Mio. EUR gesteigert
- Ergebnis je Aktie bei 0,88 EUR nach 0,70 EUR im Vorjahr
- Finanzmittelbestand wächst von 12 Mio. EUR auf 20 Mio. EUR

Neue Entwicklungsprojekte und die bestehende Entwicklungspipeline verstärken die Marktposition der STRATEC-Gruppe:

- Anteil des Systemplattformgeschäfts im Produktportfolio ausgebaut
- Automatisierung molekularbiologischer Applikationen nimmt an Bedeutung zu
- STRATEC adressiert die wachstumsstärksten Marktsegmente in der klinischen Diagnostik

Die STRATEC-Gruppe ist im Geschäftsjahr 2007 mit einem Rekordergebnis und einem Rekord-Cashflow in eine neue Größenordnung gewachsen. Der Umsatz liegt – nach einem signifikanten Umsatzwachstum im Geschäftsjahr 2006 – auf hohem Vorjahresniveau. Der relative Margenbeitrag der beiden größten Einzelunternehmen der STRATEC-Gruppe, die STRATEC AG und die Robion AG, entwickelten sich gleichermaßen gut. Die Integration der im März 2006 erworbenen Sanguin International Ltd. ist vollständig abgeschlossen. Sanguin ist nun integraler Bestandteil der Entwicklungstätigkeit und bei der Neugeschäftsakquise der STRATEC-Gruppe geworden.

Im vierten Quartal 2007 wurde die rumänische STRATEC Biomedical Systems S.R.L. gegründet. Mit Aufnahme der aktiven Geschäftstätigkeit in diesen Tagen ermöglicht uns diese Einheit, mit einem hervorragenden Ausbildungsstand der lokalen Entwicklungsmitarbeiter und hinsichtlich der wirtschaftlichen Infrastruktur uns weiteren Globalisierungsthemen zu stellen.

## 2. Markt und Branche

### Markt und Branche: Überblick

Der überwiegende Anteil der von STRATEC entwickelten und produzierten Analysensysteme wird in der In-vitro-Diagnostik (beispielsweise klinisch-diagnostische Laboratorien und Blutbanken) eingesetzt. Die Anwender dieser Analysensysteme, wie beispielsweise große Krankenhauslaboratorien, sind nicht direkte Kunden der STRATEC-Gruppe. Unsere Kunden sind insbesondere die großen Unternehmen der Diagnostikindustrie. Diese beliefern die oben genannten Endanwender in aller Regel mit Reagenzien (beispielsweise Tests zum Nachweis von Hepatitis-erkrankungen) gemeinsam mit den STRATEC-Automatisierungslösungen. Die Kernkompetenz der STRATEC-Kunden liegt insbesondere in der Entwicklung und weltweiten Vermarktung der Reagenzien (Chemie) sowie dem dazugehörigen Marketing und der Entwicklung von relevanten Schutzrechten. Der Trend, nach dem einige der weltweit führenden Unternehmen der Diagnostikindustrie teilweise selbst die Entwicklung und Weiterentwicklung von Testverfahren an Reagenzien-Entwicklungsfirmen vergeben, setzt sich unverändert fort.

Durch die Konsolidierung innerhalb der Diagnostikindustrie konzentrieren sich Umsatz- und Marktwachstum auf die größten Unternehmen innerhalb dieser Industrie. Insbesondere der Erwerb von Dade Behring, Bayer Diagnostics und DPC (Diagnostic Products Corporation) durch Siemens und die zwischenzeitlich aufgegebenen Übernahmen von Abbott Diagnostics durch General Electric zeigen, dass sich dieser Konsolidierungstrend weiter fortsetzt. So erzielen die zehn weltweit führenden Unternehmen der Diagnostikindustrie circa 85% des Weltmarktumsatzes. Insbesondere beeinflusst durch die USA, dem mit 40% Marktanteil größten Einzelmarkt in der klinischen Diagnostik, kühlte sich das Wachstum des Gesamtmarktes von bisher 5% bis 7%, leicht auf 4% bis 6% ab. Marktkenner gehen jedoch davon aus, dass durch die steigende Anzahl von Tests pro Patient und die steigende Anzahl von Patienten negative Auswirkungen auf die von STRATEC bedienten Marktsegmente in der klinischen Diagnostik ausbleiben.

Zwangsläufig wird durch demografische Faktoren ein langfristig deutlich wachsender Diagnostikmarkt erwartet. Für die nächsten drei Jahre rechnen wir mit einem jährlichen Wachstum des Gesamtmarktes, wie bereits in den vergangenen Jahren, von über 5%. Das durchschnittliche jährliche Wachstum der STRATEC-Gruppe lag in den vergangenen fünf Jahren, insbesondere durch Outsourcing von Entwicklung und Produktion durch die großen Diagnostikunternehmen an die STRATEC-Gruppe, um ein Vielfaches über dem durchschnittlichen Wachstum der Branche.

In der Diagnostikbranche bestätigt sich weiterhin, dass einzelne Marktsegmente ein deutlich über dem Durchschnitt liegendes Wachstum aufweisen. Diese Wachstumssegmente sind insbesondere die molekulare Diagnostik, die patientennahe Diagnostik (Near Patient Testing) und die Diagnostik mit Lumineszenz-Immuno-Assays (der Methode, mit einem der derzeit besten Preis-Leistungs-Verhältnisse).

In allen in-vitro-diagnostischen Bereichen hat die STRATEC-Gruppe hohe Expertise und Erfahrung. Insbesondere die Vertragsabschlüsse in 2006 und 2007, beispielsweise durch Projekte mit Gen-Probe und DiaSorin, bestätigen dies. Mehr als Dreiviertel der bei STRATEC beschäftigten Entwickler sind in Projekte für diese Bereiche allokiert.

### Markt und Branche: Erfolgskriterien

**Kundenspezifische Entwicklung** – Die STRATEC-Gruppe erzielt ihren Umsatz nahezu ausschließlich mit Lösungen, die kundenspezifisch entwickelt oder angepasst und nach beendeter Entwicklung über mehrere Jahre in Serie gefertigt werden. Aufgrund des unmittelbaren Zusammenhangs zwischen dem umfassenden Verständnis der Markt- und Kundenakzeptanz-Kriterien und dem Erfolg eines Analysensystems, wird der Spezifikationsphase eine wesentliche Bedeutung zuteil. Neben den rein physikalisch-biologischen Anforderungen, sind auch andere Eigenschaften, wie beispielsweise Serviceaspekte, Erweiterungsmöglichkeiten, Skalierbarkeit und Intuitivität der Benutzung zu berücksichtigen. Diese Faktoren beeinflussen den späteren Erfolg der Automatisierungslösungen. Faktoren ohne unmittelbare Zuordnung zu den Analysensystemen, wie beispielsweise die Entwicklungs-, Fertigungs-, oder Qualitätsmanagement-Prozesse, sind ein integraler Bestandteil der Kundenanforderungen. Selbst die Standardsoftware von Sanguin erlaubt durch einen hohen Grad der Parametrisierbarkeit die Möglichkeit kundenspezifische Anpassungsnotwendigkeiten abzudecken. Die Strategie von STRATEC, der Konzentration auf wenige Geschäftspartner, ermöglicht es dem Unternehmen – nicht zuletzt durch einen hohen Integrationsgrad mit den Geschäftsprozessen der Kunden – auf die Kundenanforderungen in hohem Maße einzugehen.

**Wirtschaftlichkeit** – Das über die Jahre hinweg aufgebaute Know-how innerhalb der STRATEC-Gruppe ermöglicht es den STRATEC-Kunden, die Entwicklungskosten und die Transferpreise für die zu entwickelnden Analysensysteme bereits zu Beginn eines Entwicklungsprojekts zu definieren. So werden, nach dem die Spezifikationen für eine Automatisierungslösung festgelegt sind, feste Preise für die Nutzung der STRATEC-Technologie und die Transferpreise pro Analysensystem vertraglich vereinbart. Daneben werden Mindestabnahmemengen für jede Systemfamilie definiert. Diese Vorgehensweise erlaubt es uns, dem Kunden einen umfassend ausgearbeiteten Vorschlag zu unterbreiten und gibt ihm damit eine verlässliche Kalkulationsgrundlage in einem günstigen,

attraktiven Setup. Die bei STRATEC vorhandenen Technologien, die etablierten Prozesse, das große Know-how, Entwicklung, Entwicklungstransfer und Fertigung unter einem Dach sowie die logistischen Strukturen definieren für die STRATEC-Kunden ein ökonomisches Gesamtpaket.

**Qualität der Entwicklungsergebnisse** – Neben der Qualität der Entwicklungsergebnisse und einem ausgewogenen Verhältnis zwischen preissensitiver, spezifischer Entwicklung und der Wiederverwendung von Teilen und Baugruppen, wird die vom Endanwender empfundene Zuverlässigkeit von Analysensystemen im Wesentlichen durch die Komplexität des auf einem Analysensystem zu automatisierenden biochemischen Prozesses beeinflusst. Spätere Qualitätsverbesserungen in der Serienproduktion erfordern aus behördlichen Gründen oft eine erneute Überprüfung des gesamten Analysenprozesses durch den Kunden. Der Erfolg einer Analysensystemfamilie wird durch beide Aspekte, regularienkonformer und hochqualitativer Entwicklung sowie schnellem Marktzugang determiniert. Durch die bei STRATEC etablierten Prozesse und Vorgehensweisen sind wir optimal positioniert, um Anforderungen wie Schnelligkeit in der Entwicklung, Wirtschaftlichkeit und Zuverlässigkeit gerecht zu werden.

**Möglichkeit des weltweiten Einsatzes** – Die STRATEC-Gruppe bietet durch das Erfüllen der weltweiten regulatorischen Anforderungen den Kunden die Möglichkeit, in den durch die regionalen Vorschriften geprägten Märkten innovative Analysensysteme entwickeln zu lassen und überdurchschnittlich schnell die Marktfreigabe erzielen zu können. Dieses Herausstellungsmerkmal gilt auch als ein klares Differenzierungskriterium bei der Entscheidungsfindung der Kunden in der Abwägung zwischen eigener, interner Entwicklung und Outsourcing zu STRATEC. Insbesondere in den letzten Jahren setzten einige der großen Diagnostikkonzerne, die in der Vergangenheit Instrumentierungsentwicklung selbst betrieben haben, auf Outsourcing und Entwicklung bei STRATEC. Die Kompetenzen von STRATEC in diesem Bereich werden durch regelmäßige Kundenaudits und durch Prüfungen der FDA, der US-amerikanischen Gesundheitsbehörde, bestätigt.

### **Markt und Branche: Die Marktposition der STRATEC-Gruppe**

Die Unternehmen der STRATEC-Gruppe konnten ihre sehr gute Wettbewerbsposition und Herausstellungsmerkmale durch den Abschluss neuer Entwicklungskooperationen und das Erreichen wichtiger Entwicklungsmeilensteine weiter deutlich ausbauen. Diese sehr gute Wettbewerbsposition basiert auf der konsequenten Umsetzung der Unternehmensstrategie.

**Innovationsmanagement** – Das STRATEC-Management unterstützt und fördert intern durch systematische und heuristische Ansätze die Entwicklung von innovativen Lösungen. Dabei greifen die Mitarbeiter durch die Vielzahl der erfolgreich durchgeführten Entwicklungsprojekte auf einen großen Technologiepool zurück. Dieser wird durch die laufenden Entwicklungsprojekte ständig erweitert. Damit kann die STRATEC-Gruppe heute auf ein breites Spektrum an diagnostischen Applikationen und Lösungen zurückgreifen. Neben Wirtschaftlichkeit, Zuverlässigkeit und Sicherheit, spielen Innovationsmanagement und kreative Lösungen eine maßgebliche Rolle bei der Erfüllung der gesetzten Projektziele.

**Projektmanagement** – Um Analysensysteme erfolgreich entwickeln zu können, verfügt STRATEC als Automatisierungsspezialist sowohl über Mitarbeiter, die ausgewiesene Experten in den Ingenieurwissenschaften sind, als auch über Mitarbeiter die über hohe Kompetenzen in physikalischen, biochemischen und biologischen Prozessen verfügen, die auf STRATEC-Automatisierungslösungen übertragen werden. Dies bedeutet, dass die STRATEC-Gruppe ihren Kunden alles aus einer Hand für Laborautomatisierung bieten kann. So umfassen die STRATEC-Projekte nicht nur die Schritte der Entwicklung, Zulassung und Fertigung, sondern auch die Unterstützung der Kunden bei der Generierung der Produkthanforderungen, bis hin zu Prozessen, die im Zusammenhang mit der Betreuung der Analysensysteme nach dem Verkauf

stehen. Ebenso bleibt die Hoheit in der Entwicklungsdokumentation bei STRATEC. Das komplette gerätespezifische Änderungs- und Reklamationsmanagement wird übernommen, und die komplette Weiterentwicklung während der Vermarktungsphase wird bei STRATEC abgebildet. Dieser einzigartige Leistungsumfang generiert einen hohen Wettbewerbsvorteil.

**Kunden** – Der STRATEC-Gruppe ist es in den letzten Jahren gelungen, sich auf markt- oder technologieführende Unternehmen in der Diagnostik zu konzentrieren. Mit diesen Unternehmen werden strategische Allianzen geschaffen, die sich für ein einzelnes Projekt von der Definition der grundlegenden Anforderungen bis zur Außerdienststellung des letzten Analysensystems bis zu 20 Jahren erstrecken können. Daher ist es ein erklärtes Ziel der STRATEC-Gruppe, neben der Gewinnung neuer markt- oder technologieführenden Kunden, Nachfolgeprojekte für die bestehenden Kunden abzuwickeln und so bereits in der Hochphase eines Projektlebenszyklus mit der Entwicklung von Nachfolgesystemen beginnen zu können. Diese Ziele konnten auch in 2007 realisiert werden. Daher sind unsere Entwicklungsabteilungen über einen mehrjährigen Zeitraum ausgelastet.

### **Übergang von Produkten aus der Entwicklung in die Fertigung**

– Als eines der wichtigsten Herausstellungsmerkmale sehen unsere Kunden die Schnelligkeit in der Entwicklung und den nahezu Übergangslosen Prozess der Aufnahme der Fertigung der neuentwickelten Analysensysteme. Die Schnelligkeit der Markteinführung neuer Produkte erfordert das frühzeitige Einbeziehen der Abteilungen der Fertigung und der Lieferanten. Beispielsweise führen speziell qualifizierte Abteilungen der Fertigung Machbarkeitsstudien durch, testen Funktionsmodule oder übernehmen den kompletten Aufbau und Dokumentation von Prototypen. Ferner unterstützen sie die Entwicklungsabteilungen bei der Entwicklung von Prüfmitteln. Dieser ineinander verzahnte Prozess wirkt sich entwicklungsverkürzend, projektbeschleunigend und damit effizient aus.

### 3. Finanzlage und Investitionen

Der Cashflow konnte insbesondere durch höhere Effizienz und Margenausweitungen im operativen Geschäft um 27% von 9,7 Mio. EUR auf 12,3 Mio. EUR gesteigert werden. Auch der Mittelzufluss aus betrieblicher Tätigkeit konnte von 8,8 Mio. EUR auf 9,6 Mio. EUR ausgeweitet werden.

Während die Investitionstätigkeit des Vorjahres in Höhe von 6,6 Mio. EUR geprägt war durch die Akquisition der Sanguin International Ltd. und die Aufstockung von Beteiligungen, konzentrierten sich nun die Investitionen mit 1,6 Mio. EUR in entwicklungs- und produktbezogene Sachanlagen. Des Weiteren investierte der STRATEC-Konzern 0,2 Mio. EUR in Software und 0,3 Mio. EUR in finanzielle Vermögenswerte.

Aus der Finanzierungstätigkeit sind in 2007 insgesamt 0,8 Mio. EUR zugeflossen (Vorjahr: -0,3 Mio. EUR). Darin enthalten sind die Abflüsse für die Dividendenausschüttung für das Jahr 2006 in Höhe von 1,7 Mio. EUR. Demgegenüber standen per Saldo Zuflüsse in Höhe von 1,8 Mio. EUR durch die Aufnahme eines zinsgünstigen Darlehens sowie 0,7 Mio. EUR aus der Ausgabe von Aktien aus Mitarbeiter-Aktienoptionsprogrammen.

Die Summe aller Zu- und Abflüsse des Jahres 2007 führte zu einer wechsellkursbereinigten Erhöhung der liquiden Mittel um 7,9 Mio. EUR auf 19,9 Mio. EUR zum 31. Dezember 2007.

### 4. Ertragslage

Mit 67,5 Mio. EUR konnte der STRATEC-Konzern das hohe Niveau des Vorjahresumsatzes in Höhe von 68,4 Mio. EUR nahezu erreichen. Dies führte, gemeinsam mit der moderaten Erhöhung der Bestände an fertigen und unfertigen Erzeugnissen und der unfertigen Leistungen sowie der anderen aktivierten Eigenleistungen, zu einer Steigerung der Gesamtleistung von 69,2 Mio. EUR auf 69,7 Mio. EUR.

Trotz des nahezu gleichbleibenden Gesamtumsatzes konnte der Materialaufwand nominal durch den erhöhten Anteil leistungsmengen-neutralen Umsatzes und des weiter angewachsenen Ersatzteilumsatzes um 14,4% gesenkt werden.

Der Personalaufwand erhöhte sich durch den weiteren Ausbau der Entwicklungsaktivitäten sowie durch die komplette Einbeziehung der Sanguin International Ltd. von 13,9 Mio. EUR auf 15,8 Mio. EUR. Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen stiegen leicht um 6,3% auf 5,8 Mio. EUR.

Der Anstieg der Abschreibungen um 0,5 Mio. EUR resultiert im Wesentlichen aus den nun ganzjährigen planmäßigen Abschreibungen der bei der Sanguin International Ltd. identifizierten beizulegenden Zeitwerte.

Das EBIT im Geschäftsjahr 2007 beträgt 14,3 Mio. EUR gegenüber 11,0 Mio. EUR in 2006. Damit lagen die Steigerungsraten des EBIT des Konzerns zum fünften Mal in Folge zwischen 30% und 60%.

Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag beliefen sich im Jahr 2007 auf 4,5 Mio. EUR gegenüber 3,1 Mio. EUR im Vorjahr. Damit stieg das Konzernergebnis um 2,3 Mio. EUR auf 10,0 Mio. EUR.

## 5. Vermögens- und Kapitalstruktur

Die Bilanzsumme erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr um 9,8 Mio. EUR auf 66,9 Mio. EUR. Die langfristigen Vermögenswerte reduzierten sich leicht von 14,9 Mio. EUR auf 14,0 Mio. EUR.

Bei den immateriellen Vermögenswerten wurde im Vorjahr nach dem Kauf der Sanguin International Ltd. erstmals ein Geschäfts- und Firmenwert ausgewiesen, der anhand der Währungsschwankungen jährlich angepasst wird. Die übrigen immateriellen Vermögenswerte beruhen hauptsächlich auf den identifizierten beizulegenden Zeitwerten, die ebenfalls durch den Kauf der Sanguin International Ltd. im Vorjahr bilanziert wurden und über die Nutzungsdauer abgeschrieben werden.

Durch die Aufstockung einerseits und der erfolgsneutralen Anpassung an die Zeitbewertung andererseits, erhöhte sich der Bilanzwert der Beteiligung an der CyBio AG um 0,1 Mio. EUR auf 2,7 Mio. EUR.

Die kurzfristigen Vermögenswerte erhöhten sich um 10,6 Mio. EUR auf 52,9 Mio. EUR. Während die Gesamtvorräte um 9% auf 16,0 Mio. EUR anstiegen, konnte der Bestand der Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe um 8% auf 5,1 Mio. EUR gesenkt werden. Dagegen erhöhten sich die unfertigen Erzeugnisse und unfertigen Leistungen von 8,9 Mio. EUR auf 10,6 Mio. EUR.

Der Anstieg der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen um 1,7 Mio. EUR auf 10,6 Mio. EUR resultiert insbesondere aus dem überproportionalen Umsatzanteil der Monate November und Dezember 2007. Dagegen reduzierten sich die künftigen Forderungen aus Fertigungsaufträgen von 5,5 Mio. EUR auf 4,8 Mio. EUR.

Die Wertpapiere wurden zu Handelszwecken erworben und weisen zum Bilanzstichtag einen Wert von 0,4 Mio. EUR aus.

Das Eigenkapital stieg, insbesondere durch das Konzernergebnis in Höhe von 10,0 Mio. EUR, von 40,1 Mio. EUR auf 48,6 Mio. EUR. Das gezeichnete Kapital erhöhte sich durch die Ausübung von Aktienoptionen von 11,3 Mio. EUR auf 11,4 Mio. EUR. Das übrige Eigenkapital reduzierte sich aufgrund von Änderungen der Rücklage für Zeitbewertung und Währungsumrechnungen von 0,5 Mio. EUR auf -0,2 Mio. EUR. Zum 31. Dezember 2007 betrug die Eigenkapitalquote 72,6%.

Die langfristigen Finanzverbindlichkeiten erhöhten sich durch die Aufnahme eines zinsgünstigen Darlehens um 2,6 Mio. EUR während sich die kurzfristigen Finanzverbindlichkeiten um 0,9 Mio. EUR reduzierten. Die latenten Steuern verringerten sich von 2,2 Mio. EUR auf 1,5 Mio. EUR.

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen wurden um 10% auf 2,6 Mio. EUR reduziert.

Die übrigen kurzfristigen Verbindlichkeiten blieben mit 5,2 Mio. EUR nahezu konstant.

## 6. Entwicklung

Entwicklungen innerhalb der STRATEC-Gruppe basieren im Wesentlichen auf zwei grundsätzlichen Vorgehensweisen. Dies ist zum einen die Entwicklung von Automatisierungslösungen auf Basis von Systemplattformen, bei denen innerhalb einer Familie von Analysensystemen ein hoher Grad der Überlappung bei den zu automatisierenden Prozessen besteht. Zum anderen Entwicklungen für Kunden mit spezifischen Anforderungen, so dass die Automatisierungslösung auf Basis bestehender und neuer Technologien umgesetzt wird.

Der erfolgreiche Abschluss eines jeweiligen Entwicklungsprozesses unter Erfüllung der gemeinsam mit dem Kunden definierten Anforderungen, stellt das Kernelement und gleichzeitig eines der wichtigsten Herausstellungsmerkmale der STRATEC-Gruppe dar. Obgleich STRATEC objektiv als Entwicklungsunternehmen zu betrachten ist, sehen wir auch in 2007 die Bedingungen des IAS 38 zur Aktivierung von Entwicklungsprojekten in den „Immateriellen Vermögenswerten“ als nicht ausreichend erfüllt. Dies basiert im Wesentlichen auf der Tatsache, dass die Bewertbarkeit der zugrunde gelegten Kriterien zu einem relativ späten Zeitpunkt der Entwicklung erfolgt. Mit dieser Vorgehensweise ist die tatsächlich vorherrschende Situation in ihrer jeweiligen Chancen-/Risikobetrachtung stichtagsgemäß bewertet. Bei unmittelbarem oder mittelbarem Zusammenhang von Entwicklungen und kundenspezifischen Lösungen erfolgt die Aktivierung zu Herstellkosten wie in den Vorjahren im Bereich der „Unfertigen Leistungen“.

Der sich in der Diagnostikindustrie weiter beschleunigende Vorgang der Konzentration auf das jeweilige Kerngeschäft führt abseits von sich verlängernden Produktlebenszyklen zur Forderung immer kürzerer Entwicklungszyklen. Dies ist im Wesentlichen der Notwendigkeit geschuldet, so spät wie möglich die Spezifikation für eine jeweilige Automatisierungslösung festzulegen, um damit das Risiko einer Fehlbetrachtung des zukünftigen Marktes zu vermeiden. Dieser Ansatz wiederum sorgt langfristig dafür, dass weltweit agierende Diagnostikunternehmen ihre Instrumentierungsentwicklung und Produktion weiter outsourcen werden. Nicht zuletzt das von STRATEC erfolgreich umgesetzte Systemplattformkonzept erlaubt weitere Entwicklungszeitverkürzungen. Dabei wird auf flexibel kombinierbare Hard- und Softwarekonzepte (Module) zurückgegriffen. Die Verwendung von Plattformkonzepten bietet die Möglichkeit, etablierte und zuverlässige STRATEC-Technologien in neue Marktsegmente zu diversifizieren.

## 7. Mitarbeiter

Mit den erneut kräftig gewachsenen Entwicklungsaktivitäten in 2007 ging auch eine deutliche Erhöhung der Anzahl der Mitarbeiter in den Entwicklungsabteilungen einher. Im Jahr 2007 wurden im STRATEC-Konzern insgesamt 24 neue Arbeitsplätze geschaffen. Unter Hinzurechnung der durch einen Personaldienstleister überlassenen Beschäftigten, hatte der STRATEC-Konzern am 31. Dezember 2007 270 Beschäftigte (Vorjahr: 246). Die durchschnittliche Anzahl der beim STRATEC-Konzern beschäftigten Mitarbeiter (ohne Zeitarbeiter) erhöhte sich auf 229 (Vorjahr: 208).

Der Personalaufwand stieg im Berichtsjahr um insgesamt 13,7% auf 15,8 Mio. EUR (Vorjahr: 13,9 Mio. EUR). Die Erhöhung des Personalaufwands ist im Wesentlichen durch die gestiegene Mitarbeiterzahl begründet. Insbesondere die Entwicklungsabteilungen wurden deutlich personell verstärkt. Der Vorsteuerertrag betrug in 2007 je Beschäftigtem TEUR 56 (Vorjahr: TEUR 47).

Unsere langjährigen Mitarbeiter sind im Rahmen unseres Aktienoptionsprogramms am mit von ihnen geschaffenen Unternehmenswertzuwachs beteiligt.

Die Aufbauorganisation ist auf unsere Wachstumsorientierung ausgerichtet. Der größte Teil des STRATEC-Teams arbeitet in den Entwicklungsprojekten. Aus der Entwicklungsdauer von in der Regel 36 Monaten und dem Wachstum der Mitarbeiterzahl in den Entwicklungsprojekten, lässt sich das zukünftige Wachstum der STRATEC-Gruppe ableiten. Heute wird an Produkten gearbeitet, die durch ihren Vermarktungsbeginn zwischen 2008 und 2011 das zukünftige Wachstum lange über diesen Bereich hinaus ermöglichen.

Wir danken allen unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihr außerordentliches Engagement und die Bereitschaft jederzeit Besonderes zu leisten.

## 8. Grundzüge des Vergütungssystems von Vorstand und Aufsichtsrat

### Vergütungssystem des Vorstands

Das Vergütungssystem für die Vorstände sieht vor:

- eine fixe Gehaltskomponente, die anteilig monatlich bezahlt wird,
- eine variable Komponente, die die Entwicklung des Konzerns, die persönliche Leistung und die wirtschaftliche Lage der Gesellschaft berücksichtigt sowie
- Aktienoptionsprogramme gemäß Beschluss der Hauptversammlungen vom 28. Mai 2003, 23. Juni 2006 und 16. Mai 2007.

Eine D&O-Versicherung für den Vorstand wurde abgeschlossen. Auf einen Selbstbehalt wurde verzichtet, da der Versicherer in der Prämienbemessung keinen Selbstbehalt vorsieht.

### Vergütungssystem des Aufsichtsrats

Jedes Aufsichtsratsmitglied erhält neben seinen Auslagen und den Vorteilen aus einer von der Gesellschaft auf ihre Rechnung für die Mitglieder des Aufsichtsrats zu marktconformen und angemessenen Bedingungen abgeschlossenen Vermögensschadenhaftpflichtversicherung eine fixe Vergütung. Zusätzlich erhält jedes Aufsichtsratsmitglied pro Geschäftsjahr eine erfolgsabhängige Vergütung, die in Summe auf das Doppelte (2-fache) der fixen Vergütung begrenzt ist. Die variable Vergütung setzt sich wie folgt zusammen:

- EUR 500,00 pro vollendete EUR 500.000,00 „Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit“ (nach IFRS)

und zusätzlich aber zu verrechnen

- EUR 500,00 pro vollendete EUR 500.000,00 „Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit“.

Der stellvertretende Aufsichtsratsvorsitzende erhält von der vorgenannten Vergütung das Eineinhalbfache (1,5-fache) und der Aufsichtsratsvorsitzende das Doppelte (2-fache). Ferner erhält jedes Mitglied des Aufsichtsrats pro Aufsichtsratsitzung für seine persönliche Teilnahme ein Sitzungsgeld. Die Gesellschaft erstattet jedem Aufsichtsratsmitglied die auf seine Vergütung entfallende Umsatzsteuer. Die fixe Vergütung ist jeweils fällig nach Ablauf des Geschäftsjahres. Die variable Vergütung ist jeweils fällig mit Billigung oder Feststellung des Jahresabschlusses.

## 9. Beschaffung

Die Unternehmen der STRATEC-Gruppe konzentrieren sich in ihrer Fertigung auf den wertschöpfungsstärksten Anteil und haben damit einhergehend eine niedrige Fertigungstiefe. Durch diese Vorgehensweise erhöht sich die Komplexität in der Logistik und bezieht sich im Wesentlichen auf komplexe Funktionsbaugruppen. Diese Baugruppen werden von wenigen Lieferanten bezogen, die sich durch ihr Qualitätsmanagement-System und durch eine STRATEC-kompatible Prozessorientierung auszeichnen. STRATEC stellt Belieferungsfähigkeit und Preissicherheit durch langfristige Rahmenverträge sicher.

## 10. Vertriebslogistik

Der Versand der Analysensysteme der STRATEC-Gruppe erfolgt an die Logistik-Zentren der großen Diagnostikunternehmen, die ihrerseits die Systeme gemeinsam mit ihren Reagenzien unter eigenem Namen und Marke als Systemlösung vermarkten. Da die Kunden der STRATEC-Gruppe ihre Länderniederlassungen und Kunden im Allgemeinen direkt von diesen Distributionszentren aus beliefern, stellen die im Zahlenwerk des STRATEC-Konzerns ausgewiesenen regionalen Umsätze nicht die tatsächliche geographische Verteilung bzw. den endgültigen Bestimmungsort der von der STRATEC-Gruppe produzierten Analysensysteme dar.

## 11. Systemmontage und Prüfung

Die Konzentration auf die komplexen und aus regulatorischer Sicht notwendigen Abläufe in der Fertigung, erfordert qualifizierte Mitarbeiter und eine entsprechend entwickelte Infrastruktur. Beispielsweise werden die Montage-, Qualitätssicherungs- und Prüfprozesse von Mitarbeitern mit hohem Qualifikations- und Ausbildungsstand durchgeführt. Diese Prozesse finden teilweise in Laborumgebung statt. Diese Vorgehensweise repräsentiert die optimale Balance zwischen Wirtschaftlichkeit und hoher Qualität, beides in einer Infrastruktur, die der tatsächlichen späteren Verwendungsstätte der STRATEC-Analysensysteme entspricht.

## 12. Corporate Compliance

Corporate Compliance stellt die STRATEC-Gruppe mit dem gesetzmäßigen und verantwortungsvollen Handeln jedes einzelnen Mitarbeiters innerhalb der Gruppe gleich. Die STRATEC-Gruppe unterliegt als Entwicklungsunternehmen im Bereich der Instrumentierung von klinisch-diagnostischen Applikationen einer Vielzahl länderspezifischer Gesetze, Verordnungen, Richtlinien und Normen, die täglich von jedem Mitarbeiter beachtet und umgesetzt werden müssen. Das Compliance Management-System der STRATEC-Gruppe besteht aus drei Ebenen, die einen Regelkreislauf bilden, der die Einhaltung der entsprechenden Richtlinien sicherstellt.

**Identifikation von Risiken** – Die Identifikation der Risiken nicht nur durch das Compliance Management sondern durch jeden Mitarbeiter selbst, setzt die Kenntnisse der Rahmenbedingungen voraus, denen der jeweilige Mitarbeiter unterliegt. Für in-vitro-diagnostische Applikationen sind dabei die Regelungen für die CE-Markierung in Europa und der amerikanischen Gesundheitsbehörde FDA ausschlaggebend. Das relative Risiko aus dem Entzug von erteilten Genehmigungen für unsere Kunden sowie Produktrückrufen hängt entscheidend von der Kenntnis dieser Vorschriften ab und wird von uns als potentiell

wichtigstes Risiko eingestuft. In der STRATEC-Gruppe sind hierfür die sehr erfahrenen Geschäftsbereichsverantwortlichen gemeinsam mit der Abteilung Regulatory Affairs und Qualitätsmanagement die generell in die Entwicklung von Systemen für regulierte Märkte eingebunden sind, verantwortlich.

Das Risiko eines Produktimageschadens beim jeweiligen Kunden wird von den Risikoberichtspflichtigen bei Nichterfüllen der generellen Produkthanforderungen infolge von Entwicklungsversäumnissen als ebenso wichtig erachtet. Weitere weniger branchenspezifische Risiken sind beispielsweise das Risiko aus Geldbußen oder Vertragsstrafen wegen der Nichteinhaltung von Vorschriften oder das Risiko aus Verfahren gegen Organmitglieder. Für diese privat-, straf- und arbeitsrechtlichen Risiken stehen die interne Rechtsabteilung und die Rechtsberater der STRATEC-Gruppe mit umfangreichen Kenntnissen zur Verfügung. Für die kapitalmarktrechtlichen Risiken aus Nichteinhaltung von Veröffentlichungspflichten oder Insidergeschäften stellt die Investor Relations- und Kommunikations-Abteilung der STRATEC-Gruppe den Ansprechpartner.

**Internes Informationssystem** – Die interne Informationsvermittlung wird innerhalb der STRATEC-Gruppe direkt von den entsprechenden Fachabteilungen bzw. bei Tochterunternehmen den Unternehmensleitungen gewährleistet. Dabei steht die Abteilung Qualitätsmanagement zur Verfügung. Grundvoraussetzung ist die eindeutige Weisung des Qualitätsmanagements an alle Mitarbeiter, dass die vereinbarten Regelungen einzuhalten sind. Die Beurteilung solcher Risiken wird durch einen eigenen Block im Risikomanagement-System der STRATEC-Gruppe abgedeckt. Regelmäßig finden Schulungen der Mitarbeiter hinsichtlich der einschlägigen Regularien (auch kapitalmarktrechtlichen) durch die Fachabteilungen statt.

**Internes Kontrollsystem** – Die Kontrolle innerhalb des Compliance Management-Systems wird von den jeweiligen Fachabteilungen durchgeführt, die wiederum den Geschäftsleitungen der jeweiligen Unternehmen der STRATEC AG unterstehen.

Grundsätzlich sind in der STRATEC-Gruppe Schlüsselpositionen mit verantwortungsbewussten und kompetenten Mitarbeitern besetzt. Dennoch ist das jeweilige Management verpflichtet, in seinem jeweiligen Verantwortungsbereich fortlaufend geschäftsbegleitende Kontrollen durchzuführen.

Im Entwicklungsbereich sowie im produktiven Bereich erfolgt die fortlaufende Kontrolle im Wesentlichen in Form von Dokumentationskontrollen durch die Leitungskräfte. Zusätzlich führt die Qualitätsmanagement-Abteilung interne Audits in regelmäßigen Abständen durch. Buchhaltung und Geldflüsse in den Gesellschaften werden durch Vieraugenprinzipien und Schwerpunktprüfungen im Rahmen der Erstellung der Abschlüsse geprüft.

Der Vorstand wird regelmäßig über das Compliance-System und über wichtige Compliance-Vorgänge im Unternehmen unterrichtet. Der Vorstand wiederum berichtet dem Aufsichtsrat im Rahmen des Risikomanagementsystems über Compliance-Angelegenheiten.

### 13. Risikobericht

#### Risikobericht: Risikomanagementsystem

Das Risikomanagementsystem, das als Risikofrüh-erkennungssystem etabliert ist, dient zur Analyse und Beurteilung von Risiken des Unternehmens und seines Umfelds im Sinne des § 91 Abs. 2 AktG. Die einzelnen Risikobeurteilenden generieren in vorgegebenen Zeitabständen und gegebenenfalls in Ad-hoc-Risikoberichten zu ihren Verantwortungsbereichen Berichte, die in einer systematisierten Vorgehensweise qualifiziert und quantifiziert werden. In den unterschiedlichen Aggregationsstufen wird den Entscheidungsträgern und Organen ein so genanntes Risikohandbuch als Steuerungsinstrument zur Verfügung gestellt. Somit werden die denkbaren Konsequenzen einzelner Risiken, auch über den zeitlichen Verlauf hinweg, mit der Veränderung der Eintrittswahrscheinlichkeit bewertet und sichtbar. Mit dem Ausbau der Konzernstrukturen innerhalb der STRATEC-Gruppe wurden die Tochterunternehmen in das bestehende Risikomanagementsystem der Muttergesellschaft einbezogen. Die jeweiligen Risiken werden in ihrer Wechselwirkung sowohl in den Einzelgesellschaften, wie auch zwischen den Konzerngesellschaften betrachtet.

Die Chancen der STRATEC-Gruppe sind durch Kooperationen mit bestehenden und neuen Partnern, neuen Technologien sowie deutlichem Wachstum in sich verändernden Märkten nachhaltig positiv zu bewerten. Dennoch sollten mögliche Risiken aufgezeigt werden, unabhängig davon, ob deren Eintreten als wahrscheinlich oder eher unwahrscheinlich einzustufen ist. Faktoren, wie beispielsweise die Schnelligkeit der Entwicklung sowie die Erfüllung der regulatorischen Vorgaben und der Markterfordernisse, beeinflussen das Wachstum und den Erfolg der STRATEC-Gruppe wesentlich. Im Gegensatz dazu liegen beispielsweise die Definitionen von Marktakzeptanzkriterien oder das für den Produkterfolg wichtige Reagenzienportfolio außerhalb der Kontrolle der STRATEC-Gruppe. Erprobung, Validierung, der Grad des Überschreitens der Mindestabnahmemengen und Vertriebsstruktur liegen bedingt durch unser Geschäftsmodell in der Hand der Kunden.

#### Risikobericht: Markt- und kundenbezogene Risiken

Im Rahmen ihres Geschäftsmodells fokussiert sich die STRATEC-Gruppe auf die Unternehmen, die in ihrem Bereich Markt- bzw. Technologieführer sind. Die daraus gelegentlich hergeleitete potentielle Abhängigkeit ist gegenseitig und somit eine symbiotische Partnerschaft. Durch die weiter wachsende Position und Reputation der STRATEC-Gruppe im Markt für Automatisierung in Laboratorien der Diagnostik und Forschung, ist STRATEC in der Lage, sich auf diejenigen Kunden zu konzentrieren, die über die oben genannten Kompetenzen nachweislich verfügen. Dies führt systembedingt zu einer Konzentration des Umsatzes auf eine begrenzte Anzahl wesentlicher Kunden und bei Volatilitäten im Verkauf von Analysensystemen an diese Kunden zu Performance-Schwankungen bei der STRATEC-Gruppe.

Die STRATEC-Gruppe stellt durch interne und externe Überwachung sicher, dass keine Schutzrechte verletzt werden. Ferner sichert die Gesellschaft direkt oder indirekt ihr eigenes Know-how durch zahlreiche internationale Patente und Anmeldungen.

Den steigenden Kosten in der Entwicklung, insbesondere bei Systemen zur Automatisierung von molekular-diagnostischen Applikationen, tritt die STRATEC-Gruppe durch ein straffes Projektcontrolling in Verbindung mit einem effektiven Zielkostenmanagementsystem entgegen. Vor allem durch die Komplexität der Produktion konzentriert sich die STRATEC-Gruppe aus Wirtschaftlichkeitsgründen auf eine kleine Anzahl von Lieferanten. Der hohe Betreuungsaufwand für Logistik und für die Überwachung der Qualitätsstandards macht diese Konzentration im Lieferantenbereich notwendig. Dieses Risiko wird bewusst in Kauf genommen und durch flankierende Maßnahmen wie individuelle Vertragsgestaltungen, Bestandshaltung und regelmäßige Lieferantenaudits minimiert.

### **Risikobericht: Finanzinstrumente / Risikomanagement**

Finanzinstrumente sind auf Vertrag basierende wirtschaftliche Vorgänge, die einen Anspruch auf Zahlungsmittel beinhalten. Hierbei wird unterschieden zwischen:

- Originären Finanzinstrumenten wie Forderungen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen oder auch Finanzforderungen und Finanzschulden,
- derivativen Finanzinstrumenten ohne Sicherungszusammenhang mit einem Basisgeschäft und
- derivativen Finanzinstrumenten wie Sicherungsgeschäfte, die zur Absicherung gegen Risiken aus Änderungen von Währungskursen und Zinssätzen eingesetzt werden.

Der Bestand der originären Finanzinstrumente ergibt sich aus der Bilanz. Dabei werden die Finanzinstrumente der Aktivseite gemäß IAS 39 in verschiedene Kategorien eingeteilt und entsprechend dieser Klassifizierung zu Anschaffungskosten oder zu Marktwerten bilanziert.

Mit Ausnahme der Beteiligungen im Finanzanlagevermögen und den Wertpapieren des Umlaufvermögens ergeben sich aufgrund der Kurzfristigkeit der Forderungen und liquiden Mittel keine wesentlichen Abweichungen zwischen Buch- und Marktwerten.

Marktwertänderungen der zur Veräußerung verfügbaren Finanzinstrumente (available-for-sale) werden bis zur Realisierung des Finanzinstruments im Eigenkapital erfasst. Sofern jedoch dauerhafte Wertminderungen vorliegen, werden diese ergebniswirksam erfasst. Marktwertänderungen der zu Handelszwecken gehaltenen Finanzinstrumente (trading) werden erfolgswirksam erfasst.

Finanzielle Risiken können grundsätzlich aus Währungs- und Zinsschwankungen sowie finanzieller Abhängigkeit von einzelnen Fremdkapitalgebern erwachsen.

Währungsrisiken sind für die STRATEC-Gruppe derzeit noch von untergeordneter Bedeutung, da ein Großteil der Beschaffungsmärkte innerhalb der Euro-Zone liegt und die Konzernunternehmen ihrerseits noch im Wesentlichen in Euro fakturieren. In 2007 haben sich die Zahlungsströme von außerhalb der Euro-Zone nicht verstärkt. Derzeit werden aus Wirtschaftlichkeitsgründen keine derivativen Sicherungsinstrumente zum Ausgleich von Währungsschwankungen eingesetzt.

Die Cash-Management-Verantwortlichen überprüfen in regelmäßigen Abständen, ob Währungssicherungsgeschäfte sinnvoll sein können. Das Risiko aus Währungsschwankungen nimmt aufgrund der Konzernstruktur und der Internationalisierung in der Beschaffung zu. In 2007 ergaben sich im Zusammenhang mit der Schweizer Tochtergesellschaft Robion AG sichtbare Effekte in Form von Kursdifferenzen zwischen CHF und EUR.

Zinsrisiken begegnen wir auf der Grundlage der internen Vorgaben des Risikomanagementsystems der STRATEC-Gruppe. Danach werden in Abhängigkeit von der internen Risikoeinschätzung auch Absicherungen mittels Finanzderivaten vorgenommen.

Bezüglich weiterer Details verweisen wir auf Textziffer (27) des Konzernanhangs.

### Risikobericht: Sonstige Risiken

Vor dem Hintergrund des deutlichen Unternehmenswachstums wurden von den Risikobeurteilenden die folgenden potentiellen Herausforderungen herausgearbeitet:

- Die Rekrutierung von ausreichend qualifiziertem Personal mit entsprechender Branchenerfahrung,
- die Erweiterung der Überwachungs- und Controllinginstrumente auf Grund des internen und externen Wachstums der Gesellschaft,
- die imageschädigenden Folgen von potentiellen Behördenmeldungen oder Rückrufaktionen könnten die Unternehmensentwicklung beeinflussen,
- Risiken durch die Konsolidierung innerhalb der Diagnostikindustrie,
- die Problematiken, die sich aus Projektverzögerungen (time-to-market) ergeben,
- Auswirkungen von Verzögerungen von Umsätzen aufgrund von Verschiebungen im Markteintritt durch Kunden (beispielsweise Produktlaunch, geografisch unterschiedlich oder mit unvollständigem Reagenzien-Portfolio).

Das Risikomanagementsystem der Gesellschaft im Allgemeinen und das Risikohandbuch als zentraler Bestandteil dieses Systems im Besonderen sowie die Prozesse und Systeme zur Unternehmenssteuerung wurden und werden laufend an diese wachstumsbedingten Herausforderungen angepasst und erweitert.

### 14. Ergänzende Angaben aufgrund des Übernahmerrichtlinien-Umsetzungsgesetzes vom 8. Juli 2006

Das Grundkapital ist in 11.415.751 Stammaktien zum Nennwert von je EUR 1,00 eingeteilt (Vorjahr: 11.260.246 Stammaktien). Die Aktien lauten auf den Inhaber. Der Vorstandsvorsitzende Hermann Leistner hält zum Bilanzstichtag 14,3% am Kapital.

Die Ernennung und Abberufung der Mitglieder des Vorstands sowie die Änderung der Satzung richten sich nach den gesetzlichen Vorschriften des Aktienrechts; abweichende Satzungsbestimmungen liegen nicht vor.

Die Hauptversammlung ermächtigte die Gesellschaft am 16. Mai 2007, bis zum 15. November 2008 eigene Aktien bis zu insgesamt zehn vom Hundert des Grundkapitals zu erwerben. Bis zum 31. Dezember 2007 hat die Gesellschaft von dieser Ermächtigung keinen Gebrauch gemacht.

Der Vorstand ist nach § 4 Ziffer 4.5. der Satzung ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats, das Grundkapital bis zum 22. Juni 2011 durch Ausgabe neuer Aktien im Nennwert von EUR 1,00 gegen Sach- oder Bareinlage einmal oder mehrmals, insgesamt jedoch um höchstens EUR 5.500.000 zu erhöhen (genehmigtes Kapital); dabei ist den Aktionären grundsätzlich ein Bezugsrecht einzuräumen. Unter bestimmten, in der Satzung definierten Voraussetzungen, ist der Vorstand jedoch berechtigt, das Bezugsrecht auszuschließen.

Entsprechend den Vorschriften der Satzung bestehen diverse bedingte Kapitalien in Höhe von insgesamt 1,4 Mio. EUR per 31. Dezember 2007; bzgl. der Details verweisen wir auf die entsprechenden Erläuterungen zum Eigenkapital im Konzernanhang.

Bezüglich weiterer Angaben wird von der Inanspruchnahme der Schutzklausel des § 315 Abs. 4 Nr. 8 HGB Gebrauch gemacht.

In einzelnen Vereinbarungen mit den Organen der Gesellschaft bestehen Change of Control-Regelungen im Sinne von § 315 Abs.4 Nr. 9 HGB in Übereinstimmung mit den entsprechenden Bestimmungen des Corporate Governance Kodex.

## **15. Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag und voraussichtliche Entwicklung der STRATEC-Gruppe**

### **Nachtragsbericht**

Es liegen keine Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Ende des Geschäftsjahres vor, die eine wesentliche Auswirkung auf den Geschäftsverlauf unseres Konzerns hatten.

### **Geschäftsstrategie**

Mit innovativen Produkten, stetig wachsenden Entwicklungsleistungen und einer sehr hohen Reinvestitionsquote, setzt die STRATEC-Gruppe ihren Kurs als wachstumsorientiertes, innovatives Entwicklungsunternehmen fort. Wenngleich durch die Fertigung der Analysensysteme vergleichsweise höhere Cashflows erzielt werden, positionieren wir uns als Entwicklungsunternehmen und konzentrieren uns dabei weiter auf die markt- und technologieführenden Kunden in der Diagnostik und der Biotechnologie sowie auf spezialisierte technologische Lösungen in den jeweiligen Wachstumssegmenten mit hohem Margenpotential. Durch diese strategische Ausrichtung unter ständiger Optimierung unserer Ressourcenallokation, bauen wir unsere Position als führender Lieferant für Automatisierungslösungen komplexer Applikationen in wachstumsstarken Teilssegmenten in der Diagnostik und Biotechnologie weiter aus.

### **Finanzstrategie**

Die wichtigsten Ziele für das Finanzmanagement der STRATEC-Gruppe liegen in einer grundsätzlich konservativen Verschuldungspolitik, einem effektiven Risikomanagement sowie der kurz- und mittelfristigen Bereitstellung von erforderlicher Liquidität, beispielsweise für neue Entwicklungs- und Forschungsvorhaben aber gegebenenfalls auch für externes Wachstum. Diese Ziele werden überspannt von der Optimierung unserer Finanzierungskosten. Nach dem die vorhandenen finanziellen Mittel auch im Jahr 2007

Volatilitäten – jedoch mit abnehmender Tendenz – zeigten und wir für potentielle Akquisitionen Reserven schufen, rücken damit weitere Anlagestrategien in den Mittelpunkt. Diese liegen insbesondere dort im kurzfristigen Bereich, wo gegebenenfalls kurzfristig Liquiditätsreserven gebraucht werden, beispielsweise für die genannten Akquisitionen, und im langfristigen Bereich, wo entsprechende Gegenpositionen zur Finanzierung vorhanden sind.

Insgesamt ist unsere Finanzstrategie auf die Bereitstellung der notwendigen Mittel für deutliches organisches und anorganisches Wachstum und einer Anlagepolitik mit ausgeglichenem Chancen-/ Risikocharakter ausgerichtet. Diese Strategie werden wir fortsetzen.

Obgleich der Einsatz optimierender Finanzderivate in bestimmten Situationen sinnvoll erscheint, setzen wir diese aufgrund der restriktiven Bilanzierungsvorschriften nach IFRS nur in Ausnahmefällen ein. Finanzderivate werden dort eingesetzt, wo Risiken aus dem operativen Geschäft abzusichern sind. Finanzderivate zur Zinsoptimierung setzen wir dort ein, wo es Finanzierungsnotwendigkeiten opportun machen und wo sie vor dem Hintergrund einer generellen Transaktion, wie beispielsweise der Umlaufkapitalfinanzierungsnotwendigkeit von Tochterunternehmen im Ausland, stehen. Im Rahmen der Regeln der Geschäftsordnung nehmen wir dabei bewusst in Kauf, dass es unter Umständen zu Ineffizienzen zwischen dem Sicherungszusammenhang und den Bilanzierungsrichtlinien im Sinne einer cash-flow-neutralen Ergebnisrelevanz kommen kann, insbesondere dann, wenn die Cashflow-Hedging-Möglichkeiten im Sinne des IAS 39 nicht greifen.

### Zielsetzung 2008

Die Annahmen unserer Planung gehen von einem hohen, jedoch stabilen Niveau bei Rohstoff- und Komponentenpreisen aus. Obgleich unsere Transaktionen durch langfristige Vereinbarungen mit Kunden und Lieferanten unterlegt sind, entsteht durch die steigenden Preise Margendruck, den wir gut durch logistische Maßnahmen ausgleichen können. Chancen für eine langfristig weitere Verbesserung unserer Ergebnissituation, sehen wir insbesondere durch unsere Innovationskraft, die enge strategische Zusammenarbeit mit unseren Kunden sowie der Verbreiterung unserer Wertschöpfungskette hin zum Kunden.

Insbesondere aus wirtschaftlichen und zeitlichen (time-to-market) Erwägungen konzentrieren sich unsere Kunden auf ihr Kerngeschäft in der Reagenzienentwicklung. Die dadurch entstehende Notwendigkeit, Instrumentierungsentwicklung und Produktion outzusourcen, bestärkt uns in der Annahme, dass wir weiterhin deutlich schneller wachsen können als der Markt. Nach wie vor ist unsere Reinvestitionsquote deutlich höher als die vergleichbarer Unternehmen (Benchmark). Durch die in Anbahnung und Entwicklung befindlichen Projekte gehen wir davon aus, dass wir in den nächsten fünf Jahren durchschnittlich weiterhin doppelt so schnell wachsen, wie der Gesamtmarkt.

Unsere Bestrebungen zur Margenstabilisierung und leichter, mittelfristiger Margenausweitung, basieren im Wesentlichen auf den folgenden Faktoren:

- Produktportfolioerweiterungen, insbesondere Komplexität der Analysensysteme,
- weitere starke Fixkostendegressionseffekte und
- weiter wachsende Installationsbasis von STRATEC-Analysensystemen und dem zugehörigen Verbrauch von Ersatzteilen und Verbrauchsmaterialien.

Vor und nach dem Bilanzstichtag zeigen unsere Indikatoren, beispielsweise die Entwicklungsstatus in den bestehenden Entwicklungsprojekten, wie auch die in Anbahnung befindlichen Projekte, eine weiterhin positive Geschäftsentwicklung. Die Struktur unserer Verträge mit Abnahmevorschauen und Forecast-Systemen, bietet uns Visibilität für unsere Produktion und über einen vertragsindividuellen Zeitraum einen sehr guten Planungshorizont hinsichtlich des Absatzes unserer Analysensysteme. Obgleich die Kosten für Systementwicklungen, insbesondere durch die steigende Komplexität und die regulatorischen Vorgaben weiter steigen, rechnen wir in den kommenden Jahren mit weiterem, deutlichem Wachstum in Umsatz und Ertrag. Unser Technologiepool, unser Innovationspotential, unser Kundenzugang, wie auch die langfristige Auslastung unserer Entwicklungs- und Fertigungskapazitäten bieten uns die Möglichkeit, unsere Marktstellung als führendes Unternehmen in der Laborautomatisierung weiter auszubauen und den Unternehmenswert weiter deutlich zu erhöhen.

Birkenfeld, den 20. März 2008  
STRATEC Biomedical Systems AG  
Der Vorstand



Hermann Leistner



Marcus Wolfinger



Bernd M. Steidle

# ZAHLEN UND FAKTEN



# Konzern-Bilanz

## zum 31. Dezember 2007

### der STRATEC Biomedical Systems AG

#### AKTIVA

|   | Anhang | 31.12.2007<br>EUR | 31.12.2007<br>EUR    | Vorjahr<br>TEUR |
|---|--------|-------------------|----------------------|-----------------|
| <b>Langfristige Vermögenswerte</b>                  |        |                   |                      |                 |
| <b>Immaterielle Vermögenswerte</b>                  |        |                   |                      |                 |
|   | (1)    |                   |                      |                 |
| Geschäfts- und Firmenwert                           |        | 788.661,73        |                      | 897             |
| Übrige immaterielle Vermögenswerte                  |        | 4.087.958,80      |                      | 5.358           |
|   |        |                   | 4.876.620,54         | 6.255           |
| <b>Sachanlagen</b>                                  | (2)    |                   | 6.017.463,56         | 5.575           |
| <b>Finanzielle Vermögenswerte</b>                   |        |                   |                      |                 |
| Anteile an verbundenen Unternehmen                  | (3)    | 338.110,87        |                      | 329             |
| Beteiligungen                                       | (4)    | 2.734.745,10      |                      | 2.678           |
|   |        |                   | 3.072.855,97         | 3.007           |
| <b>Übrige finanzielle Vermögenswerte</b>            | (5)    |                   | 20.774,30            | 26              |
|   |        |                   | <u>13.987.714,37</u> | <u>14.863</u>   |
| <b>Kurzfristige Vermögenswerte</b>                  |        |                   |                      |                 |
| <b>Vorräte</b>                                      |        |                   |                      |                 |
|   | (6)    |                   |                      |                 |
| Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe                     |        | 5.129.895,62      |                      | 5.551           |
| Unfertige Erzeugnisse, Unfertige Leistungen         |        | 10.562.898,70     |                      | 8.922           |
| Fertige Erzeugnisse                                 |        | 302.398,13        |                      | 212             |
|   |        |                   | 15.995.192,45        | 14.685          |
| <b>Forderungen und sonstige Vermögenswerte</b>      |        |                   |                      |                 |
| Forderungen aus Lieferungen und Leistungen          | (7)    | 10.579.717,31     |                      | 8.885           |
| Künftige Forderungen aus Fertigungsaufträgen        | (8)    | 4.849.968,07      |                      | 5.517           |
| Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen       | (9)    | 136.440,60        |                      | 43              |
| Übrige Forderungen und sonstige Vermögenswerte      | (10)   | 1.013.698,40      |                      | 687             |
|   |        |                   | 16.579.824,38        | 15.132          |
| <b>Wertpapiere</b>                                  | (11)   |                   | 423.573,42           | 449             |
| <b>Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente</b> | (12)   |                   | 19.884.022,71        | 11.991          |
|   |        |                   | <u>52.882.612,96</u> | <u>42.257</u>   |
|   |        |                   | <u>66.870.327,34</u> | <u>57.120</u>   |

## PASSIVA

|   | Anhang | 31.12.2007<br>EUR | 31.12.2007<br>EUR    | Vorjahr<br>TEUR |
|---|--------|-------------------|----------------------|-----------------|
| <b>Eigenkapital</b>                                 | (13)   |                   |                      |                 |
| <b>Gezeichnetes Kapital</b>                         |        |                   | 11.415.751,00        | 11.260          |
| <b>Kapitalrücklage</b>                              |        |                   | 10.553.757,68        | 9.864           |
| <b>Gewinnrücklagen</b>                              |        |                   | 16.799.130,72        | 10.778          |
| <b>Konzernergebnis</b>                              |        |                   | 9.991.033,77         | 7.741           |
| <b>Übriges Eigenkapital</b>                         |        |                   | -183.585,34          | 491             |
|   |        |                   | <u>48.576.087,83</u> | <u>40.134</u>   |
| <b>Schulden</b>                                     |        |                   |                      |                 |
| <b>Langfristige Schulden</b>                        |        |                   |                      |                 |
| Langfristige Finanzverbindlichkeiten                | (16)   | 5.102.608,58      |                      | 2.460           |
| Pensionsrückstellungen                              | (14)   | 0,00              |                      | 53              |
| Latente Steuern                                     | (15)   | 1.474.071,14      |                      | 2.241           |
|   |        |                   | <u>6.576.679,72</u>  | <u>4.754</u>    |
| <b>Kurzfristige Schulden</b>                        |        |                   |                      |                 |
| Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten                | (16)   | 340.249,00        |                      | 1.255           |
| Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen    | (17)   | 2.644.062,48      |                      | 2.934           |
| Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen | (17)   | 90.883,15         |                      | 55              |
| Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten               | (18)   | 5.239.840,23      |                      | 5.152           |
| Kurzfristige Rückstellungen                         | (19)   | 1.321.031,72      |                      | 1.153           |
| Ertragsteuerverbindlichkeiten                       | (19)   | 2.081.493,20      |                      | 1.683           |
|   |        |                   | <u>11.717.559,79</u> | <u>12.232</u>   |
|   |        |                   | <u>66.870.327,34</u> | <u>57.120</u>   |

## Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung für den Zeitraum vom 1. Januar bis 31. Dezember 2007 der STRATEC Biomedical Systems AG

|   | Anhang | 2007<br>EUR   | 2007<br>EUR          | Vorjahr<br>TEUR |
|---|--------|---------------|----------------------|-----------------|
| Umsatzerlöse  | (20)   |               | 67.527.274,37        | 68.414          |
| Erhöhung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen und unfertigen Leistungen | (21)   |               | 1.733.381,30         | 569             |
| Andere aktivierte Eigenleistungen   | (2)    |               | 418.871,00           | 250             |
| <b>Gesamtleistung</b>   |        |               | <b>69.679.526,68</b> | <b>69.233</b>   |
| Sonstige betriebliche Erträge   | (22)   |               | 747.386,47           | 634             |
| Materialaufwand   |        |               |                      |                 |
| a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe                                     |        | 31.564.294,77 |                      | 37.043          |
| b) Aufwendungen für bezogene Leistungen   |        | 653.068,18    |                      | 607             |
|   |        |               | 32.217.362,95        | 37.650          |
| Personalaufwand   | (23)   |               |                      |                 |
| a) Löhne und Gehälter   |        | 13.730.920,86 |                      | 11.843          |
| b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung          |        | 2.101.579,64  |                      | 2.077           |
|   |        |               | 15.832.500,49        | 13.920          |
| Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen                          | (24)   |               | 2.269.964,27         | 1.816           |
| Sonstige betriebliche Aufwendungen  | (25)   |               | 5.789.895,81         | 5.445           |
| Ergebnis aus Gewinnabführungsverträgen  | (3)    | 452,44        |                      | -5              |
| Finanzerträge   | (16)   | 423.265,07    |                      | 136             |
| Finanzaufwendungen  | (16)   | 190.603,39    |                      | 152             |
| Übriges Finanzergebnis  | (16)   | -32.428,68    |                      | -222            |
| <b>Finanzergebnis</b>   |        |               | <b>200.685,44</b>    | <b>-243</b>     |
| <b>Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>                                     |        |               | <b>14.517.875,06</b> | <b>10.793</b>   |
| Steuern vom Einkommen und vom Ertrag  | (15)   |               |                      |                 |
| a) laufender Steueraufwand  |        | 4.970.416,54  |                      | 3.056           |
| b) latenter Steuerertrag  |        | -443.575,24   |                      | -4              |
|   |        |               | 4.526.841,29         | 3.052           |
| <b>Konzernergebnis</b>  |        |               | <b>9.991.033,77</b>  | <b>7.741</b>    |
| Ergebnis je Aktie in Euro   | (26)   |               | 0,88                 | 0,70            |
| Anzahl der zugrunde gelegten Aktien   |        |               | 11.324.028           | 11.104.989      |
| Verwässertes Ergebnis je Aktie in Euro  | (26)   |               | 0,87                 | 0,68            |
| Anzahl der zugrunde gelegten Aktien (verwässert)  |        |               | 11.440.444           | 11.398.394      |

| Angaben in TEUR   | Gezeichnetes Kapital | Kapitalrücklage | Gewinnrücklagen       |                       | Konzernergebnis | Übriges Eigenkapital       |                |                    | Konzern-Eigenkapital |
|---|----------------------|-----------------|-----------------------|-----------------------|-----------------|----------------------------|----------------|--------------------|----------------------|
|   |                      |                 | Kumulierte Ergebnisse | Freie Gewinnrücklagen |                 | Rücklage für Zeitbewertung | Eigene Anteile | Währungsumrechnung |                      |
| <b>31. Dezember 2005</b>  | <b>3.660</b>         | <b>15.896</b>   | <b>5.923</b>          | <b>1.539</b>          | <b>4.413</b>    | <b>106</b>                 | <b>-13</b>     | <b>0</b>           | <b>31.524</b>        |
| Dividendenzahlung   |                      |                 |                       |                       | -1.097          |                            |                |                    | -1.097               |
| Vortrag auf neue Rechnung   |                      |                 | 3.316                 |                       | -3.316          |                            |                |                    | 0                    |
| Kapitalerhöhung aus Gesellschaftsmitteln  | 7.416                | -7.416          |                       |                       |                 |                            |                |                    | 0                    |
| Ausgabe Bezugsaktien aus Aktienoptionsprogrammen  | 166                  | 482             |                       |                       |                 |                            |                |                    | 648                  |
| Einstellungen aufgrund von Aktienoptionsplänen  |                      | 120             |                       |                       |                 |                            |                |                    | 120                  |
| Unternehmenserwerb gegen Aktien aus Sachkapitalerhöhung (Änderung Konsolidierungskreis)           | 18                   | 782             |                       |                       |                 |                            |                |                    | 800                  |
| Wertänderungsbetrag im Rahmen der Zeitbewertung von veräußerbaren Werten                          |                      |                 |                       |                       |                 | 256                        |                |                    | 256                  |
| Währungsumrechnung  |                      |                 |                       |                       |                 |                            |                | 142                | 142                  |
| Konzernergebnis 2006  |                      |                 |                       |                       | 7.741           |                            |                |                    | 7.741                |
| <b>31. Dezember 2006</b>  | <b>11.260</b>        | <b>9.864</b>    | <b>9.239</b>          | <b>1.539</b>          | <b>7.741</b>    | <b>362</b>                 | <b>-13</b>     | <b>142</b>         | <b>40.134</b>        |
| Dividendenzahlung   |                      |                 |                       |                       | -1.688          |                            |                |                    | -1.688               |
| Einstellung in freie Gewinnrücklagen  |                      |                 |                       | 2.000                 | -2.000          |                            |                |                    | 0                    |
| Vortrag auf neue Rechnung   |                      |                 | 4.053                 |                       | -4.053          |                            |                |                    | 0                    |
| Bildung gesetzlicher Rücklagen  |                      | 31              | -31                   |                       |                 |                            |                |                    | 0                    |
| Ausgabe Bezugsaktien aus Aktienoptionsprogrammen abzüglich Kosten der Kapitalausgabe nach Steuern | 155                  | 502             |                       |                       |                 |                            |                |                    | 657                  |
| Einstellungen aufgrund von Aktienoptionsplänen  |                      | 157             |                       |                       |                 |                            |                |                    | 157                  |
| Wertänderungsbetrag im Rahmen der Zeitbewertung von veräußerbaren Werten                          |                      |                 |                       |                       |                 | -257                       |                |                    | -257                 |
| Währungsumrechnung  |                      |                 |                       |                       |                 |                            |                | -418               | -418                 |
| Konzernergebnis 2007  |                      |                 |                       |                       | 9.991           |                            |                |                    | 9.991                |
| <b>31. Dezember 2007</b>  | <b>11.415</b>        | <b>10.554</b>   | <b>13.261</b>         | <b>3.539</b>          | <b>9.991</b>    | <b>105</b>                 | <b>-13</b>     | <b>-276</b>        | <b>48.576</b>        |

## Konzern-Kapitalflussrechnung für den Zeitraum vom 1. Januar bis 31. Dezember 2007 der STRATEC Biomedical Systems AG

|  | Anhang | TEUR<br>2007  | TEUR<br>2006  |
|--|--------|---------------|---------------|
| <b>I. Betriebliche Tätigkeit</b>   |        |               |               |
| Konzernergebnis (nach Steuern)   |        | 9.991         | 7.741         |
| Abschreibungen   | (24)   | 2.270         | 1.816         |
| Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen   | (12)   | 381           | 252           |
| Sonstige zahlungsunwirksame Erträge  | (12)   | -328          | -149          |
| Veränderung der Nettopensionsrückstellungen  | (14)   | -53           | 29            |
| <b>Cashflow</b>  |        | <b>12.261</b> | <b>9.689</b>  |
| Erfolgswirksame Veränderung der latenten Steuern   |        | -444          | -13           |
| Gewinn aus dem Abgang von langfristigen Vermögenswerten  |        | -13           | -10           |
| Zunahme der Vorräte, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Vermögenswerte         |        | -2.947        | -3.245        |
| Zunahme der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Schulden                      |        | 710           | 2.406         |
| <b>Mittelzufluss aus betrieblicher Tätigkeit</b>   |        | <b>9.568</b>  | <b>8.827</b>  |
| <b>II. Investitionstätigkeit</b>   |        |               |               |
| Einzahlungen aus Abgängen von langfristigen Vermögenswerten  |        | 19            | 25            |
| Auszahlungen für Investitionen in das langfristige Konzernvermögen                                       |        |               |               |
| Immaterielle Vermögenswerte  |        | -239          | -210          |
| Sachanlagen  |        | -1.584        | -899          |
| Finanzielle Vermögenswerte   |        | -333          | -1.673        |
| Auszahlungen aus dem Erwerb von konsolidierten Tochterunternehmen abzgl. übernommener Zahlungsmittel     |        | 0             | -3.824        |
| <b>Mittelabfluss aus der Investitionstätigkeit</b>   |        | <b>-2.137</b> | <b>-6.581</b> |
| <b>III. Finanzierungstätigkeit</b>   |        |               |               |
| Einzahlungen aus der Aufnahme von Finanzverbindlichkeiten  |        | 3.000         | 1.254         |
| Auszahlungen für die Tilgung von Finanzverbindlichkeiten   |        | -1.219        | -1.062        |
| Einzahlungen aus der Ausgabe von Aktien aus Mitarbeiter-Aktienoptionsprogrammen                          |        | 657           | 648           |
| Dividendenzahlungen  |        | -1.688        | -1.097        |
| <b>Mittelzufluss (Vorjahr: Mittelabfluss) aus der Finanzierungstätigkeit</b>                             |        | <b>750</b>    | <b>-257</b>   |
| <b>IV. Zahlungswirksame Veränderung der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente (Saldo I - III)</b> |        |               |               |
| <b>Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente am Anfang der Periode</b>                                |        | <b>11.991</b> | <b>9.962</b>  |
| Veränderung der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente durch Wechselkursänderungen                 |        | -288          | 40            |
| <b>Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente am Ende der Periode</b>                                  |        | <b>19.884</b> | <b>11.991</b> |
| <b>Im Mittelzufluss aus betrieblicher Tätigkeit sind enthalten</b>                                       | (12)   |               |               |
| Gezahlte Zinsen  |        | 211           | 152           |
| Erhaltene Zinsen   |        | 421           | 137           |
| Gezahlte Ertragsteuern   |        | 5.238         | 4.137         |
| Erhaltene Ertragsteuern  |        | 0             | 0             |

## **I. Grundlagen und Methoden**

### **I. Allgemeines**

Die STRATEC Biomedical Systems AG (im Folgenden „STRATEC AG“) projiziert, entwickelt und produziert vollautomatische Analysensysteme für Partner aus der klinischen Diagnostik und Biotechnologie. Diese Partner vermarkten die Systeme weltweit als Systemlösungen, in der Regel gemeinsam mit ihren Reagenzien, an Laboratorien, Blutbanken und Forschungseinrichtungen. Das Unternehmen entwickelt seine Produkte mit eigenen patentgeschützten Technologien.

Sitz der STRATEC AG ist Birkenfeld, Deutschland. Das Geschäftsjahr entspricht dem Kalenderjahr.

Die nach § 161 AktG vorgeschriebene Erklärung (so genannte „Entsprechenserklärung“) zum Deutschen Corporate Governance Kodex wurde vom Vorstand und vom Aufsichtsrat der STRATEC AG abgegeben und ist den Aktionären am 13. Dezember 2007 dauerhaft zugänglich gemacht worden.

Die STRATEC AG ist aufgrund der Börsennotierung im Segment „Prime Standard“ des geregelten Marktes der Frankfurter Wertpapierbörse nach § 315 a Abs. 1 HGB zur Aufstellung eines Konzernabschlusses unter Anwendung der International Financial Reporting Standards (IFRS) verpflichtet.

Der Konzernabschluss der STRATEC AG ist in Euro aufgestellt. Die Beträge der Anhangangaben werden, soweit nicht anders vermerkt, in Tausend Euro (TEUR) angegeben.

## **2. Anwendung der International Financial Reporting Standards (IFRS) und Darstellung der Auswirkungen von neuen Rechnungslegungsstandards**

Der von der STRATEC AG als oberstem Mutterunternehmen aufgestellte Konzernabschluss zum 31. Dezember 2007 ist nach einheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätzen aufgestellt. Dabei finden entsprechend § 315 a HGB die am Abschlussstichtag gültigen International Financial Reporting Standards (IFRS) des International Accounting Standards Board (IASB) Anwendung, wie diese von der Europäischen Union angenommen wurden. Es werden die zum Bilanzstichtag anzuwendenden IAS, IFRS sowie die für das Geschäftsjahr gültigen Interpretationen des Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC / SIC) berücksichtigt. Die Anforderungen der angewandten Standards und Interpretationen wurden ausnahmslos erfüllt; somit steht der Abschluss in Einklang mit den IFRS im Sinne von IAS 1.14. Der Konzernabschluss der STRATEC AG vermittelt damit ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage sowie der Zahlungsströme des Geschäftsjahres des Konzerns.

### **Im Geschäftsjahr erstmalig anzuwendende Rechnungslegungsvorschriften**

**a) Im Geschäftsjahr 2007 wurden erstmalig folgende neue und überarbeitete Standards und Interpretationen angewandt. Aus der Anwendung ergaben sich folgende Auswirkungen auf den Konzernabschluss:**

*IFRS 7 „Finanzinstrumente: Angaben“*

IFRS 7 regelt die Angabepflichten über Finanzinstrumente sowohl von Industrieunternehmen als auch von Banken und ähnlichen Finanzinstitutionen. IFRS 7 ersetzt IAS 30 „Angaben im Abschluss von Banken und ähnlichen Finanzinstitutionen“ sowie die in IAS 32 „Finanzinstrumente: Angaben und Darstellung“ enthaltenen Angabepflichten.

Die Neuregelung führte zu einer Ausweitung der Anhangangaben zu Finanzinstrumenten.

*Änderung von IAS 1 „Darstellung des Abschlusses“*

Aus diesen Änderungen resultieren neue Angaben, in Bezug auf interne Steuerungsgrößen sowie gegebenenfalls Erläuterungen zu Art und Umfang externer Kapitalanforderungen.

Die Neuregelung führte zu einer Ausweitung der Anhangangaben.

**b) Im Geschäftsjahr 2007 wurden daneben erstmalig folgende neue und überarbeitete Standards und Interpretationen angewandt, aus deren Anwendung sich keine oder keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss ergaben:**

*IFRIC 7 „Anwendung des Restatement-Ansatzes nach IAS 29 Rechnungslegung in Hochinflationländern“*

In IFRIC 7 ist geregelt, dass in der Periode, in der das Land, dessen Währung die funktionale Währung des bilanzierenden Unternehmens darstellt, zu einem Hochinflationland wird, das Unternehmen die Vorschriften von IAS 29 so anwenden muss, als sei das Land schon immer ein Hochinflationland gewesen.

*IFRIC 8 „Anwendungsbereich von IFRS 2“*

IFRIC 8 regelt die Anwendung von IFRS 2 auf alle Vereinbarungen, bei denen der beizulegende Zeitwert einer Gegenleistung geringer ist als der beizulegende Zeitwert der durch das Unternehmen gewährten Eigenkapitalinstrumente.

*IFRIC 9 „Erneute Beurteilung von eingebetteten Derivaten“*

IFRIC 9 konkretisiert die Bilanzierung von Finanzinstrumenten mit eingebetteten Derivaten nach der erstmaligen Erfassung.

*IFRIC 10 „Zwischenberichterstattung und Wertminderung“*

IFRIC 10 regelt, dass, sofern in einem dem Jahresabschluss vorangegangenen Zwischenabschluss ein Impairment auf Geschäfts- oder Firmenwerte oder bestimmte Finanzinstrumente vorgenommen wurde, dieses in einem späteren Jahresabschluss nicht rückgängig gemacht werden kann.

**c) Folgende veröffentlichte, aber noch nicht verpflichtend anzuwendende Rechnungslegungsvorschriften des IASB wurden vorzeitig angewendet:**

*IFRS 8 ersetzt IAS 14 „Segmentberichterstattung“*

IFRS 8 ist erstmals für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2009 beginnen; eine freiwillige vorzeitige Anwendung wird empfohlen. IFRS 8 „Operative Segmente“ wurde am 22. November 2007 von der EU übernommen („endorsed“) und im Geschäftsjahr 2007 vorzeitig freiwillig angewandt. IFRS 8 verlangt von den Unternehmen den so genannten „Management Approach“ anstelle des bisherigen so genannten „Risk and Reward Approach“ für Zwecke der Berichterstattung über die finanzielle Performance seiner operativen Segmente einzuführen. Die vorzeitige Anwendung von IFRS 8 führte wie bereits unter IAS 14 zu dem Ergebnis, dass von der Gesellschaft keine Segmentberichterstattung zu erstellen ist.

**d) Folgende veröffentlichte, aber noch nicht verpflichtend anzuwendende Rechnungslegungsvorschriften des IASB wurden nicht vorzeitig angewendet:**

*Änderungen von IFRS 3 und IAS 27*

Am 10. Januar 2008 veröffentlichte das IASB sowohl den überarbeiteten IFRS 3 „Unternehmenszusammenschlüsse“ als auch den überarbeiteten IAS 27 „Konzern- und separate Einzelabschlüsse nach IFRS“ und beendete damit die zweite Phase des Business Combinations Project. Die nun verabschiedeten Standards IFRS 3 und IAS 27 enthalten zahlreiche Änderungen im Vergleich zu den im Sommer 2005 veröffentlichten Standardentwürfen, die aufgrund der zahlreich eingegangenen Kommentierungsschreiben und aufgrund zahlreicher Diskussionen vorgenommen wurden. Im Vergleich zu den bisher anzuwendenden Standards IFRS 3 und IAS 27 gab es insbesondere Änderungen in den folgenden Bereichen:

- Kosten des Unternehmenserwerbs (nur Kosten im Zusammenhang mit der Ausgabe von Eigen- oder Fremdkapitaltitel können angesetzt werden; alle anderen Anschaffungsnebenkosten sind als Aufwand zu erfassen),
- Behandlung von bedingten Anschaffungskosten (Folgebewertung wirkt sich nicht auf den Goodwill aus),
- Full-Goodwill-Methode (optional anwendbar),
- Bilanzierung von sukzessiven Anteilserwerben (erfolgswirksame Neubewertung bereits bestehender Anteile im Zeitpunkt der Erlangung der Kontrolle; Wert der neubewerteten alten Anteile zzgl. Kaufpreis für neue Anteile abzgl. Nettovermögen des erworbenen Unternehmens entspricht Goodwill),
- Bilanzierung von Änderungen des Anteils am Tochterunternehmen ohne Kontrollverlust als Eigenkapitaltransaktion,
- Erweiterung des Anwendungsbereichs von IFRS 3.

Die Änderungen des IFRS 3 und IAS 27 sind für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Juli 2009 beginnen, verpflichtend anzuwenden. Die Anwendung hat prospektiv zu erfolgen. Eine frühere Anwendung ist möglich, wobei die Änderungen an IFRS 3 und IAS 27 dann zusammen vorzeitig angewendet werden müssen. Aus der Änderung dieser Standards resultieren Folgeänderungen von IAS 28 und IAS 31.

#### Änderungen von IFRS 2

Am 17. Januar 2008 veröffentlichte das IASB den überarbeiteten IFRS 2 „Anteilsbasierte Vergütung“. Die Änderungen basieren auf dem im Februar 2006 veröffentlichten Standardentwurf IFRS 2 „Vesting Conditions and Cancellations“. IFRS 2 amend definiert zum einen den Begriff „Vesting Conditions“ (Ausübungsbedingungen) genauer und regelt die Annullierung anteilsbasierter Vergütung durch andere Personen als dem Unternehmen. Zu den Vesting Conditions zählen gemäß IFRS 2 amend nur Dienstbedingungen (Service Conditions), welche die Ableistung einer bestimmten Dienstzeit erfordern, und Leistungsbedingungen (Performance Conditions), welche die Erfüllung bestimmter Erfolgsziele

umfassen. Andere Vertragsbedingungen sind keine Vesting Conditions. In die Implementation Guidance des IFRS 2 wurden aufgrund zahlreicher Nachfragen Hilfestellungen bzgl. der Entscheidung, ob eine Vesting Condition vorliegt oder nicht, eingefügt (u.a. Entscheidungsbaum und Überblick über die Bedingungen). Eine Annullierung der anteilsbasierten Vergütung durch eine andere Partei als das Unternehmen, wie beispielsweise durch Mitarbeiter, Anteilseigner oder andere Parteien, ist genauso wie eine Annullierung durch das Unternehmen zu bilanzieren. IFRS 2 amend ist für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2009 beginnen verpflichtend anzuwenden. Eine frühere Anwendung ist möglich.

#### Änderungen von IAS 32

Das IASB hat am 14. Februar 2008 die überarbeitete Fassung von IAS 32 „Finanzinstrumente: Darstellung“ veröffentlicht. Dieser Standard ist für die Abgrenzung zwischen Eigen- und Fremdkapital zentral. Der IASB adressiert damit u. a. von deutscher Seite vorgetragene Kritik, dass gesellschaftsrechtliches Kapital aufgrund von Kündigungsrechten der Gesellschafter als Verbindlichkeit zu klassifizieren ist. Die veröffentlichte Neufassung erlaubt, kündbare Instrumente unter bestimmten Bedingungen als Eigenkapital zu klassifizieren. Die Bedingungen haben gegenüber dem ursprünglichen Entwurf des IASB aus dem Sommer 2006 erhebliche Änderungen erfahren, die auf intensive Beratungen mit dem DRSC zurückgehen. Die Neufassung sollte deutschen Personengesellschaften im Regelfall eine Eigenkapitalklassifizierung ihres gesellschaftsrechtlichen Kapitals im Abschluss nach IFRS erlauben. Die Neufassung ist verpflichtend anzuwenden ab dem 1. Januar 2009, eine vorzeitige freiwillige Anwendung ist möglich.

*Überarbeitung von IAS 1 „Darstellung des Abschlusses“*  
IAS 1 wurde im September 2007 in einer überarbeiteten Fassung veröffentlicht. Änderungen ergeben sich im Wesentlichen aus der getrennten Darstellung von Eigenkapitaländerungen resultierend aus Transaktionen mit den Eignern und anderen Änderungen sowie Änderungen des Titels einiger Bestandteile von Abschlüssen.

Der geänderte Standard ist in Geschäftsjahren anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2009 beginnen.

*Änderung von IAS 23 „Fremdkapitalkosten“*  
Die Änderung sieht die Aktivierungspflicht von Fremdkapitalkosten vor, die direkt dem Erwerb, dem Bau oder der Herstellung eines qualifizierten Vermögenswertes zugeordnet werden können. Das Wahlrecht zur sofortigen erfolgswirksamen Erfassung wurde dadurch abgeschafft. Die Änderung ist erstmalig in Geschäftsjahren anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2009 beginnen.

*IFRIC 11 „Beurteilungsfragen bei aktienbasierten Vergütungen“*  
Diese Interpretation klärt, wie konzernweite aktienbasierte Vergütungen zu bilanzieren und zu behandeln sind. IFRIC 11 ist auf Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. März 2007 beginnen.

*IFRIC 12 „Konzessionsverträge“*  
IFRIC 12 regelt, wie Konzessionsnehmer im Rahmen von Dienstleistungskonzessionsvereinbarungen bestehende IFRS anzuwenden haben, um die im Rahmen dieser Vereinbarungen eingegangenen Verpflichtungen und erhaltenen Rechte zu erfassen. IFRIC 12 ist erstmals verpflichtend anzuwenden für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2008 beginnen.

*IFRIC 13 „Kundenbindungsprogramme“*  
IFRIC 13 regelt die Bilanzierung von Kundenbonusprogrammen, die von den Herstellern bzw. Dienstleistungsanbietern selbst oder durch Dritte betrieben werden. IFRIC 13 ist für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Juli 2008 beginnen.

*IFRIC 14 „Zusammenspiel der Wertobergrenze eines Vermögenswertes aus leistungsorientierten Plänen und der Verpflichtung zur Leistung zusätzlicher Beiträge“*  
IFRIC 14 befasst sich mit dem Zusammenspiel zwischen einer zum Bilanzstichtag bestehenden Verpflichtung, zusätzliche Beträge in einen Pensionsplan einzuzahlen (minimum funding requirement) und den Regelungen in IAS 19 zur Wertobergrenze eines positiven Saldos zwischen Planvermögen und leistungsorientierter Verpflichtung (asset ceiling). IFRIC 14 ist verpflichtend für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2008 beginnen.

Die STRATEC AG untersucht derzeit die Auswirkungen der neuen Standards und Interpretationen auf ihre Rechnungslegung. Nach derzeitiger vorläufiger Einschätzung sind keine wesentlichen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns zu erwarten.

### 3. Grundlagen

Der Konzernabschluss ist unter der Annahme der Unternehmensfortführung aufgestellt worden. Bis zur Beendigung der Aufstellung des Konzernabschlusses haben sich keine weiteren Ereignisse ergeben, die einen maßgeblichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns hatten.

Der Abschluss ist grundsätzlich auf der Basis historischer Anschaffungs- und Herstellungskosten aufgestellt, mit Ausnahme von derivativen Finanzinstrumenten, zur Veräußerung gehaltenen Wertpapieren und zu Handelszwecken gehaltenen Wertpapieren, welche mit dem beizulegenden Zeitwert bewertet sind.

Den Jahresabschlüssen der einbezogenen Unternehmen liegen einheitliche Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze zugrunde. Die Einzelabschlüsse der einbezogenen Unternehmen wurden auf den Stichtag des Konzernabschlusses aufgestellt.

Die Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren erstellt worden.

In der Gewinn- und Verlustrechnung sowie in der Bilanz sind einzelne Posten zur Verbesserung der Klarheit zusammengefasst; sie werden im Anhang erläutert. Nach IAS 1 (Presentation of Financial Statements) wird beim Ausweis in der Bilanz zwischen lang- und kurzfristigen Positionen unterschieden. Als kurzfristig gelten alle Vermögenswerte und Schulden, soweit sie innerhalb der nächsten 12 Monate fällig sind. Zur Realisation innerhalb des gewöhnlichen Geschäftsverlaufs der Gesellschaft bestimmte Vermögenswerte und Schulden gelten jedoch auch dann als kurzfristig, wenn ihre Fälligkeit mehr als 12 Monate beträgt. Im Falle der Darlehensverbindlichkeiten wird eine Trennung zwischen den innerhalb der nächsten 12 Monate fälligen Tilgungsraten (kurzfristige Finanzverbindlichkeiten) und den langfristigen Anteilen (langfristige Finanzverbindlichkeiten) vorgenommen.

Zur Verbesserung des Informationsgehalts werden Verpflichtungen, deren Verpflichtungsgrad und Bewertbarkeit hinsichtlich der Verpflichtungshöhe eine stärkere Nähe zu den Verbindlichkeiten als zu den übrigen Rückstellungen aufweisen ab dem Geschäftsjahr 2007 bei den übrigen Verbindlichkeiten ausgewiesen. Der Vorjahresausweis wurde entsprechend umgegliedert. Die laufenden Verpflichtungen aus Ertragsteuern werden dementsprechend als Ertragsteuerverbindlichkeiten bezeichnet. In der Gewinn- und Verlustrechnung werden die Ergebniswirkungen aus finanziellen Vermögenswerten und Schulden, die erfolgswirksam mit dem beizulegenden Zeitwert bilanziert werden, ab dem Geschäftsjahr insgesamt in der Position „Übriges Finanzergebnis“ ausgewiesen. Der Vorjahresausweis wurde entsprechend angepasst. Die in den Vorjahren als Zinsaufwand bzw. Zinsertrag benannten Aufwendungen und Erträge werden ab dem Geschäftsjahr 2007 als Finanzaufwendungen und Finanzerträge benannt. Aufgrund der Unwesentlichkeit der erfolgsneutralen Umgliederungen für die Beurteilung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns erfolgte keine separate Darstellung der einzelnen Auswirkungen.

Im Konzernabschluss müssen in einem bestimmten Umfang Schätzungen vorgenommen und Annahmen getroffen werden, die Auswirkungen auf die Höhe und den Ausweis der Vermögenswerte und Schulden, der Aufwendungen und Erträge sowie der Eventualverbindlichkeiten haben. Diese Annahmen und Schätzungen werden kontinuierlich überprüft. Annahmen und Schätzungen erfolgen insbesondere im Zusammenhang mit der Beurteilung der Aktivierungskriterien für immaterielle Vermögenswerte gemäß IAS 38, der Bewertung von gewährten Aktienoptionen zum Zeitwert, der Bewertung von originären und derivativen Finanzinstrumenten zum beizulegenden Zeitwert, der Bemessung der Nutzungsdauer von langfristigen Vermögenswerten, im Rahmen der Bilanzierung und Bewertung latenter Steuern sowie grundsätzlich bei der Bewertung von Rückstellungen. Die wesentlichen Annahmen und Parameter für die vorgenommenen Schätzungen sind im Anhang dargelegt. Die daraus resultierenden Werte können von den tatsächlichen Werten abweichen.

## II. Grundlagen des Konzernabschlusses

### I. Konsolidierungsmethoden

Die Kapitalkonsolidierung erfolgt nach der Erwerbsmethode durch Verrechnung der Anschaffungskosten der Beteiligungen mit dem Eigenkapital der Tochterunternehmen zum Zeitpunkt ihres Erwerbs.

Vermögenswerte, Schulden und Eventualschulden werden mit ihren Zeitwerten angesetzt. Ein aus der Kapitalkonsolidierung verbleibender aktiver Unterschiedsbetrag wird als Geschäfts- und Firmenwert aktiviert und gemäß IFRS 3 einem jährlichen Wertminderungstest unterzogen. Aufgedeckte stille Reserven und Lasten werden in den Folgejahren entsprechend der Entwicklung der korrespondierenden Vermögenswerte und Schulden fortgeführt.

Soweit im Geschäftsjahr in den Einzelabschlüssen Zu- oder Abschreibungen auf Anteile der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen vorgenommen wurden, werden diese im Konzernabschluss wieder storniert. Entsprechende Zu- oder Abschreibungen wurden im Geschäftsjahr 2007 nicht vorgenommen.

Konzerninterne Gewinne und Verluste, Umsätze, Erträge und Aufwendungen sowie Forderungen und Schulden zwischen den in den Konsolidierungskreis einbezogenen Unternehmen werden eliminiert.

Die ertragsteuerlichen Auswirkungen von Konsolidierungsbuchungen werden durch den Ansatz latenter Steuern berücksichtigt.

Die Anteile der nicht in den Konsolidierungskreis einbezogenen Gesellschaften werden mit ihren fortgeführten Anschaffungskosten unter den finanziellen Vermögenswerten, Textziffer (3) „Anteile an verbundenen Unternehmen“ ausgewiesen.

### 2. Konsolidierungskreis

In den Konzernabschluss der STRATEC AG sind grundsätzlich alle Unternehmen einbezogen, bei denen die STRATEC AG die Möglichkeit hat, die Finanz- und Geschäftspolitik zu bestimmen (so genanntes „Control“-Verhältnis). Zu dem Zeitpunkt, zu dem die Möglichkeit der Beherrschung besteht, erfolgt die erstmalige Einbeziehung.

In den Konzernabschluss zum 31. Dezember 2007 wurden neben der STRATEC AG die Tochtergesellschaften

- Robion AG, Neuhausen am Rheinfall, Schweiz, und
- Sanguin International Ltd., Burton upon Trent, Großbritannien,

im Wege der Vollkonsolidierung einbezogen.

Die Tochtergesellschaft Robion AG wurde am 23. Februar 2005 gegründet. Das gezeichnete Kapital der Robion AG beträgt 100.000 CHF und ist unterteilt in 100 Namensaktien zu je 1.000 CHF. Die STRATEC AG hält 100% der Stimmrechte an der Gesellschaft. Für die Übernahme des Aktienkapitals zum 23. Februar 2005 wurden umgerechnet mit dem Kurs zum Erwerbszeitpunkt TEUR 65 ausgegeben.

Die Tochtergesellschaft Sanguin International Ltd. wurde am 13. März 2006 inklusive ihrer 75%-igen Beteiligung an der Sanguin International Inc., Hamden, CT, USA, erworben. Das gezeichnete Kapital der Sanguin International Ltd. beträgt 563 GBP. Die STRATEC AG hält 100% des Kapitals der Gesellschaft. Die Anschaffungskosten betragen TEUR 5.999, einschließlich TEUR 108 direkt zurechenbarer Anschaffungsnebenkosten.

Die Erstkonsolidierung erfolgte abweichend vom Tag des Übergangs der Beherrschung (13. März 2006) aus Vereinfachungsgründen zum 31. März 2006. Hieraus ergaben sich keine wesentlichen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns.

In den Konzernabschluss zum 31. Dezember 2007 wurden folgende vier (Vorjahr: drei) Tochtergesellschaften nicht im Wege der Vollkonsolidierung einbezogen, da deren Bedeutung für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns insgesamt von untergeordneter Bedeutung ist (der Ausweis erfolgte im Konzernabschluss zu den fortgeführten Anschaffungskosten – „at cost“):

|  | Grundkapital  | Beteiligung % |
|--|---------------|---------------|
| STRATEC NewGen GmbH, Birkenfeld, Deutschland             | 25.000,00 EUR | 100,0         |
| STRATEC Biomedical Inc., Hamden, CT, USA                 | 15.000,00 USD | 100,0         |
| Sanguin International Inc., Hamden, CT, USA              | 1.000,00 USD  | 80,0          |
| STRATEC Biomedical Systems S.R.L., Cluj-Napoca, Rumänien | 87.750,00 LEI | 100,0         |

Die nicht in den Konzernabschluss im Wege der Vollkonsolidierung einbezogenen Tochtergesellschaften betragen in Summe bzgl. Umsatz, Ergebnis, Eigenkapital und Bilanzsumme weniger als 1% der jeweiligen Konzerterwerte.

### 3. Währungsumrechnung

In den jeweiligen Einzelabschlüssen der Konzerngesellschaften werden Forderungen und Verbindlichkeiten in fremden Währungen mit dem Devisenkurs am Bilanzstichtag bewertet. Aus der Umrechnung resultierende Differenzen werden erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Die Einzelabschlüsse von Konzerngesellschaften außerhalb der europäischen Währungsunion werden gemäß IAS 21 nach dem Konzept der funktionalen Währung in Euro umgerechnet.

Bei der in den Konzernabschluss der STRATEC AG einbezogenen Schweizer Tochtergesellschaft Robion AG wurde die funktionale Währung mit Beginn des Geschäftsjahres von EUR auf CHF umgestellt, da sich das primäre wirtschaftliche Umfeld, insbesondere der Beschaffungsmarkt zunehmend in die Schweiz verlagert. Die Umstellung erfolgte prospektiv.

Bei der Schweizer Tochtergesellschaft Robion AG und der englischen Tochtergesellschaft Sanguin International Ltd. findet die modifizierte Stichtagskursmethode Anwendung, da die Gesellschaften in finanzieller, wirtschaftlicher und organisatorischer Hinsicht selbständig agieren. Vermögenswerte und Schulden werden daher zum Kurs am Bilanzstichtag, Aufwendungen und Erträge zum Jahresdurchschnittskurs umgerechnet. Das Eigenkapital wird mit dem historischen Kurs zum Erstkonsolidierungszeitpunkt umgerechnet (1 EUR = 1,55 CHF / 1 EUR = 0,6946 GBP).

Die aus der Währungsumrechnung resultierenden Unterschiedsbeträge werden im übrigen Eigenkapital ausgewiesen.

Die Wechselkurse wesentlicher Währungen gegenüber dem Euro veränderten sich wie folgt:

| I Euro             | Stichtagskurs |      | Durchschnittskurs |      |
|--------------------|---------------|------|-------------------|------|
|                    | 2007          | 2006 | 2007              | 2006 |
| Großbritannien GBP | 0,73          | 0,67 | 0,68              | 0,68 |
| USA USD            | 1,47          | 1,32 | 1,37              | 1,26 |
| Schweiz CHF        | 1,67          | 1,61 | 1,64              | 1,57 |

#### 4. Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

##### Immaterielle Vermögenswerte

Der Geschäfts- und Firmenwert aus der Kapitalkonsolidierung wird nicht planmäßig abgeschrieben, sondern nach IFRS 3 jährlich bzw. bei Eintritt wesentlicher Ereignisse oder veränderter Verhältnisse einem Impairment-Test (Werthaltigkeitsüberprüfung) im Hinblick auf eine mögliche Wertminderung unterworfen. Sofern eine Wertminderung festgestellt wird, ist der Bilanzansatz erfolgswirksam anzupassen.

Der Geschäfts- und Firmenwert wurde für die Untersuchung der Werthaltigkeit unverändert der zahlungsmittelgenerierenden Einheit „Sanguin-Gruppe“ zugeordnet. Der Buchwert des Geschäfts- und Firmenwertes ist im Vergleich zum Gesamtbuchwert wesentlich. Der Gesamtbuchwert umfasst dabei neben dem Geschäfts- und Firmenwert die im Rahmen der Kaufpreisallokation identifizierten sonstigen immateriellen Vermögenswerte (Software) sowie die Beteiligung an der Sanguin International Inc., Hamden, USA (Finanzieller Vermögenswert mit direktem Bezug zur Leistungserstellung).

Der erzielbare Betrag der Einheit ist auf Basis des Nutzungswertes ermittelt worden. Die Nutzungswerte werden aus den abgeleiteten zukünftigen Cashflows der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten mittels der Discounted-Cashflow-Methode ermittelt. Die Cashflow-Planungsrechnungen betrachten einen Detailplanungshorizont von fünf Jahren. Die jährlichen Umsatzwachstumsraten betragen während des Detailplanungshorizonts 3,0% bis 6,0%. Die Berechnung erfolgt auf Vorsteuerbasis mit einem Diskontierungssatz von 10,60% (Vorjahr: 10%). Die Cashflows jenseits der Detailplanungsphase werden als ewige Rente abgebildet. Hierbei werden die Zahlungsströme des fünften Jahres und eine Wachstumsrate von 5% (Vorjahr: 6%) p.a. berücksichtigt. Die Wachstumsrate reflektiert die aus Marktstudien (Wachstumsraten 5% bis 7%) und Vergangenheitswerten abgeleiteten Einschätzungen des Vorstands und der lokalen Geschäftsleitung. Die gegenüber dem Vorjahr um 1% verringerte Wachstumsrate reflektiert das externe Wachstum der Sanguin International Ltd. unter

Berücksichtigung der gestiegenen Involvierung in den konzerninternen Entwicklungsprozess. Das absolute Wachstum der Gesellschaft – gemessen an den im Geschäftsjahr 2007 erbrachten produktiven Stunden – zeigt einen unverminderten Zielerreichungsgrad der ursprünglichen Planwerte.

Die Investitionsquote beträgt innerhalb des Detailplanungshorizonts durchschnittlich 21% und danach 26%.

Die Ausgangsbasis zur Wertbestimmung der Grundannahmen stellt sich wie folgt dar:

##### Plan-Umsätze

Basierend auf Erfahrungswerten und dem Marktpotential entsprechend den Einschätzungen des Vorstands und der lokalen Geschäftsleitung unter Berücksichtigung von Marktstudien.

##### Wechselkursentwicklung

Es werden keine wesentlichen Auswirkungen durch Währungsschwankungen erwartet.

##### Plan-Margen

In der Vergangenheit realisierte Margen unter Berücksichtigung weiterer Effizienzsteigerungen, abgeleitet aus bereits erzielten Steigerungen.

Entgeltlich erworbene immaterielle Vermögenswerte werden zu Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige lineare Abschreibungen, bewertet. Die Nutzungsdauer der immateriellen Vermögenswerte ist begrenzt und beträgt generell drei Jahre; im Falle der mit der Sanguin International Ltd. erworbenen immateriellen Vermögenswerte drei bis acht Jahre.

Forschungs- und Entwicklungskosten werden in der Periode als Aufwand erfasst, in der sie anfallen. Davon ausgenommen sind gemäß IAS 38 Entwicklungskosten, welche die nachfolgenden Kriterien kumulativ erfüllen:

- Das Produkt oder das Verfahren ist klar und eindeutig abgegrenzt und die entsprechenden Kosten können eindeutig zugerechnet und verlässlich ermittelt werden;
- die technische Realisierbarkeit wurde nachgewiesen;

- das Produkt wird entweder vermarktet oder für eigene Zwecke genutzt;
- die Vermögenswerte werden einen künftigen wirtschaftlichen Nutzen generieren (beispielsweise es existiert ein Markt für das Produkt oder bei interner Verwendung kann der Produktnutzen für das eigene Unternehmen nachgewiesen werden);
- es sind hinreichende technische, finanzielle und andere Ressourcen verfügbar, um das Projekt abzuschließen.

Die Aktivierung der selbst erstellten immateriellen Vermögenswerte erfolgt mit den Herstellungskosten ab erstmaliger Erfüllung oben genannter Kriterien. Die Herstellungskosten beinhalten alle direkt dem Herstellungsprozess zurechenbaren Kosten sowie relevante Teile der leistungsmengenneutralen Entwicklungskosten (fertigungsbezogene Gemeinkosten). Übrige Gemeinkosten und Finanzierungskosten werden nicht aktiviert. In vorherigen Buchungsperioden als Aufwand erfasste Ausgaben werden nicht nachträglich aktiviert.

Die von der STRATEC AG und einzelnen Tochtergesellschaften durchgeführten kundenspezifischen Entwicklungsleistungen stellen den wesentlichen Teil der Entwicklungstätigkeiten der STRATEC-Gruppe dar. Diese werden im Bereich der Vorräte als unfertige Leistungen aktiviert. Eigenmotivierte Entwicklungstätigkeiten im Sinne von IAS 38 wurden nicht aktiviert.

Die Abschreibungen auf die immateriellen Vermögenswerte sind in der Gewinn- und Verlustrechnung in dem Posten „Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen“ enthalten.

## Sachanlagen

Die Bewertung der Sachanlagen erfolgt zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten und, soweit abnutzbar, unter Berücksichtigung planmäßiger Abschreibungen. Die Abschreibungen werden entsprechend der Nutzenabgabe der Vermögenswerte planmäßig vorgenommen. Dabei kommt größtenteils die lineare Methode zur Anwendung.

Die Herstellungskosten selbst erstellter Anlagen umfassen alle direkt zurechenbaren Einzelkosten sowie angemessene Teile der fertigungsbezogenen Material- und Fertigungsgemeinkosten einschließlich Abschreibungen. Fremdkapitalkosten werden nicht aktiviert.

Vermögenswerte bis zu einem Wert von EUR 410,00 werden unter Wesentlichkeitsgesichtspunkten im Jahr des Zugangs voll abgeschrieben und als Abgang erfasst.

Zuschüsse für Sachinvestitionen werden bei der Aktivierung der Investitionsobjekte in Abzug gebracht. Im Rahmen von Projektförderungen erhaltene, nicht rückzahlbare Zuwendungen für bereits angefallene Entwicklungsaufwendungen werden ergebniswirksam vereinnahmt; der Ausweis erfolgt unter den sonstigen betrieblichen Erträgen (Bruttoausweis).

## Leasingverhältnisse

Bei der Gesellschaft bestehen ausschließlich Operating-Leasingverhältnisse. Ein Leasingverhältnis wird als Operating-Leasingverhältnis klassifiziert, wenn im Wesentlichen alle Risiken und Chancen, die mit dem Eigentum verbunden sind, bei dem Leasinggeber verbleiben. Die entsprechenden Leasingzahlungen sind in der Gewinn- und Verlustrechnung über die Laufzeit des Leasingverhältnisses als Aufwand zu erfassen (die Erfassung erfolgt unter der Position „Sonstige betriebliche Aufwendungen“).

### Impairment

Wertminderungen der immateriellen Vermögenswerte und der Sachanlagen werden zum Bilanzstichtag durch Wertberichtigungen berücksichtigt. Wertminderungen liegen gemäß IAS 36 vor, wenn der „erzielbare Betrag“ des Vermögenswertes unter den Buchwert gesunken ist. Zu jedem Bilanzstichtag werden die Vermögenswerte mittels qualitativer Tests daraufhin überprüft, ob Sachverhalte oder Änderungen der Umstände darauf hindeuten, dass der Buchwert eines Vermögenswertes nicht erzielbar sein könnte. Der Geschäfts- und Firmenwert sowie Vermögenswerte mit unbestimmter Nutzungsdauer werden jährlich mittels quantitativer Tests auf Wertminderungen hin überprüft.

### Finanzielle Vermögenswerte

Die finanziellen Vermögenswerte umfassen die Anteile an verbundenen Unternehmen, Beteiligungen, ausgereichte Forderungen, Wertpapiere sowie Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente. Die finanziellen Vermögenswerte werden am Erfüllungstag zu Anschaffungskosten aktiviert. Die Folgebewertung erfolgt für ausgereichte Forderungen und bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzwerte mit den fortgeführten Anschaffungskosten. Soweit erforderlich, werden Wertberichtigungen gebildet. Available-for-sale-Finanzwerte und Wertpapiere deren Folgebewertung erfolgswirksam über die Gewinn- und Verlustrechnung vorgenommen wird, werden mit dem am Bilanzstichtag beizulegenden Zeitwert angesetzt. Bei nicht notierten Eigenkapitalinstrumenten erfolgt der Ansatz zum Zeitwert jedoch nur insofern, als dieser zuverlässig bestimmbar ist; soweit dies nicht der Fall ist, erfolgt der Ansatz solcher Instrumente hilfsweise zu den Anschaffungskosten.

Nicht realisierte Wertänderungen von Available-for-sale-Finanzwerten werden bis zur Veräußerung oder dem nachhaltigen Absinken des Marktwertes erfolgsneutral in der Rücklage für Zeitbewertung im übrigen Eigenkapital erfasst.

Kreditrisiken wird durch die Bildung angemessener Wertberichtigungen Rechnung getragen.

Von der Möglichkeit, finanzielle Vermögenswerte beim erstmaligen Ansatz der Kategorie „Financial Assets at Fair Value through Profit or Loss“ zuzuordnen, macht STRATEC keinen Gebrauch.

### Vorräte

Unter den Vorräten sind die Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe, nicht auftragsbezogene unfertige Erzeugnisse, fertige Erzeugnisse sowie unfertige Leistungen ausgewiesen. Die Herstellungskosten umfassen bei den unfertigen und fertigen Erzeugnissen neben den direkt zurechenbaren Kosten für Fertigungslöhne und -material anteilige Material- und Fertigungsgemeinkosten einschließlich Abschreibungen. Die Herstellungskosten der unfertigen Leistungen umfassen neben den direkt zurechenbaren Kosten für Fertigungslöhne anteilige Fertigungsgemeinkosten. Vertriebsgemeinkosten sowie Fremdkapitalkosten werden nicht aktiviert, sondern vollständig ergebniswirksam erfasst. Die Bewertung der Vorräte erfolgt jeweils zum niedrigeren Betrag aus Anschaffungs- und Herstellungskosten einerseits und dem am Bilanzstichtag erzielbaren Nettoveräußerungspreis vermindert um noch anfallende Kosten andererseits. Auf ungängige Bestände werden Wertberichtigungen vorgenommen.

### Künftige Forderungen aus Fertigungsaufträgen

Fertigungsaufträge werden gemäß IAS 11 nach dem Grad der Fertigstellung bilanziert (Percentage-of-Completion-Methode). Der aggregierte Betrag der kumulierten Anschaffungs- und Herstellungskosten und der anteilig realisierten Gewinne zum Bilanzstichtag wird in der Bilanz unter der Position „Künftige Forderungen aus Fertigungsaufträgen“ und die Bestandsveränderung der künftigen Forderungen in der Gewinn- und Verlustrechnung unter der Position „Umsatzerlöse“ erfasst.

## Rückstellungen

Die Bewertung der Pensionsverpflichtungen erfolgt gemäß IAS 19 nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren für leistungsorientierte Versorgungspläne. Der in den Pensionsaufwendungen enthaltene Zinsanteil wird aufgrund Geringfügigkeit nicht als Zinsaufwand im Finanzergebnis ausgewiesen.

Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste werden in der Periode, in der sie entstehen, erfolgswirksam in die Bemessung der Pensionsrückstellungen einbezogen. Aktivwerte aus Planvermögen werden mit den Verpflichtungen saldiert.

Rückstellungen werden gebildet, sofern eine aus einem vergangenen Ereignis resultierende Verpflichtung gegenüber Dritten besteht, ein künftiger Vermögensabfluss wahrscheinlich ist und die voraussichtliche Höhe der Verpflichtung zuverlässig geschätzt werden kann.

Sofern der Eintritt des Vermögensabflusses für einen über das Folgejahr hinausgehenden Zeitpunkt erwartet wird, werden die Verpflichtungen in Höhe des Barwertes passiviert.

Bei der Ermittlung der sonstigen Rückstellungen werden grundsätzlich alle Kostenbestandteile berücksichtigt, die auch in die Bewertung des Vorratsvermögens einfließen.

## Latente Steuern

Die Berechnung der latenten Steuern erfolgt nach der Liability-Methode (IAS 12). Latente Steuern werden auf der Ebene der Einzelabschlüsse der in den Konzern einbezogenen Unternehmen für Bewertungsunterschiede zwischen den Vermögenswerten und Schulden der Steuerbilanz und dem IFRS-Abschluss gebildet, soweit die Differenzen sich in späteren Geschäftsjahren voraussichtlich ausgleichen („temporary differences“).

Daneben werden latente Steuern auf Konzernebene berücksichtigt, wenn sich diese aus Konsolidierungsbuchungen ergeben.

Aktive und passive latente Steuern werden saldiert ausgewiesen, wenn sie gegenüber derselben Steuerbehörde für dasselbe Steuersubjekt bestehen. Latente Steuerverpflichtungen werden aufgrund der Gliederung der Bilanz nach Fristigkeitsgesichtspunkten als Bestandteil der langfristigen Schulden ausgewiesen.

## Verbindlichkeiten

Verbindlichkeiten werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. In Fremdwährung valutierende Verbindlichkeiten werden zum Mittelkurs am Bilanzstichtag bewertet. Erhaltene Anzahlungen werden zum Nennwert bilanziert.

Von der Möglichkeit, finanzielle Verbindlichkeiten beim erstmaligen Ansatz der Kategorie „Financial Liabilities at Fair Value through Profit or Loss“ zuzuordnen, macht STRATEC keinen Gebrauch.

## Umsatzrealisierung

Umsatzerlöse bzw. sonstige betriebliche Erträge werden realisiert, wenn die vertraglich vereinbarte Lieferung erfolgt ist bzw. die Leistung erbracht wurde. Die Umsatzerlöse sind abzüglich Skonti, Preisnachlässen, Kundenboni und Rabatten ausgewiesen. Erlösschmälerungen werden im Zeitpunkt der Umsatzrealisation erfasst.

Bei auftragsbezogener Fertigung werden die Umsätze nach der Percentage-of-Completion-Methode entsprechend dem Leistungsfortschritt erfasst.

### Betriebliche Aufwendungen

Betriebliche Aufwendungen werden periodengerecht zum Zeitpunkt ihrer Verursachung bzw. Inanspruchnahme der Leistung erfasst.

Rückstellungen für Gewährleistungen werden im Zeitpunkt der Fertigstellung bzw. vollständigen Leistungserbringung auf Basis der Erfahrungswerte aus in der Vergangenheit entstandenen Aufwendungen gebildet.

### Forschung und Entwicklung

Im Geschäftsjahr 2007 hielt der Trend der Vorjahre, dass Entwicklungspartner erst in einer späteren Phase der Gesamtentwicklung rechtsverbindlich in die Projektentwicklung der STRATEC AG einsteigen, unverändert an. Die in der STRATEC AG bereits seit einigen Jahren praktizierte modulare Entwicklung und die Entwicklung von Plattformtechnologien trägt den Bedürfnissen des Marktes Rechnung.

Nach IAS 38 (Intangible Assets) sind Forschungskosten nicht aktivierungsfähig und werden bei Anfall aufwandswirksam erfasst. Entwicklungskosten würden jedoch nur bei Vorliegen bestimmter, in IAS 38 genau bezeichneter Voraussetzungen, aktiviert.

Der Ansatz erfolgt für Prototypen bei den „Sachanlagen“, für im Auftrag Dritter durchgeführter Entwicklungsprojekte beim „Vorratsvermögen“ und – soweit die Voraussetzungen des IAS 38 vorliegen – bei eigenmotivierter Entwicklungstätigkeit bei den „Immateriellen Vermögenswerten“. Für die beiden letztgenannten Positionen erfolgt die Amortisation planmäßig über fünf Jahre, im Bereich der Sachanlagen über drei Jahre.

Erträge, die aus Aufwandszuschüssen für Projekte im Bereich Forschung und Entwicklung resultieren, sind in der Gewinn- und Verlustrechnung in der Position „Sonstige betriebliche Erträge“ enthalten.

### Kapitalflussrechnung

Die Kapitalflussrechnung ist in die drei Bereiche der betrieblichen Tätigkeit, Investitionstätigkeit und Finanzierungstätigkeit unterteilt. Sofern gemischte Geschäftsvorfälle vorliegen, wird soweit erforderlich eine Zuordnung zu mehreren Tätigkeitsbereichen vorgenommen. Die Darstellung des Cashflows aus der betrieblichen Tätigkeit erfolgt nach der indirekten Methode. Dabei werden ausgehend vom Konzernergebnis nach Steuern die zahlungsunwirksamen Ergebnisbestandteile eliminiert.

Die „Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente“ beinhalten den Kassenbestand sowie Guthaben bei Kreditinstituten mit einer Laufzeit von weniger als drei Monaten und entsprechen der ausgewiesenen Bilanzposition.

Zinseinnahmen und -ausgaben werden der betrieblichen Tätigkeit zugeordnet. Dividendenzahlungen werden im Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit erfasst.

Steuerzahlungen werden insgesamt im Bereich der betrieblichen Tätigkeit ausgewiesen, da eine Zuordnung zu einzelnen Geschäftsbereichen praktisch nicht durchführbar ist.

Cashflows ausländischer, nicht in Euro bilanzierender Tochtergesellschaften werden zu Jahresdurchschnittskursen in Euro umgerechnet.

Die Veränderungen der Bilanzpositionen, die für die Entwicklung der Kapitalflussrechnung herangezogen werden, werden um nicht zahlungswirksame Effekte aus der Währungsumrechnung und Konsolidierungskreisänderungen angepasst. Aus diesem Grund sind die Veränderungen der betreffenden Bilanzpositionen mit den entsprechenden Werten aus der veröffentlichten Konzern-Bilanz nicht unmittelbar vergleichbar.

### III. Erläuterungen zur Bilanz

Die Zusammensetzung und Entwicklung der immateriellen Vermögenswerte, Sachanlagen und finanziellen Vermögenswerte wird im Einzelnen in den Anlagen zum Konzernanhang in der „Entwicklung der Immateriellen Vermögenswerte und Sachanlagen des STRATEC-Konzerns“ sowie „Entwicklung der Finanziellen Vermögenswerte des STRATEC-Konzerns“ dargestellt.

#### (I) Immaterielle Vermögenswerte

Unter den immateriellen Vermögenswerten werden erworbene Entwicklungsleistungen, Geschäfts- und Firmenwerte, Lizenzen und Software ausgewiesen.

##### Geschäfts- und Firmenwert

Der Geschäfts- und Firmenwert resultiert aus dem Erwerb der Tochtergesellschaft Sanguin International Ltd. im Geschäftsjahr 2006. Ein Wertminderungsbedarf liegt nicht vor.

Im Geschäftsjahr 2007 ergab sich eine geringfügige nachträgliche Minderung der Anschaffungskosten des Unternehmenserwerbs in Höhe von TEUR 33, die direkt vom Geschäfts- und Firmenwert abgesetzt und als Abgang ausgewiesen wurde.

Die Entwicklung des Buchwertes stellt sich wie folgt dar:

|                                  | 2007<br>TEUR | 2006<br>TEUR |
|----------------------------------|--------------|--------------|
| 01.01.                           | 897          | 0            |
| Zugänge aus Unternehmenserwerben | 0            | 867          |
| Abgänge                          | -33          | 0            |
| Währungsumrechnung               | -75          | 30           |
| 31.12.                           | 789          | 897          |

#### Übrige immaterielle Vermögenswerte

Die Position beinhaltet im Wesentlichen die im Rahmen des Erwerbs der Tochtergesellschaft Sanguin International Ltd. im Geschäftsjahr 2006 identifizierten beizulegenden Zeitwerte von drei Softwareprodukten. Die jeweiligen Softwarepakete in Höhe von TEUR 3.468, TEUR 1.022 und TEUR 1.061 werden entsprechend ihrer prognostizierten Nutzungsdauern planmäßig abgeschrieben. Die Nutzungsdauern betragen drei, sechs und acht Jahre. Die planmäßigen Abschreibungen in Höhe von TEUR 972 wurden in der Gewinn- und Verlustrechnung in der Position „Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen“ erfasst.

Die Entwicklung der Softwarepakete stellt sich wie folgt dar:

|                                  | 2007<br>TEUR | 2006<br>TEUR |
|----------------------------------|--------------|--------------|
| 01.01.                           | 5.090        | 0            |
| Zugänge aus Unternehmenserwerben | 0            | 5.551        |
| Planmäßige Abschreibungen        | -972         | -641         |
| Währungsumrechnung               | -372         | 180          |
| 31.12.                           | 3.746        | 5.090        |

Darüber hinaus erfolgte im Berichtsjahr keine weitere Aktivierung im Bereich der Entwicklungskosten.

Aufwendungen für Forschung und Projektbetreuung sowie Entwicklungsaufwendungen, die nicht die Aktivierungskriterien gemäß IAS 38 erfüllen, fielen in Höhe von TEUR 5.818 (Vorjahr: TEUR 7.138) an und sind in der Gewinn- und Verlustrechnung im Wesentlichen im „Personalaufwand“ enthalten. Ferner fielen im Berichtszeitraum TEUR 622 (Vorjahr: TEUR 603) an Beschaffungsvolumen für Materialien an, welche der Forschung und Entwicklung dienen. Diese Aufwendungen fließen in den Materialaufwand mit ein.

## (2) Sachanlagen

Vermögenswerte mit Anschaffungskosten bis zu EUR 410,00 wurden vereinfachend bei Zugang voll abgeschrieben. Die Sofortabschreibung betrug TEUR 47 (Vorjahr: TEUR 75).

Investitionen in Sachanlagen entfallen im Geschäftsjahr 2007 im Wesentlichen auf:

|   | TEUR |
|---|------|
| Pkw   | 64   |
| Eigenerstellte Testanalysensysteme und Prüfmittel | 419  |
| Werkzeuge   | 507  |
| IT-Komponenten                                    | 76   |
| Betriebs- und Geschäftsausstattung                | 104  |
| Geleistete Anzahlungen auf Werkzeuge              | 214  |

Die Position Testanalysensysteme und Prüfmittel betrifft im Wesentlichen die von der Gesellschaft eigenständig entwickelten Testsysteme und Prototypen. Die dafür aktivierten Eigenleistungen des Geschäftsjahres in Höhe von TEUR 419 (Vorjahr: TEUR 250) werden planmäßig linear entsprechend ihrer tatsächlichen Nutzenabgabe über eine voraussichtliche Nutzungsdauer von drei Jahren abgeschrieben.

Für die Sachanlagen werden durchschnittlich folgende Nutzungsdauern zugrunde gelegt:

|   | ND in Jahren |
|---|--------------|
| Gebäude                                     | 25 - 33      |
| Außenanlagen                                | 10 - 15      |
| Technische Anlagen und Maschinen            | 3 - 10       |
| Fahrzeuge                                   | 3 - 5        |
| Werkzeuge                                   | 4 - 5        |
| IT-Komponenten                              | 3 - 5        |
| Sonstige Betriebs- und Geschäftsausstattung | 3 - 10       |

Auf dem Betriebsgrundstück lasten Grundschulden in Höhe von TEUR 2.000 (Vorjahr: TEUR 2.000) zur Besicherung von Bankverbindlichkeiten.

## Finanzielle Vermögenswerte

### (3) Anteile an verbundenen Unternehmen

|                      | 2007<br>TEUR | 2006<br>TEUR |
|----------------------|--------------|--------------|
| Anschaffungskosten   |              |              |
| 01.01.               | 329          | 38           |
| Zugang               | 34           | 20           |
| Veränderung          |              |              |
| Konsolidierungskreis | 0            | 262          |
| Währungsdifferenzen  | -25          | 9            |
| 31.12.               | 338          | 329          |
| Restbuchwert         | 338          | 329          |

Im Geschäftsjahr wurde die STRATEC Biomedical Systems S.R.L., Rumänien, mit einem Gezeichneten Kapital von 87.750,00 LEI (TEUR 25) als 100%-ige Tochter der Robion AG gegründet. Die Gesellschaft ist zum Bilanzstichtag nur geringfügig tätig.

Die Anteile sind gemäß IAS 39 als „zur Veräußerung verfügbar“ kategorisiert. Der Bilanzansatz der nicht börsennotierten Eigenkapitalinstrumente erfolgt mit den Konzern-Anschaffungskosten, da ein Börsen- oder Marktpreis nicht vorhanden ist. Auf eine Bewertung mittels Diskontierung der erwarteten Cashflows wurde aus materiality-Gesichtspunkten verzichtet.

**(4) Beteiligungen**

Der Ausweis besteht aus der 12,35%-igen Beteiligung am Grundkapital der börsennotierten Gesellschaft CyBio AG, Jena. Die Anteile werden gemäß IAS 39 der Kategorie „zur Veräußerung verfügbar“ (Available-for-Sale Financial Asset) zugeordnet und zum Bilanzstichtag mit dem beizulegenden Zeitwert angesetzt. Die Anpassungen an den beizulegenden Zeitwert werden unter Berücksichtigung latenter Steuern erfolgsneutral in die Position „Übriges Eigenkapital“ eingestellt.

Der Bilanzansatz entwickelte sich wie folgt:

|   | 2007<br>TEUR | 2006<br>TEUR |
|---|--------------|--------------|
| <b>Anschaffungskosten</b>                 |              |              |
| 01.01.                                    | 2.316        | 665          |
| Zugang                                    | 299          | 1.654        |
| Abgang                                    | 0            | -3           |
| 31.12.                                    | 2.615        | 2.316        |
| <b>Erfolgsneutrale<br/>Marktbewertung</b> |              |              |
| 01.01.                                    | 362          | 106          |
| Zuschreibung / Abschreibung               | -242         | 256          |
| 31.12.                                    | 120          | 362          |
| <b>Buchwert</b>                           | <b>2.735</b> | <b>2.678</b> |

Zum Bilanzstichtag ergibt sich gegenüber dem Vorjahresstichtag ein Kursrückgang um 9,3%. Würde sich die Kursnotierung gegenüber dem Stichtagskurs zum 31. Dezember 2007 um 10% erhöhen (vermindern), ergäbe sich eine erfolgsneutrale Erhöhung (Minderung) des Konzern-Eigenkapitals (vor Steuern) um TEUR 273. Wäre im Falle eines 10%-igen Kursrückganges von einer dauerhaften Wertminderung des Finanzinstrumentes auszugehen, ergäbe sich stattdessen eine erfolgsneutrale Reduzierung des Konzern-Eigenkapitals um TEUR 105 bei gleichzeitiger erfolgswirksamer Verminderung des Konzernergebnisses (vor Steuern) um TEUR 168.

**(5) Übrige finanzielle Vermögenswerte**

Die Position beinhaltet ein Darlehen an einen ehemaligen Mitarbeiter, das marktüblich verzinst wird. Das Darlehen ist gemäß IAS 39 der Kategorie „Kredite und Forderungen“ zugeordnet und wird mit den fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Der Bestand ist zum Bilanzstichtag weder wertgemindert noch überfällig. Die Restlaufzeit beträgt vier Jahre. Aus materiality-Gesichtspunkten wurde der Gesamtbetrag einschließlich des kurzfristigen Anteils (TEUR 5; Vorjahr: TEUR 5) als langfristiger finanzieller Vermögenswert ausgewiesen.

**(6) Vorräte**

Die Bewertung der Vorräte erfolgte zum Bilanzstichtag wie im Vorjahr im Wesentlichen zu Anschaffungs- und Herstellungskosten. Im Geschäftsjahr wurden Wertminderungen in Höhe von TEUR 298 (Vorjahr: TEUR 386) ergebniswirksam erfasst. Die Wertminderungen ergaben sich in Bezug auf Gängigkeiten.

**Unfertige Erzeugnisse / Unfertige Leistungen**

Die Bestände gliedern sich im Einzelnen wie folgt:

|                       | 31.12.2007<br>TEUR | 31.12.2006<br>TEUR |
|-----------------------|--------------------|--------------------|
| Unfertige Erzeugnisse | 476                | 563                |
| Unfertige Leistungen  | 10.087             | 8.359              |
|                       | 10.563             | 8.922              |

Die Unfertigen Leistungen bilden die kundenspezifischen Entwicklungsprojekte ab.

Die aktivierten Entwicklungskosten der Systemplattformen und anderer Entwicklungsprojekte werden ab dem Zeitpunkt der Lieferung der ersten Seriengeräte über den voraussichtlichen Zeitraum des wirtschaftlichen Nutzens amortisiert. Dabei wird allgemein ein Zeitraum von fünf Jahren zugrunde gelegt.

**Fertige Erzeugnisse**

|                     | 31.12.2007<br>TEUR | 31.12.2006<br>TEUR |
|---------------------|--------------------|--------------------|
| Fertige Erzeugnisse | 302                | 213                |

**(7) Forderungen aus Lieferungen und Leistungen**

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind gemäß IAS 39 der Kategorie „Kredite und Forderungen“ zugeordnet und werden zu Anschaffungskosten vermindert um erforderliche Wertberichtigungen bilanziert.

Kreditorische Debitoren werden unter den übrigen kurzfristigen Verbindlichkeiten ausgewiesen.

Kreditrisiken werden durch die Bildung angemessener Wertberichtigungen Rechnung getragen. Die erforderlichen Wertberichtigungen stellen sich wie folgt dar:

|                                | 31.12.2007<br>TEUR | 31.12.2006<br>TEUR |
|--------------------------------|--------------------|--------------------|
| Einzelwertberichtigung         | 136                | 96                 |
| Pauschalierte Wertberichtigung | 50                 | 42                 |
|                                | 186                | 138                |

Der Bruttobetrag der einzelwertberichtigten Forderungen beträgt zum Bilanzstichtag TEUR 148 (Vorjahr: TEUR 132).

Im Geschäftsjahr 2007 entstanden keine Aufwendungen für vollständige Ausbuchungen von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen. Wertaufholungen wertberichtigter Bestände waren nicht vorzunehmen. Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen haben eine Laufzeit von weniger als einem Jahr.

Die Laufzeitbänder der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen ergeben sich aus der folgenden Tabelle (alle Angaben in TEUR):

|            | Buchwert | davon: Zum Bilanzstichtag weder wertgemindert noch überfällig | davon: Zum Bilanzstichtag nicht wertgemindert und in den folgenden Zeitbändern überfällig |                          |                          |                  |
|------------|----------|---|---|--------------------------|--------------------------|------------------|
|            |          |   | Bis zu 30 Tagen   | Zwischen 30 und 60 Tagen | Zwischen 60 und 90 Tagen | Mehr als 90 Tage |
| 31.12.2007 | 10.580   | 8.124   | 1.993   | 239                      | 47                       | 28               |
| 31.12.2006 | 8.885    | 6.670   | 1.669   | 216                      | 20                       | 178              |

Hinsichtlich der weder wertgeminderten noch überfälligen Forderungen gibt es zum Bilanzstichtag keine Indikatoren, die darauf hindeuten würden, dass Ausfallrisiken bestünden.

Des Weiteren bestehen für die wesentlichen Forderungsbestände Warenkreditversicherungen.

### **(8) Künftige Forderungen aus Fertigungsaufträgen**

Die Position „Künftige Forderungen aus Fertigungsaufträgen“ betrifft nach dem Grad der Fertigstellung bilanzierte Fertigungsaufträge (Percentage-of-Completion-Methode). Den Leistungsbeziehungen liegen Festpreisverträge zugrunde. Der Fertigstellungsgrad wird entsprechend der so genannten Cost-to-Cost-Methode ermittelt.

Der Ansatz umfasst die kumulierten Anschaffungs- und Herstellungskosten der am Bilanzstichtag noch laufenden Fertigungsaufträge in Höhe von TEUR 3.031 (Vorjahr: TEUR 3.404) und die anteilig realisierten Gewinne in Höhe von TEUR 1.819 (Vorjahr: TEUR 2.112).

Erhaltene Anzahlungen auf die Fertigungsaufträge waren nicht zu berücksichtigen.

Die Fertigungsaufträge wurden im Geschäftsjahr 2007 begonnen. Ihre Fertigstellung ist in den jeweiligen vertraglichen Vereinbarungen für das Jahr 2008 terminiert.

Im Geschäftsjahr 2007 wurden in der Gewinn- und Verlustrechnung Umsatzerlöse aus Fertigungsaufträgen in Höhe von insgesamt TEUR 60.648 (Vorjahr: TEUR 66.014) erfasst.

Der Bestand der künftigen Forderungen aus Fertigungsaufträgen zum 31. Dezember 2007 und zum Vorjahresstichtag war weder wertgemindert noch überfällig.

### **(9) Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen**

Der Ausweis in Höhe von TEUR 136 (Vorjahr: TEUR 43) besteht in Forderungen aus Lieferungen und Leistungen der Sanguin International Ltd. (Großbritannien) gegenüber der Sanguin International Inc. (USA; TEUR 37) und einer Darlehensforderung der STRATEC Biomedical Systems AG gegenüber der US-amerikanischen Tochtergesellschaft STRATEC Biomedical Inc. in Höhe von TEUR 99 (Vorjahr: TEUR 0). Die Restlaufzeit des mit 6% p.a. verzinslichen Darlehens beträgt 15 Monate.

Der Forderungsbestand ist gemäß IAS 39 der Kategorie „Kredite und Forderungen“ zugeordnet und zum Bilanzstichtag mit den fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Der Bestand zum 31. Dezember 2007 und zum Vorjahresstichtag war weder wertgemindert noch überfällig.

Würde der Euro bezogen auf den Stichtagskurs zum 31. Dezember 2007 gegenüber dem US-Dollar um 10% variieren, würde sich das Konzernergebnis um weniger als TEUR 20 verändern.

### **(10) Übrige Forderungen und sonstige Vermögenswerte**

Die übrigen Forderungen und sonstigen Vermögenswerte sind im Wesentlichen der Kategorie „Kredite und Forderungen“ zugeordnet und werden im Wesentlichen mit den fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert. Die Restlaufzeit beträgt bis zu einem Jahr. Sie beinhalten im Wesentlichen Steuererstattungsansprüche in Höhe von TEUR 742 (Vorjahr: TEUR 511) und abgegrenzte Aufwendungen in Höhe von TEUR 116 (Vorjahr: TEUR 66).

Des Weiteren beinhaltet diese Position das Körperschaftsteuerguthaben gemäß § 37 Abs. 4 KStG. Dieses Steuerguthaben wird in zehn gleichmäßigen Jahresraten von 2008 bis 2017 ausbezahlt. Die Bewertung erfolgt unter Anwendung eines fristadäquaten risikolosen Zinssatzes mit dem Barwert. Auf den gesonderten Ausweis des langfristigen Anteils wurde aus Wesentlichkeitsgesichtspunkten verzichtet.

Der Bestand der übrigen finanziellen Vermögenswerte war zum Bilanzstichtag weder wertgemindert noch überfällig.

**(11) Wertpapiere**

Die Anteile an börsennotierten Gesellschaften werden gemäß IAS 39 der Kategorie „zu Handelszwecken gehaltene Finanzinstrumente“ (Held For Trading Financial Assets) zugeordnet und mit ihren Marktwerten bilanziert. Diese betragen zum Bilanzstichtag TEUR 424 (Vorjahr: TEUR 449). Die Marktbewertung erfolgt erfolgswirksam über die Gewinn- und Verlustrechnung. Aus der Stichtagsbewertung resultierten Kursverluste in Höhe von TEUR 132 (Vorjahr: TEUR 94), die im übrigen Finanzergebnis ausgewiesen werden. Aus dem Verkauf von Wertpapieren resultierten Gewinne (Vorjahr: Verluste) in Höhe von TEUR 113 (Vorjahr: TEUR -104). Aufgrund der Notierung in Euro unterliegen die Bestände keinem Währungskursrisiko. Würden sich Börsenkurse gegenüber dem Stichtagsniveau um 10% erhöht (verringert) darstellen, ergäbe sich ein um TEUR 27 erhöhtes (vermindertes) Konzernergebnis.

**(12) Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente**

Die „Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente“ beinhalten den Kassenbestand sowie Guthaben bei Kreditinstituten mit einer Laufzeit von weniger als drei Monaten. Aufgrund der kurzen Laufzeiten waren keine Anpassungen bezüglich Zinsschwankungen zum Bilanzstichtag vorzunehmen. Aus der Umrechnung von Fremdwährungsguthaben ausländischer Konzernunternehmen resultierten Kursdifferenzen in Höhe von TEUR -288 (Vorjahr: TEUR 40), welche erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst wurden.

Als sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen und Erträge wurden in der Kapitalflussrechnung bei der Ermittlung des Cashflows aus betrieblicher Tätigkeit im Wesentlichen folgende Aufwendungen und Erträge neutralisiert:

|   | 2007<br>TEUR | 2006<br>TEUR |
|---|--------------|--------------|
| Personalaufwand aus der Gewährung von Aktienoptionsrechten                                      | 157          | 136          |
| Erhöhung der Wertberichtigungen auf Forderungen   | 46           | 0            |
| Übrige Aufwendungen   | 40           | 0            |
| Kursdifferenzen aus Fremdwährungsforderungen  | 6            | 0            |
| Aufwand aus der Marktbewertung von zu Handelszwecken gehaltenen Wertpapieren                    | 132          | 91           |
| Ertrag (Vorjahr: Aufwand) aus der Marktbewertung von derivativen finanziellen Verbindlichkeiten | -53          | 25           |
| Erträge aus Kursdifferenzen von Fremdwährungsfinanzschulden                                     | 0            | -58          |
| Erträge aus der Auflösung von sonstigen Rückstellungen und Verbindlichkeiten                    | -275         | -91          |
| <b>Saldo (Aufwand / Ertrag)</b>   | <b>53</b>    | <b>103</b>   |

### (13) Eigenkapital

Die Entwicklung des Konzern-Eigenkapitals ist in der Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung dargestellt.

Das **gezeichnete Kapital** der STRATEC AG beträgt zum Bilanzstichtag TEUR 11.416 (Vorjahr: TEUR 11.260). Das Grundkapital ist in 11.415.751 Stammaktien zum Nennwert von je EUR 1,00 eingeteilt (Vorjahr: 11.260.246 Stammaktien). Die Anteile sind voll einbezahlt und lauten auf den Inhaber. Die STRATEC AG ist seit August 1998 börsennotiert. Die Aktien notieren seit Januar 2003 im „Prime Standard“ der Frankfurter Wertpapierbörse.

Im Geschäftsjahr 2007 erfolgten diverse Kapitalerhöhungen aus bedingtem Kapital in Höhe von insgesamt TEUR 156 im Zusammenhang mit der Ausübung von Aktienoptionsrechten (Vorjahr: TEUR 166).

Zusammenfassend entwickelte sich das gezeichnete Kapital der STRATEC AG im Geschäftsjahr 2007 im Vergleich zum Vorjahr wie folgt:

|  | 2007<br>TEUR  | 2006<br>TEUR  |
|--|---------------|---------------|
| Stand 31.12. des Vorjahres   | 11.260        | 3.660         |
| Kapitalerhöhung aus Gesellschaftsmitteln durch die Ausgabe von Berichtigungsaktien   | 0             | 7.416         |
| Kapitalerhöhung gegen Bareinlagen im Zuge der Ausübung von Aktienoptionen (unter entsprechender Reduzierung des bedingten Kapitals)                          | 155           | 166           |
| Kapitalerhöhung gegen Sacheinlagen durch Ausgabe neuer Aktien (unter entsprechender Reduzierung des genehmigten Kapitals; Erwerb Sanguin International Ltd.) | 0             | 18            |
| <b>Gezeichnetes Kapital am 31.12. des Geschäftsjahres</b>  | <b>11.415</b> | <b>11.260</b> |

Nach teilweiser Ausnutzung des bestehenden genehmigten Kapitals ist der Vorstand nach § 4 Ziffer 4.5. der Satzung weiterhin ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats, das Grundkapital bis zum 22. Juni 2011 durch Ausgabe neuer Aktien im Nennwert von EUR 1,00 gegen Sach- oder Bareinlage einmal oder mehrmals, insgesamt jedoch um höchstens EUR 5.500.000 zu erhöhen (**genehmigtes Kapital**); dabei ist den Aktionären grundsätzlich ein Bezugsrecht einzuräumen. Unter bestimmten, in der Satzung definierten Voraussetzungen, ist der Vorstand jedoch berechtigt, das Bezugsrecht auszuschließen.

Das nach § 4 Ziffer 4.6. erster Absatz der Satzung geschaffene **bedingte Kapital I** wurde mit Beschluss der Hauptversammlung vom 16. Mai 2007 aufgehoben, da aus dem von der Hauptversammlung am 27. Juli 2000 beschlossenen Aktienoptionsprogramm keine Aktienoptionen mehr ausstehen.

Gleichzeitig wurde das Grundkapital der Gesellschaft um bis zu EUR 800.000 bedingt erhöht durch die Ausgabe von bis zu 800.000 neuen, auf den Inhaber lautenden Stammaktien im Nennwert von EUR 1,00 mit Gewinnberechtigung ab Beginn des Jahres, in dem sie ausgegeben werden (bedingtes Kapital I). Die bedingte Kapitalerhöhung dient der Gewährung von Bezugsrechten (Aktienoptionen) nach Maßgabe des Hauptversammlungsbeschlusses vom 16. Mai 2007 bis zum 15. Mai 2012 (Neufassung § 4 Ziffer 4.6. erster Absatz).

Nach § 4 Ziffer 4.6. zweiter Absatz der Satzung besteht ein **bedingtes Kapital II**. Diese bedingte Kapitalerhöhung dient der Gewährung von Bezugsrechten (Aktienoptionen) bis zum 1. April 2008 auf Basis des Hauptversammlungsbeschlusses vom 28. Mai 2003.

Mit Beschluss der Hauptversammlung vom 16. Mai 2007 wurde das bedingte Kapital II auf EUR 220.000 reduziert und die Ermächtigung zur Gewährung von Aktienoptionen vom 28. Mai 2003 insoweit aufgehoben, als daraus keine neuen Optionsrechte mehr gewährt werden dürfen, sondern nur noch bestehende Optionsrechte ausgeübt werden können. Nach der Ausgabe von 155.505 Stammaktien aus

ausgeübten Optionsrechten im Geschäftsjahr 2007 beträgt das verbleibende bedingte Kapital II zum 31. Dezember 2007 EUR 64.495.

Das nach § 4 Ziffer 4.6. dritter Absatz der Satzung bestehende **bedingte Kapital III** in Höhe von EUR 75.000 wurde mit Beschluss der Hauptversammlung vom 16. Mai 2007 auf EUR 35.000 reduziert, da dies für die bereits ausgegebenen Optionsrechte aus dem Aktienoptionsprogramm vom 23. Juni 2006 ausreicht und keine weiteren Optionsrechte aus diesem Aktienoptionsprogramm ausgegeben werden. Die bedingte Kapitalerhöhung dient der Gewährung von Bezugsrechten (Aktienoptionen) durch Ausgabe von bis zu 35.000 auf den Inhaber lautenden Stammaktien im Nennwert von je EUR 1,00 bis zum 22. Juni 2011 auf Basis des Hauptversammlungsbeschlusses vom 23. Juni 2006.

Des Weiteren besteht nach § 4 Ziffer 4.7. der Satzung ein **bedingtes Kapital IV** in Höhe von EUR 500.000. Das bedingte Kapital IV dient ausschließlich der Gewährung von bis zu 500.000 neuen, auf den Inhaber lautenden Stammaktien an die Inhaber oder Gläubiger von Options- oder Wandschuldverschreibungen, die gemäß Beschluss der Hauptversammlung vom 23. Juni 2006 durch die Gesellschaft oder durch unmittelbare oder mittelbare Mehrheitsbeteiligungsgesellschaften der Gesellschaft ausgegeben werden.

Das bedingte Kapital (bedingtes Kapital I-IV) beträgt somit per 31. Dezember 2007 TEUR 1.399 (Vorjahr: TEUR 1.202).

Die Gesellschaft hält 4.492 **eigene Anteile** (Vorjahr: 4.492).

Mit Beschluss der Hauptversammlung vom 16. Mai 2007 wurde die Ermächtigung der Hauptversammlung vom 23. Juni 2006 zum Erwerb eigener Aktien aufgehoben. Gemäß eines weiteren HV-Beschlusses ist der Vorstand weiterhin ermächtigt, bis zum 15. November 2008 eigene Aktien von insgesamt höchstens zehn Prozent des Grundkapitals zu erwerben.

Die **Kapitalrücklage** enthält das Aufgeld aus der Ausgabe von Aktien abzüglich der Kosten zur Eigenkapitalbeschaffung nach Steuern. Des Weiteren wird der als Personalaufwand erfasste Vorteil aus der Gewährung von Aktienoptionen in die Kapitalrücklage eingestellt. Ferner ist die Einstellung der gesetzlichen Rücklage der Schweizer Tochtergesellschaft enthalten.

Die Entwicklung der Kapitalrücklage ist in der Eigenkapitalveränderungsrechnung dargestellt.

Die **Gewinnrücklagen** enthalten die in der Vergangenheit erzielten Ergebnisse soweit diese nicht ausgeschüttet wurden sowie freie Rücklagen.

Die Gewinnrücklagen unterteilen sich danach wie folgt:

|                       | 31.12.2007 | 31.12.2006 |
|-----------------------|------------|------------|
|                       | TEUR       | TEUR       |
| Freie Gewinnrücklagen | 3.539      | 1.539      |
| Kumulierte Ergebnisse | 13.261     | 9.239      |
|                       | 16.799     | 10.778     |

Die kumulierten Ergebnisse entwickelten sich im Geschäftsjahr wie folgt:

|                                      | TEUR   |
|--------------------------------------|--------|
| Kumulierte Ergebnisse 31.12.2006     | 9.239  |
| Konzernergebnis 2006                 | 7.741  |
| Einstellung in freie Gewinnrücklagen | -2.000 |
| Ausschüttung (Dividende für 2006)    | -1.688 |
| Einstellung in gesetzliche Rücklage  | -31    |
| Kumulierte Ergebnisse 31.12.2007     | 13.261 |

Das **übrige Eigenkapital** beinhaltet die Rücklage für Zeitbewertung, eigene Anteile und die Währungsumrechnungsrücklage.

Die Rücklage für Zeitbewertung steht im Zusammenhang mit den Wertänderungen bei veräußerbaren Finanzinstrumenten (available-for-sale), welche unmittelbar im Eigenkapital erfasst werden.

Umrechnungsdifferenzen aus der Umrechnung der Einzelabschlüsse von Tochtergesellschaften, deren funktionale Währung nicht der Euro ist, werden nach Berücksichtigung latenter Steuern direkt in der Währungsumrechnungsrücklage erfasst.

### Gewinnverwendung

Nach dem deutschen Aktiengesetz bemessen sich die an die Aktionäre ausschüttbaren Dividenden nach dem, im nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften (HGB) aufgestellten Jahresabschluss der STRATEC AG, ausgewiesenen Bilanzgewinn.

Im Geschäftsjahr 2007 wurde für das Geschäftsjahr 2006 eine Dividende von EUR 0,15 je Aktie (insgesamt TEUR 1.688) gezahlt.

Der Vorstand empfiehlt im Einvernehmen mit dem Aufsichtsrat, von dem nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften (HGB) ermittelten Bilanzgewinn der STRATEC AG in Höhe von TEUR 14.048 eine Ausschüttung in Höhe von EUR 2.510.476,98 vorzunehmen bzw. EUR 0,22 je Aktie und den verbleibenden Betrag in Höhe von TEUR 11.537 auf neue Rechnung vorzutragen. Die vorgeschlagene Dividende ist abhängig von der Genehmigung durch die Hauptversammlung und wurde nicht als Verbindlichkeit im Konzernabschluss erfasst.

Per 31. Dezember 2007 wurde durch Vorstand und Aufsichtsrat im Rahmen der Erstellung des Einzelabschlusses der STRATEC AG ein Betrag in Höhe von TEUR 2.000 aus dem Jahresergebnis 2007 in die anderen Gewinnrücklagen eingestellt.

### Aktienoptionsprogramme

Die STRATEC AG hat Aktienoptionsprogramme für Vorstandsmitglieder, Führungskräfte und Mitarbeiter eingeführt. Zum 31. Dezember 2007 bestehen drei Aktienoptionsprogramme. Ziel der Programme ist es, den Erfolg des Unternehmens dadurch zu sichern, dass die Mitarbeiter der STRATEC AG, Mitglieder der Geschäftsführungen der mit der Gesellschaft verbundenen Unternehmen sowie deren Mitarbeiter Aktien der Gesellschaft erwerben können. Für die Vorstandsmitglieder dienen die Aktienoptionen gleichzeitig als variable Vergütungskomponente mit langfristiger Anreizwirkung und Risikocharakter. Eine Option gewährt dabei dem Inhaber der Option das Recht, eine Inhaber-Stammaktie im Nennwert von einem Euro der Gesellschaft gegen Zahlung eines Ausübungspreises zu einem späteren Zeitpunkt zu beziehen. Die zum Bilanzstichtag ausstehenden, vor der Kapitalerhöhung aus Gesellschaftsmitteln vom 14. Juli 2006 gewährten Optionen, gewähren dem Inhaber das Recht, je einer Option 2,9942188 Inhaber-Stammaktien im Nennwert von einem Euro gegen Zahlung des bei der Gewährung vereinbarten Ausübungspreises zu beziehen. Die Optionen können nach Ablauf der Wartezeiten und nach Erfüllung bestimmter Erfolgsziele nur in den jeweils maßgebenden Ausübungszeiträumen ausgeübt werden. Der Ausübungspreis entspricht dem durchschnittlichen Schlusskurs der Aktien der STRATEC AG an den fünf Handelstagen vor der jeweiligen Gewährung, mindestens aber dem auf eine Aktie entfallenen anteiligen Betrag am Grundkapital. Die erste Hälfte der Optionen kann jeweils zwei Jahre, die zweite Hälfte jeweils drei Jahre nach ihrer Gewährung ausgeübt werden. Alle gewährten Optionen verfallen nach jeweils sieben Jahren.

Für sämtliche Aktienoptionsprogramme gelten die folgenden Rahmenbedingungen bzw. Prämissen:

- Die Ausübungspreise bzw. Bezugspreise werden jeweils im Zeitpunkt der Zusage festgelegt (Aktienkurs zum Gewährungszeitpunkt),
- die voraussichtliche Laufzeit beträgt für alle bisher zugeteilten Aktienoptionen zwischen 24 und 36 Monate ab dem Zeitpunkt der Zuteilung,
- die Ausübung der Optionsrechte ist jeweils von diversen Voraussetzungen abhängig (Einhaltung der Wartefrist, definierte Ausübungszeitfenster, Verhältnis des Schlusskurses bei Ablauf der Wartefrist zum Bezugskurs).

Den jeweiligen Aktienoptionsprogrammen, den Berechnungen der Fair Values mittels des so genannten Black-Scholes-Optionspreismodells sowie der Ermittlung des Personalaufwands in den einzelnen Perioden (nach Berücksichtigung der Personalfuktuation) liegen im Wesentlichen die folgenden Parameter zugrunde (die erwartete Volatilität wurde dabei jeweils aus der historischen Volatilität abgeleitet):

|  | (1)  | (2)   | (3)   | (4)   | (5)   | (6)   | (7)   | (8)   |
|--|------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|
| Gewährt im Jahr:   | 2004 | 2004  | 2005  | 2005  | 2006  | 2006  | 2006  | 2006  |
| Bezugspreis je Aktie* in EUR   | 9,84 | 11,96 | 26,08 | 39,53 | 42,27 | 15,36 | 20,27 | 20,74 |
| Bezugspreis je Aktie nach Kapitalerhöhung aus Gesellschaftsmitteln (Berichtigungsaktien)* in EUR | 3,28 | 3,99  | 8,71  | 13,20 | 14,12 | 15,36 | 20,27 | 20,74 |
| Erwartete Volatilität des Aktienkurses in %  | 50,0 | 50,0  | 50,0  | 50,0  | 50,0  | 50,0  | 50,0  | 50,0  |
| Erwarteter Dividendenertrag in %   | 1,00 | 1,00  | 1,00  | 0,66  | 0,70  | 0,65  | 0,50  | 0,50  |
| Risikofreier Zinssatz in %   | 3,15 | 2,80  | 2,30  | 2,60  | 3,40  | 3,70  | 3,70  | 3,70  |
| Unterstellte Fluktuation der Bezugsberechtigten in %   | 3,50 | 2,00  | 3,50  | 3,50  | 3,50  | 3,50  | 3,50  | 3,50  |
| Zu verteilender Personalaufwand in TEUR  | 149  | 100   | 60    | 28    | 9     | 86    | 13    | 7     |

|  | (9)   | (10)  | (11)  | (12)  | (13)  | (14)  |
|--|-------|-------|-------|-------|-------|-------|
| Gewährt im Jahr:   | 2007  | 2007  | 2007  | 2007  | 2007  | 2007  |
| Bezugspreis je Aktie* in EUR   | 24,76 | 25,36 | 22,69 | 22,82 | 20,60 | 21,64 |
| Bezugspreis je Aktie nach Kapitalerhöhung aus Gesellschaftsmitteln (Berichtigungsaktien)* in EUR | 24,76 | 25,36 | 22,69 | 22,82 | 20,60 | 21,64 |
| Erwartete Volatilität des Aktienkurses in %  | 46,8  | 45,0  | 45,0  | 43,6  | 42,1  | 42,0  |
| Erwarteter Dividendenertrag in %   | 0,60  | 0,60  | 0,60  | 0,60  | 0,70  | 0,70  |
| Risikofreier Zinssatz in %   | 4,02  | 4,10  | 4,50  | 4,50  | 4,22  | 4,28  |
| Unterstellte Fluktuation der Bezugsberechtigten in %   | 3,50  | 3,50  | 0     | 3,50  | 3,50  | 3,50  |
| Zu verteilender Personalaufwand in TEUR  | 2     | 2     | 243   | 1     | 7     | 4     |

\* Nach der Kapitalerhöhung aus Gesellschaftsmitteln vom 14. Juli 2006 (1 zu 2,9942188) werden für die oben dargestellten Bezugspreise der Pläne (1) bis (5), soweit diese zum 14. Juli 2006 noch nicht ausgeübt waren, jeweils 2,9942188 Stammaktien im Nennwert von je EUR 1,00 gewährt.

### Aktienoptionsprogramm II (AOP II)

Am 28. Mai 2003 beschloss die Hauptversammlung das Aktienoptionsprogramm II. Auf Basis dieses Beschlusses wurden die nachfolgend beschriebenen Optionsrechte zugeteilt (je ein Optionsrecht berechtigt zum Erwerb von jeweils einer STRATEC-Aktie, ab 14. Juli 2006: jeweils 2,9942188 Aktien):

#### (1) 2. Tranche des AOP II:

Im April 2004 wurden 70.000 Optionsrechte an die Arbeitnehmer ausgegeben. Vor Durchführung der Kapitalerhöhung aus Gesellschaftsmitteln (Berichtungsaktien) wurden im Geschäftsjahr 2006 nach Ausübung von 10.394 Optionsrechten 10.394 Aktien an Mitarbeiter ausgegeben. Nach Durchführung der Kapitalerhöhung aus Gesellschaftsmitteln wurden nach Ausübung von 22.926 Optionsrechten 68.639 Aktien an Mitarbeiter ausgegeben. Im Geschäftsjahr 2007 wurden nach Ausübung von 26.941 Optionsrechten 80.654 Aktien an Mitarbeiter ausgegeben. Danach verbleiben zum 31. Dezember 2007 insgesamt 9.739 Optionsrechte, die zum Bezug von insgesamt maximal 29.156 Aktien berechtigen.

#### (2) 3. Tranche des AOP II:

Im August 2004 wurden 37.500 Optionsrechte an die Vorstände der STRATEC AG ausgegeben. Im Geschäftsjahr 2006 wurden nach Ausübung von 18.750 Optionsrechten 56.140 Aktien an Vorstände ausgegeben. Im Geschäftsjahr 2007 wurden nach Ausübung weiterer 18.750 Optionsrechte 56.140 Aktien ausgegeben. Die Tranche ist danach vollständig ausgeübt.

#### (3) 4. Tranche des AOP II:

Im Juli 2005 wurden 11.000 Optionsrechte an die Mitarbeiter der STRATEC AG ausgegeben. Nach Ausübung von 5.500 Optionsrechten wurden im Geschäftsjahr 2007 16.466 Aktien ausgegeben. 4.000 Optionsrechte sind verfallen. Die zum Geschäftsjahresende verbleibenden 1.500 Optionsrechte berechtigen zum Bezug von insgesamt maximal 4.490 Aktien.

#### (4) 5. Tranche des AOP II:

Im Oktober 2005 wurden 3.250 Optionsrechte an die Mitarbeiter der STRATEC AG ausgegeben, die zum Bezug von insgesamt maximal 9.731 Aktien berechtigen. Nach Ausübung von 750 Optionsrechten mit Ausgabe von 2.245 Aktien im Geschäftsjahr 2007 bestehen zum Bilanzstichtag 2.500 Optionsrechte. Diese berechtigen zum Bezug von insgesamt maximal 7.483 Aktien.

#### (5) 6. Tranche des AOP II:

Im April 2006 wurden 1.000 Optionsrechte an die Mitarbeiter der STRATEC AG ausgegeben. Die Optionsrechte berechtigten zum Bezug von insgesamt maximal 2.994 Aktien. Die Optionsrechte sind im Geschäftsjahr 2007 vollständig verfallen.

**Aktienoptionsprogramm III (AOP III)**

Am 23. Juni 2006 beschloss die Hauptversammlung das Aktienoptionsprogramm III. Auf Basis dieses Beschlusses wurden die folgenden Optionsrechte zugeteilt (je ein Optionsrecht berechtigt zum Erwerb von jeweils einer STRATEC-Aktie):

**(6) 1. Tranche des AOP III:**

Mit Vertrag vom 20. Juli 2006 wurden 9.000 Optionsrechte an Vorstandsmitglieder, 370 Optionsrechte an die Geschäftsführung verbundener Unternehmen und 15.630 Optionsrechte an Mitarbeiter der STRATEC AG gewährt.

**(7) 2. Tranche des AOP III:**

Mit Vertrag vom 1. Oktober 2006 wurden 2.800 Optionsrechte an Mitarbeiter der STRATEC AG gewährt.

**(8) 3. Tranche des AOP III:**

Mit Vertrag vom 1. November 2006 wurden 1.500 Optionsrechte an Mitarbeiter der STRATEC AG gewährt.

**(9) 4. Tranche des AOP III:**

Mit Vertrag vom 29. Januar 2007 wurden 500 Optionsrechte an Mitarbeiter der STRATEC AG gewährt.

**(10) 5. Tranche des AOP III:**

Mit Vertrag vom 2. April 2007 wurden 500 Optionsrechte an Mitarbeiter der STRATEC AG gewährt. Die Optionsrechte sind im Geschäftsjahr 2007 vollständig verfallen.

**Aktienoptionsprogramm IV (AOP IV)**

Am 16. Mai 2007 beschloss die Hauptversammlung das Aktienoptionsprogramm IV. Auf Basis dieses Beschlusses wurden die folgenden Optionsrechte zugeteilt (je ein Optionsrecht berechtigt zum Erwerb von jeweils einer STRATEC-Aktie):

**(11) 1. Tranche des AOP IV:**

Mit Vertrag vom 8. Juni 2007 wurden 70.000 Optionsrechte an Vorstandsmitglieder der STRATEC AG gewährt.

**(12) - (14) 2. - 4. Tranche des AOP IV:**

Mit Verträgen vom 2. Juli 2007, 1. Oktober 2007 und 1. November 2007 wurden insgesamt 4.600 Optionsrechte an Mitarbeiter der STRATEC AG gewährt.

Der Gesamtwert (zum Zeitpunkt der jeweiligen Gewährung) der bisher gewährten Aktienoptionen an Vorstände und Mitarbeiter der STRATEC AG sowie Geschäftsführung und Mitarbeiter von verbundenen Gesellschaften beträgt unter Berücksichtigung der jeweils erwarteten Personalfuktuation TEUR 787 (Vorjahr: TEUR 520).

Der Gesamtwert der Optionsrechte wird als Personalaufwand auf die vereinbarten Sperrfristen verteilt und führt in gleicher Höhe zu einer Dotierung der Kapitalrücklage. Für das Geschäftsjahr 2007 ergibt sich ein Personalaufwand in Höhe von TEUR 157 (Vorjahr: TEUR 137). Eine Anpassung des zum Zeitpunkt der jeweiligen Gewährung berechneten Personalaufwands in den Folgeperioden war aufgrund konstanter bzw. geringfügiger Personalfuktuation nicht erforderlich.

Einen zusammenfassenden Überblick über die Entwicklung der Optionsrechte gibt der folgende Optionsspiegel:

|                                 | Anzahl der Optionsrechte | Durchschnittlicher Ausübungspreis |
|---------------------------------|--------------------------|-----------------------------------|
| <b>Am 31.12.2004 ausstehend</b> | <b>168.000</b>           | <b>7,93 EUR</b>                   |
| Innerhalb des Jahres 2005       |                          |                                   |
| - gewährt                       | 14.250                   | 29,15 EUR                         |
| - ausgeübt                      | 30.250                   | 3,18                              |
| - verfallen                     | 0                        | --                                |
| <b>Am 31.12.2005 ausstehend</b> | <b>152.000</b>           | <b>10,86 EUR</b>                  |
| Innerhalb des Jahres 2006       |                          |                                   |
| - gewährt                       | 30.300                   | 16,97 EUR                         |
| - ausgeübt                      | 82.320                   | 7,88 EUR                          |
| - verfallen                     | 0                        | --                                |
| <b>Am 31.12.2006 ausstehend</b> | <b>99.980</b>            | <b>15,15 EUR</b>                  |
| Innerhalb des Jahres 2007       |                          |                                   |
| - gewährt                       | 75.600                   | 22,62 EUR                         |
| - ausgeübt                      | 51.941                   | 12,75 EUR                         |
| - verfallen                     | 5.500                    | n.a.                              |
| <b>Am 31.12.2007 ausstehend</b> | <b>118.139</b>           | <b>20,34 EUR</b>                  |
| <b>Am 31.12.2007 ausübbar</b>   | <b>13.739</b>            | <b>17,02 EUR</b>                  |

Die zum 31. Dezember 2007 ausübaren Optionsrechte berechtigen zum Erwerb von insgesamt bis zu 41.129 Aktien zu einem Gesamtausübungspreis von EUR 233.777,00.

Der gewichtete Durchschnittskurs der in der Berichtsperiode ausgeübten Aktienoptionen beträgt EUR 21,05.

Die gewichteten Ausübungspreise und der gewichtete Durchschnitt der restlichen Vertragslaufzeiten für die am Ende der Berichtsperiode ausstehenden Aktienoptionen ergibt sich aus der folgenden Tabelle:

| Anzahl Aktienoptionen | Gewichteter Ausübungspreis in EUR | Gewichtete restliche Vertragslaufzeit in Monaten |
|-----------------------|-----------------------------------|--|
| 118.139               | 20,34                             | 20,5   |

## Rückstellungen

### (14) Rückstellungen für Pensionen

Zum Bilanzstichtag bestehen Versorgungs- bzw. Kapitalleistungszusagen gegenüber zwei Vorstandsmitgliedern der STRATEC AG. Die Anwartschaft auf Altersrente bzw. auf Kapitalleistung ist zahlbar ab Vollendung des 65. Lebensjahres.

Zur Absicherung der Pensionsverpflichtungen wurden Rückdeckungsversicherungen abgeschlossen. Über die Höhe der entsprechenden Aktivwerte wurden versicherungsmathematische Gutachten zum Bilanzstichtag eingeholt.

Die Verpflichtungen werden unter Beachtung der Vorschriften von IAS 19 nach der Projected-Unit-Credit-Methode bewertet. Der Berechnung liegen

die „Richttafeln 2005G, Heubeck-Richttafeln GmbH, Köln 2005“ und ein Rechnungszinsfuß von 5,50% (Vorjahr: 4,50%) zugrunde. Für die Anwartschaft auf Altersrente wird eine Rentendynamik von 2,00% (Vorjahr: 1,75%) veranschlagt.

Die Pensionsverpflichtungen werden in der Bilanz saldiert mit den verpfändeten Aktivwerten der Rückdeckungsversicherungen ausgewiesen.

Die Entwicklung des Planvermögens stellt sich wie folgt dar:

|                    | 31.12.2007<br>TEUR | 31.12.2006<br>TEUR |
|--------------------|--------------------|--------------------|
| Fair Value 01.01.  | 274                | 173                |
| Beitragsleistungen | 48                 | 48                 |
| Erträge            | 2                  | 53                 |
| Fair Value 31.12.  | 324                | 274                |

Für das Geschäftsjahr 2008 werden Beitragszahlungen zum Planvermögen in Höhe von TEUR 48 (Vorjahr: TEUR 48) erwartet.

Die Verpflichtungen entwickelten sich wie folgt:

|   | 31.12.2007<br>TEUR | 31.12.2006<br>TEUR |
|---|--------------------|--------------------|
| Anwartschaftsbarwert zu Beginn des Geschäftsjahres  | 327                | 249                |
| Laufender Dienstaufwand   | 17                 | 16                 |
| Zinsaufwand   | 15                 | 11                 |
| Erwarteter Anwartschaftsbarwert am Ende des Geschäftsjahres                                 | 359                | 276                |
| Tatsächlicher Anwartschaftsbarwert am Ende des Geschäftsjahres                              | 315                | 327                |
| Versicherungsmathematischer Verlust (+) / Gewinn (-)<br>aus Anwartschaftsbarwert            | -44                | 51                 |
| Versicherungsmathematischer Verlust (+) / Gewinn (-)<br>aus Planvermögen                    | 8                  | 8                  |
| Kumulierte versicherungsmathematische Verluste (+) / Gewinne (-)                            | -36                | 59                 |
| Amortisation versicherungsmathematischer Verlust  | 36                 | -59                |
| In der Bilanz erfasste Bruttoschuld   | 315                | 327                |
| Beizulegender Zeitwert des Planvermögens unter<br>Berücksichtigung Begrenzung IAS 19.58 (b) | -315               | -274               |
| In der Bilanz erfasste Nettoschuld  | 0                  | 53                 |

Aufgrund der Begrenzung der Aktivierung des Planvermögens gemäß IAS 19.58 (b) wurden TEUR 8 nicht als Vermögenswert erfasst.

Der gesamte in der Gewinn- und Verlustrechnung im Personalaufwand (Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung) erfasste Personal- und Zinsaufwand betrug im Geschäftsjahr TEUR -14 (Vorjahr: TEUR 27). Der Ertrag (Vorjahr: Aufwand) aus der sofortigen Amortisation versicherungsmathematischer Gewinne (Vorjahr: Verluste) betrug TEUR 36 (Vorjahr: TEUR -59).

Für das Geschäftsjahr 2008 werden folgende Aufwendungen und Erträge erwartet:

|                                 | TEUR |
|---------------------------------|------|
| Laufender Dienstzeitaufwand     | 16   |
| Zinsaufwand                     | 17   |
| Erwartete Erträge Planvermögen  | 16   |
| Erwarteter Nettopensionsaufwand | 17   |

Die folgende Tabelle zeigt die Ergebnisse der Berechnung der Verpflichtungen unter Zugrundelegung alternativer Szenarien (Sensitivitätsanalyse). Dabei wurden folgende ökonomischen Annahmen angesetzt:

- Rechnungszinsfuß von 4%
- Rechnungszinsfuß von 5%
- Anpassung laufender Renten in Höhe von 1,25% p.a.
- Anpassung laufender Renten in Höhe von 2,25% p.a.
- Rechnungszinsfuß von 4,25% und Anpassung laufender Renten in Höhe von 0%

| Parameter           | Anwartschaftsbarwert<br>31.12.2007<br>TEUR | Personal-/Zinsaufwand<br>2008<br>TEUR |
|---------------------|--|---------------------------------------|
| Rechnungszins 5,0%  | 339  | 17                                    |
| Rechnungszins 6,0%  | 294  | 14                                    |
| Rentendynamik 1,5%  | 302  | 15                                    |
| Rentendynamik 2,5%  | 330  | 16                                    |
| Parameter 2006:     |  |                                       |
| Rechnungszins 4,5%  |  |                                       |
| Rentendynamik 1,75% | 356  | 18                                    |

Weitere Angaben bzgl. Fünfjahresvergleich gemäß IAS 19 Tz. 120:

|   | 31.12.2007<br>TEUR | 31.12.2006<br>TEUR | 31.12.2005<br>TEUR | 31.12.2004<br>TEUR | 31.12.2003<br>TEUR |
|---|--------------------|--------------------|--------------------|--------------------|--------------------|
| Barwert der leistungsorientierten<br>Verpflichtung                    | 315                | 327                | 269                | 222                | 181                |
| Beizulegender Zeitwert<br>des Planvermögens                           | 324                | 274                | 225                | 173                | 129                |
| Verpflichtungsüberhang<br>(vor Begrenzung IAS 19.58 (b))              | -8                 | 53                 | 44                 | 49                 | 52                 |
| Kumulierte versicherungsmathematische<br>Gewinne (-) und Verluste (+) | -36                | 60                 | 20                 | -7                 | -36                |

### (15) Latente Steuern

Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag beinhalten alle Steuern basierend auf den steuerbaren Gewinnen der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen. Andere Steuern, die nicht auf dem Einkommen basieren, werden innerhalb der „Sonstigen betrieblichen Aufwendungen“ ausgewiesen.

In der Bilanz wurde der Saldo folgender Beträge für **latente** Steuern vom Einkommen und vom Ertrag ausgewiesen:

|   | 31.12.2007<br>TEUR | 31.12.2006<br>TEUR |
|---|--------------------|--------------------|
| Latente Ertragsteuer –<br>Forderungen     | 205                | 106                |
| Latente Ertragsteuer –<br>Verpflichtungen | 1.679              | 2.347              |
| Überhang<br>Verpflichtungen               | 1.474              | 2.241              |

Latente Steuern werden ermittelt nach der Liability-Methode, wonach latente Steuerauswirkungen für zeitlich befristete Differenzen (temporary differences) auf der Ebene der Einzelgesellschaften zwischen dem steuerlichen Wertansatz von Vermögensgegenständen und Schulden und dem Wertansatz im IFRS-Konzernabschluss berücksichtigt werden.

Des Weiteren ergeben sich latente Steuern aus Konsolidierungsvorgängen.

Der Betrag der latenten Steuern wird ermittelt unter Berücksichtigung der künftig gültigen, lokalen Steuersätze, d.h. der Steuersätze, die im Jahr der Realisation der Steuerlatenz Anwendung finden. Dies ist für die STRATEC AG ein Gesamtsteuersatz von 27,4% (Vorjahr: 36,3%). Bei der Ermittlung der Steuersätze werden die Gewerbe- und Körperschaftsteuer sowie der Solidaritätszuschlag zur Körperschaftsteuer berücksichtigt.

Für die ausländischen Tochterunternehmen beträgt der ungewichtete durchschnittliche zugrunde gelegte Gesamtsteuersatz 21,5% (Vorjahr: 21,0%). Wertberichtigungen auf im Vorjahr gebildete oder auf im Geschäftsjahr neu zu bildende latente Steuern waren nicht vorzunehmen.

Nach seiner Herkunft gliedert sich der Ertragsteueraufwand wie folgt:

|  | 2007<br>TEUR | 2006<br>TEUR |
|--|--------------|--------------|
| Ergebnis vor Ertragsteuern (konsolidiert)  |              |              |
| - Deutschland                              | 8.973        | 6.897        |
| - Ausland                                  | 5.545        | 3.896        |
|  | 14.518       | 10.793       |
| Tatsächliche Ertragsteuern                 |              |              |
| - Deutschland                              | 4.389        | 2.460        |
| - Ausland                                  | 581          | 596          |
|  | 4.970        | 3.056        |
| Latente Steuern (Ertrag (-) / Aufwand (+)) |              |              |
| - Deutschland                              | -201         | 170          |
| - Ausland                                  | -243         | -174         |
|  | -444         | -4           |
| Ertragsteueraufwand                        | 4.526        | 3.052        |

Die Netto-Entwicklung der latenten Steuern im Berichtsjahr wird aus der folgenden Übersicht deutlich:

|   | 31.12.2007<br>TEUR | 31.12.2006<br>TEUR |
|---|--------------------|--------------------|
| Stand 01.01.  | 2.241              | 394                |
| Zugänge aus der Konsolidierung                              | 0                  | 1.743              |
| Erfolgsneutrale Veränderung<br>aus Konsolidierungsbuchungen | -335               | 0                  |
| Erfolgswirksame Veränderung<br>aus Konsolidierungsbuchungen | -309               | 0                  |
| Erfolgsneutrale Veränderungen<br>temporärer Differenzen     | 14                 | 117                |
| Erfolgswirksame Veränderungen<br>temporärer Differenzen     | -137               | -13                |
| Stand 31.12.  | 1.474              | 2.241              |

Die generell zeitlich befristeten Differenzen ergeben sich aus den folgenden Bilanzposten:

|   | 31.12.2007<br>TEUR | 31.12.2006<br>TEUR   | GuV-wirksame<br>Veränderung<br>TEUR | Erfolgsneutrale<br>Veränderung<br>TEUR |
|---|--------------------|----------------------|-------------------------------------|--|
| Sonstige Rückstellungen   | 3                  | 21                   | -18                                 | 0                                      |
| Finanzverbindlichkeiten   | 33                 | 64                   | -31                                 | 0                                      |
| Pensionsrückstellungen  | 0                  | 21                   | -21                                 | 0                                      |
| <b>AKTIVE Latente Steuern (A)</b>   | <b>36</b>          | <b>106</b>           | <b>-70</b>                          | <b>0</b>                               |
| Immaterielle Vermögenswerte   | 1.125              | 1.528                | -292                                | -109                                   |
| Finanzielle Vermögenswerte  | 88                 | 81                   | 0                                   | 7                                      |
| Forderungen aus Lieferungen und Leistungen  | 13                 | 10                   | 3                                   | 0                                      |
| Künftige Forderungen aus Fertigungsaufträgen  | 419                | 635                  | -216                                | 0                                      |
| Vorräte   | 26                 | 33                   | -7                                  | 0                                      |
| Pensionsrückstellungen  | 8                  | 0                    | 8                                   | 0                                      |
| <b>PASSIVE Latente Steuern (P)</b>  | <b>1.679</b>       | <b>2.287</b>         | <b>-506</b>                         | <b>-102</b>                            |
| <b>Aktive (Vorjahr: Passive Latenz (P)) aus der Währungsumrechnung ausländischer Gesellschaften</b> | <b>152</b>         | <b>60(P)</b>         | <b>0</b>                            | <b>152<br/>60(P)</b>                   |
| <b>Aktive Latenz aus der Eliminierung von Zwischengewinnen</b>                                      | <b>17</b>          | <b>0</b>             | <b>17</b>                           | <b>0</b>                               |
| <b>Aktive Latente Steuern gesamt</b>  | <b>205</b>         | <b>106<br/>60(P)</b> | <b>-53</b>                          | <b>212</b>                             |
| <b>Saldo (Überhang) Passive Latente Steuern</b>   | <b>1.474</b>       | <b>2.241</b>         | <b>-453</b>                         | <b>-314</b>                            |

Die erfolgswirksame Verringerung des Verpflichtungsüberhangs im Geschäftsjahr 2007 (TEUR -446; Vorjahr: TEUR -13) wurde in der Gewinn- und Verlustrechnung als „latenter Steuerertrag“ erfasst.

Die erfolgsneutrale Veränderung der latenten Steuern auf immaterielle Vermögenswerte und wesentliche Teile der finanziellen Vermögenswerte resultiert aus der Währungsumrechnung der im Geschäftsjahr

2006 im Rahmen der Konsolidierung der Sanguin International Ltd. aufgedeckten stillen Reserven der drei Softwarekomponenten und der Beteiligung an der Sanguin International Inc. (USA) zum Bilanzstichtag 2007 gegenüber dem Vorjahresstichtag. Die Umrechnungsdifferenzen sind nach Steuern im Konzern-Eigenkapital in die Währungsrücklage (Übriges Eigenkapital) eingestellt worden.

Aus der Verrechnung der Eigenkapitalerhöhungskosten gegen die Kapitalrücklage resultiert ein zusätzlicher latenter Steueraufwand in Höhe von TEUR 2 (Vorjahr: TEUR 10).

Die folgende Tabelle zeigt eine Überleitungsrechnung vom im jeweiligen Geschäftsjahr erwarteten zum jeweils ausgewiesenen Steueraufwand. Zur Ermittlung des erwarteten Steueraufwands wird ein Gesamtsteuersatz von 36,3% zugrunde gelegt. Dieser entspricht der Gesamtsteuerbelastung der Muttergesellschaft STRATEC AG für das Geschäftsjahr 2007.

| (-) Aufwand<br>(+) Ertrag  | 2007<br>TEUR | 2006<br>TEUR |
|--|--------------|--------------|
| Konzernergebnis vor Steuern  | 14.518       | 10.793       |
| Erwarteter Steueraufwand   | -5.270       | -3.918       |
| Abweichungen ausländischer Steuertarife (laufende Besteuerung ausländischer Tochtergesellschaften)   | +886         | +980         |
| Absenkung des effektiven Steuersatzes ab 2008 (Unternehmenssteuerreform 2008) für die STRATEC AG (latenter Steuerertrag aus der Abwertung der passiven Latenzen) | +96          | 0            |
| Veränderungen ausländischer Steuertarife   | 0            | +15          |
| Steuerertrag aus der Aktivierung des KST-Guthabens   | 0            | +45          |
| Steuerlich nicht abzugsfähige Aufwendungen abzgl. steuerfreier Erträge   | -32          | -108         |
| Personalaufwand IFRS (Aktienoptionen)  | -57          | -49          |
| Abweichungen ausländischer Steuertarife (latente Steuern auf aufgedeckte stille Reserven / Kapitalkonsolidierung)  | -61          | 0            |
| Steuernachzahlungen/-erstattungen Vorjahre   | -85          | 0            |
| Sonstige   | -4           | -17          |
| Summe des in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesenen Steueraufwands (laufend und latent)   | -4.527       | -3.052       |

Aus der im Zusammenhang mit der Unternehmenssteuerreform 2008 resultierenden Verringerung des effektiven Steuersatzes für die STRATEC Biomedical Systems AG ab dem Geschäftsjahr 2008 auf 27,4% gegenüber 36,3% im Geschäftsjahr 2007 resultiert ein latenter Steuerertrag aus der Abwertung der passiven latenten Steuerverpflichtungen in Höhe von TEUR 96. Der latente Steuerertrag wurde erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung als Bestandteil des latenten Steuerertrags erfasst.

Nachfolgende Darstellung zeigt die Fristigkeit der zum Bilanzstichtag bilanzierten latenten Steuern. Als kurzfristig werden latente Steuern kategorisiert, wenn ihre Realisation innerhalb von zwölf Monaten nach dem Bilanzstichtag erwartet wird.

|                                      | 2007<br>TEUR | 2006<br>TEUR |
|--------------------------------------|--------------|--------------|
| Kurzfristige aktive latente Steuern  | 53           | 85           |
| Langfristige aktive latente Steuern  | 152          | 21           |
| Kurzfristige passive latente Steuern | 818          | -964         |
| Langfristige passive latente Steuern | 861          | -1.383       |
| Saldo kurzfristiger latenter Steuern | -765         | -879         |
| Saldo langfristiger latenter Steuern | -709         | -1.362       |

### (16) Finanzverbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten bestehen im Wesentlichen gegenüber Kreditinstituten. Diese sind gemäß IAS 39 der Kategorie „zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten“ zugeordnet. Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurden langfristige Finanzmittel in Höhe von TEUR 3.000 (Vorjahr: TEUR 1.000) zugeführt. Der gewichtete Fremdkapitalzinssatz für die langfristigen Darlehen beträgt 3,42% (Vorjahr: 3,74%).

Zum Bilanzstichtag bestanden Finanzverbindlichkeiten in fremder Währung in US-Dollar in Höhe von TEUR 21 (Vorjahr: US-Dollar TEUR 545; Schweizer Franken TEUR 454) mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr.

Erträge aus Währungskursdifferenzen aus Finanzverbindlichkeiten wurden in Höhe von TEUR 12 (Vorjahr: TEUR 63) in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Zum 31. Dezember 2007 sind kurzfristige Kreditrahmen in Höhe von TEUR 5.129 (Vorjahr: TEUR 3.502) ungenutzt.

Im Geschäftsjahr wurden Zinsaufwendungen in Höhe von TEUR 36 (Vorjahr: TEUR 60) für kurzfristige und TEUR 154 (Vorjahr: TEUR 92) für langfristige Finanzverbindlichkeiten in den Finanzaufwendungen erfasst.

Die Finanzverbindlichkeiten stellten sich zum 31. Dezember 2007 in ihrer Fälligkeit wie folgt dar:

|  | 31.12.2007<br>TEUR | 31.12.2007<br>TEUR | 31.12.2006<br>TEUR | 31.12.2006<br>TEUR |
|--|--------------------|--------------------|--------------------|--------------------|
| Restlaufzeit   |                    | 340                |                    | 1.255              |
| Bis 1 Jahr   |                    |                    |                    |                    |
| - davon kurzfristige Verbindlichkeiten                       | 21                 |                    | 999                |                    |
| - davon kurzfristiger Anteil langfristiger Verbindlichkeiten | 319                |                    | 256                |                    |
| Über 1 Jahr bis 5 Jahre                                      |                    | 1.678              |                    | 733                |
| Über 5 Jahre   |                    | 3.425              |                    | 1.552              |
|  |                    | 5.443              |                    | 3.540              |

Zur Besicherung von Bankdarlehen lasten Grundschulden auf dem Betriebsgrundstück in Höhe von TEUR 2.000.

Die ausgewiesenen Buchwerte entsprechen im Wesentlichen den Marktwerten.

In den langfristigen Finanzverbindlichkeiten ist ferner der negative Marktwert eines derivativen Finanzinstruments der Kategorie „erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle

Verbindlichkeiten“ in Höhe von TEUR 122 (Vorjahr: TEUR 175) enthalten. Der Kontrakt läuft bis zum 6. Juli 2010. Die Veränderung des Wertes in Höhe von TEUR 53 wurde in der Gewinn- und Verlustrechnung zusammen mit dem Zinsaufwand des Geschäftsjahres 2007 in Höhe von TEUR 70 im „Übrigen Finanzergebnis“ erfasst.

Die folgende Tabelle zeigt die vertraglich vereinbarten Zins- und Tilgungszahlungen (in TEUR) und die gewichteten Zinssätze (in %):

|              | Buchwert<br>31.12.2007 | Cashflow 2008 |         | Cashflow 2009 |         | Cashflows<br>2010-2012 |         | Cashflows<br>2013 ff. |         |
|--------------|------------------------|---------------|---------|---------------|---------|------------------------|---------|-----------------------|---------|
|              |                        | Zins          | Tilgung | Zins          | Tilgung | Zins                   | Tilgung | Zins                  | Tilgung |
| Kontokorrent | 21                     |               | 21      |               |         |                        |         |                       |         |
| Darlehen     | 5.300                  | 176           | 319     | 161           | 395     | 390                    | 1.161   |                       | 3.425   |
| Derivate     | 122                    |               |         |               |         |                        | 122     |                       |         |
| Gesamt       | 5.433                  | 176           | 340     | 161           | 395     | 391                    | 1.283   | 254                   | 3.425   |
| Zinssätze    | 3,42                   | 3,37          |         | 3,23          |         | 3,07                   |         | 3,09                  |         |

### (17) Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen / Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen

Die Waren- und Leistungsschulden stammen überwiegend aus Lieferungen und Leistungen in den Monaten November und Dezember 2007 und sind innerhalb eines Jahres fällig.

Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen in Höhe von TEUR 91 (Vorjahr: TEUR 55) bestehen gegenüber der STRATEC NewGen GmbH und resultieren aus dem laufenden Lieferungs- und Leistungsverkehr.

### (18) Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten

Die Darstellung berücksichtigt die Umgliederung der Verpflichtungen, deren Verpflichtungsgrad und Höhe hinreichend bemessen werden kann, aus der Textziffer (19) „Kurzfristige Rückstellungen“. Der Vorjahresausweis wurde entsprechend angepasst.

Die Bilanzierung der Verpflichtungen erfolgt mit den fortgeführten Anschaffungskosten.

Sie gliedern sich wie folgt:

|   | 2007<br>TEUR | 2006<br>TEUR |
|---|--------------|--------------|
| Verbindlichkeiten aus Löhnen und Gehältern          | 1.123        | 932          |
| Verbindlichkeiten aus Steuern                       | 684          | 309          |
| Verbindlichkeiten im Rahmen der sozialen Sicherheit | 106          | 127          |
| Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen              | 2.966        | 3.202        |
| Aufsichtsratsvergütungen                            | 133          | 119          |
| Übrige Verbindlichkeiten                            | 228          | 463          |
|   | <b>5.240</b> | <b>5.152</b> |

Die Verbindlichkeiten haben eine Restlaufzeit bis zu einem Jahr.

Die Verbindlichkeiten aus Löhnen und Gehältern beinhalten im Wesentlichen ausstehenden Urlaub, Zeitkontenguthaben der Mitarbeiter sowie Erfolgsbeteiligungen.

Die Verbindlichkeiten im Rahmen der sozialen Sicherheit betreffen vor allem Sozialversicherungsbeiträge. Die Steuerverbindlichkeiten resultieren aus den Mitarbeiter-Entgeltabrechnungen.

Die erhaltenen Anzahlungen entfallen auf Zahlungen nach Erreichen technischer Meilensteine im Entwicklungsprozess für vertraglich vereinbarte Entwicklungsleistungen, die noch nicht abgeschlossen sind.

Die übrigen Verbindlichkeiten beinhalten in Höhe von TEUR 51 abgegrenzte Zinsaufwendungen (Vorjahr: TEUR 334, Restkaufpreis Sanguin).

### (19) Kurzfristige Rückstellungen und Ertragsteuerverbindlichkeiten

Die Darstellung berücksichtigt die Umgliederung der Verpflichtungen, deren Verpflichtungsgrad und Höhe hinreichend bemessen werden kann, in die Textziffer (18) „Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten“. Der Vorjahresausweis wurde entsprechend angepasst.

Die Entwicklung stellt sich wie folgt dar:

|                                       | 01.01.2007<br>TEUR | Verbrauch<br>TEUR | Auflösung<br>TEUR | Zuführung<br>TEUR | 31.12.2007<br>TEUR |
|---------------------------------------|--------------------|-------------------|-------------------|-------------------|--------------------|
| Garantie- und Gewährleistung          | 850                | 536               | 161               | 713               | 866                |
| Rechnungswesen und<br>Rechnungslegung | 259                | 233               | 0                 | 255               | 281                |
| Übrige                                | 44                 | 22                | 10                | 162               | 174                |
|                                       | 1.153              | 791               | 171               | 1.130             | 1.321              |

Die Rückstellungen für Rechnungswesen und Rechnungslegung beinhalten Kosten der Jahresabschluss-erstellung- und Prüfung, der Steuerberatung und Archivierung, Aufwand für die Durchführung der Hauptversammlung und Erstellung des Geschäftsberichts.

Die Ertragssteuerverbindlichkeiten betreffen die laufenden Ertragsteuerverpflichtungen.

## V. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

### (20) Aufgliederung der Umsatzerlöse

Die Gliederung der Umsatzerlöse nach geographischen Regionen repräsentiert die Distribution des STRATEC-Konzerns. Da die Kunden des STRATEC-Konzerns jedoch ihre Länderniederlassungen und Kunden im Allgemeinen von zentralen Distributionszentren aus selbst beliefern, stellen die Umsätze nicht die geographische Verteilung der endgültigen Bestimmungsorte der durch den STRATEC-Konzern ausgelieferten Analysensysteme dar.

Die Umsatzerlöse gliedern sich nach geographischen Regionen (Standort der Kunden) wie folgt (Angaben in TEUR):

| Jahr | Inland | EU     | Sonstige | Gesamt |
|------|--------|--------|----------|--------|
| 2007 | 13.315 | 41.899 | 12.313   | 67.527 |
| 2006 | 12.460 | 47.397 | 8.557    | 68.414 |

Die Umsatzerlöse im Geschäftsjahr lassen sich weiterhin wie folgt gliedern:

|  | 2007<br>TEUR | 2006<br>TEUR |
|--|--------------|--------------|
| Umsätze mit Analysensystemen und Ersatzteilen sowie andere Umsätze, die vorwiegend aus der Abrechnung von Entwicklungsaufträgen, Lizenzen und sonstigen Dienstleistungen resultieren | 68.153       | 66.014       |
| Minderung (Vorjahr: Erhöhung) des Bestands der künftigen Forderungen aus Fertigungsaufträgen   | -626         | 2.400        |
|  | 67.527       | 68.414       |

Unter Berücksichtigung von Art und Struktur des Produktportfolios, des Geschäftsmodells sowie den oben erwähnten Besonderheiten der Distributionswege ist eine Segmentberichterstattung nicht aussagefähig und liefert daher für den Bilanzadressaten keine entscheidungsrelevanten Informationen. Eine sektorale Segmentierung nach Geschäftsbereichen ist bereits aufgrund des Geschäftsmodells und des homogenen Produktportfolios (Laborautomatisierung) der STRATEC-Gruppe nicht möglich. Dies gilt unverändert auch nach dem Erwerb des Softwareunternehmens Sanguin International Ltd., da eine isolierte Betrachtung der Sanguin International Ltd. als Softwarehersteller aus Konzernsicht hinter die Integration der Produktpalette und damit des Know-how der Sanguin International Ltd. in der Laborautomatisierung zurück tritt. Aus den genannten Gründen basiert auch die interne Steuerung der Gesellschaft wie in den Vorjahren nicht auf segmentierten Informationen.

### (21) Erhöhung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen und unfertigen Leistungen

Die Position ergibt sich im Einzelnen wie folgt:

|  | 2007<br>TEUR | 2006<br>TEUR |
|--|--------------|--------------|
| Bestandserhöhung fertige Erzeugnisse                         | 90           | 213          |
| Bestandsminderung (Vorjahr: -erhöhung) unfertige Erzeugnisse | -85          | 260          |
| Bestandserhöhung unfertige Leistungen                        | 1.728        | 96           |
|  | <b>1.733</b> | <b>569</b>   |

Im Geschäftsjahr 2007 wurden keine außerplanmäßigen Abwertungen auf Bestände der Unfertigen Leistungen vorgenommen (Vorjahr: TEUR 285).

### (22) Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge beinhalten im Wesentlichen Kursdifferenzen in Höhe von TEUR 198 (Vorjahr: TEUR 84), Aufwandszuschüsse (grants related to income) in Höhe von TEUR 146 (Vorjahr: TEUR 227) und Hilfsgeschäfte TEUR 97 (Vorjahr: TEUR 100). Neutrale Erträge sind in Höhe von TEUR 232 (Vorjahr: TEUR 150) enthalten, vorwiegend aus der Auflösung von Rückstellungen und kurzfristigen Verbindlichkeiten. Erträge von dem verbundenen Unternehmen STRATEC NewGen GmbH sind in Höhe von TEUR 56 (Vorjahr: TEUR 52) enthalten.

### (23) Anzahl Mitarbeiter

Die durchschnittliche Zahl der während des Geschäftsjahres konzernweit beschäftigten Arbeitnehmer (inkl. Zeitarbeit) beträgt:

|  | 2007<br>Anzahl | 2006<br>Anzahl |
|--|----------------|----------------|
| Gewerbliche Arbeitnehmer Angestellte                 | 36             | 36             |
| Auszubildende  | 186            | 166            |
|  | 7              | 6              |
|  | <b>229</b>     | <b>208</b>     |
| Durch Personaldienstleister überlassene Arbeitnehmer | 29             | 23             |
| Gesamt   | <b>258</b>     | <b>231</b>     |

|   | 2007<br>Anzahl | 2006<br>Anzahl |
|---|----------------|----------------|
| Festangestellte Inland                                      | 198            | 186            |
| Durch Personaldienstleister überlassene Arbeitnehmer Inland | 29             | 23             |
| Ausland   | 31             | 22             |
| Gesamt  | <b>258</b>     | <b>231</b>     |

Die Einbeziehung der durch Personaldienstleister überlassenen Arbeitnehmer in die Anzahl der Mitarbeiter steht im Zusammenhang mit der Einbeziehung des entsprechenden Aufwands in den Personalaufwand.

**(24) Abschreibungen**

Die Abschreibungen gliedern sich wie folgt:

|   | 2007<br>TEUR | 2006<br>TEUR |
|---|--------------|--------------|
| Immaterielle Vermögenswerte,<br>planmäßige Abschreibung | 1.138        | 771          |
| Sachanlagen, planmäßige<br>Abschreibung                 | 1.132        | 1.045        |
|   | <b>2.270</b> | <b>1.816</b> |

**(25) Sonstige betriebliche Aufwendungen**

Unter diesem Posten sind im Wesentlichen Kosten der Warenabgabe und Aufwendungen der Verwaltung und des Vertriebs erfasst.

Die Position setzt sich zusammen aus:

|  | 2007<br>TEUR | 2006<br>TEUR |
|--|--------------|--------------|
| Messekosten, Werbe-, Reise- und Bewirtungsaufwendungen | 706          | 656          |
| Ausgangsfrachten und Verkaufsprovisionen               | 675          | 850          |
| Fremdarbeiten  | 1.140        | 1.112        |
| Rechts- und Beratungskosten                            | 1.058        | 370          |
| Versicherungen, Beiträge, Gebühren                     | 316          | 262          |
| Aufwendungen aus Währungsdifferenzen und Kursverlusten | 47           | 93           |
| Raumkosten   | 472          | 384          |
| Büro- und Verwaltungskosten                            | 419          | 413          |
| Übrige Aufwendungen                                    | 957          | 1.305        |
|  | <b>5.790</b> | <b>5.445</b> |

In den übrigen Aufwendungen sind im Wesentlichen sonstige Personalkosten, durchlaufende Kosten und Aufwendungen aus Gewährleistungsansprüchen enthalten. Die in den Vorjahren bei den sonstigen betrieblichen Aufwendungen erfassten Aufwendungen im Zusammenhang mit erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Finanzinstrumenten, wurden beim „übrigen Finanzergebnis“ erfasst. Der Vorjahresausweis wurde entsprechend angepasst.

Aufgrund von „Operating Leases“ wurden im Geschäftsjahr TEUR 66 (Vorjahr: TEUR 100) geleistet.

## (26) Ergebnis je Aktie

Das Ergebnis je Aktie wird nach IAS 33 (Earnings per Share) mittels Division des Konzernergebnisses durch die durchschnittliche Zahl der Aktien der STRATEC AG ermittelt.

Die von der STRATEC AG im Jahre 1998 zurück erworbenen eigenen Anteile werden für die Ermittlung der im Umlauf befindlichen Aktien abgezogen. Die Erhöhung der Stückzahl gegenüber dem Vorjahr resultiert aus der Ausgabe neuer Aktien im Wege der Ausübung von Optionsrechten aus Aktienoptionsprogrammen. Die unterjährige Ausgabe der Aktien wird durch zeitanteilige Gewichtung berücksichtigt. Der daraus resultierende maßgebliche gewogene Durchschnitt der ausstehenden Aktien, der für die Ermittlung des (unverwässerten) Ergebnisses je Aktie herangezogen wird beträgt 11.324.028 Stück (Vorjahr: 11.104.989).

Das in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesene Konzernergebnis in Höhe von TEUR 9.991 (Vorjahr: TEUR 7.741) wurde nach IAS 33 unverändert der Berechnung zugrunde gelegt.

Aufgrund der zum 31. Dezember 2007 ausstehenden Optionsrechte wurde neben dem unverwässerten auch das verwässerte Ergebnis je Aktie berechnet. Hierbei wird die Ausübung aller ausstehenden, noch nicht ausgeübten Optionen unterstellt. Die Anzahl der hieraus zusätzlich zu berücksichtigenden Aktien errechnet sich aus dem Vergleich der aus der Ausübung erzielten Erlöse mit den fiktiven, bei Ausgabe junger Aktien, zu Marktkonditionen erzielbaren Erlösen.

Die unterjährige Zuteilung bzw. unterjährige Ausübung von Optionsrechten wird durch zeitanteilige Gewichtung berücksichtigt. Der daraus resultierende maßgebliche gewogene Durchschnitt der ausstehenden verwässernden Aktienzahl, der für die Ermittlung des (verwässerten) Ergebnisses je Aktie herangezogen wird beträgt 11.440.444 Stück (Vorjahr: 11.398.394 Stück).

## (27) Finanzinstrumente / Risikomanagement

Finanzinstrumente sind auf Vertrag basierende wirtschaftliche Vorgänge, die einen Anspruch auf Zahlungsmittel beinhalten. Hierbei wird unterschieden zwischen:

- Originären Finanzinstrumenten wie Forderungen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen oder auch Finanzforderungen und Finanzschulden,
- derivativen Finanzinstrumenten ohne Sicherungszusammenhang mit einem Basisgeschäft und
- derivativen Finanzinstrumenten wie Sicherungsgeschäfte, die zur Absicherung gegen Risiken aus Änderungen von Währungskursen und Zinssätzen eingesetzt werden.

Der Bestand der **originären** Finanzinstrumente ergibt sich aus der Bilanz. Dabei werden die Finanzinstrumente der Aktivseite gemäß IAS 39 in verschiedene Kategorien eingeteilt und entsprechend dieser Klassifizierung zu Anschaffungskosten oder zu beizulegenden Zeitwerten bilanziert. Mit Ausnahme der Beteiligungen und den Wertpapieren ergeben sich aufgrund der Kurzfristigkeit der Forderungen und der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalenten keine wesentlichen Abweichungen zwischen Buchwerten und beizulegenden Zeitwerten.

Änderungen des beizulegenden Zeitwerts der zur Veräußerung verfügbaren Finanzinstrumente (available-for-sale) werden bis zur Realisierung des Finanzinstruments erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst. Sofern jedoch dauerhafte Wertminderungen vorliegen, werden diese ergebniswirksam erfasst. Änderungen des beizulegenden Zeitwerts der zu Handelszwecken gehaltenen Finanzinstrumente (Held for Trading) werden erfolgswirksam erfasst.

Finanzinstrumente, die finanzielle Verpflichtungen (financial liabilities) darstellen, werden zu ihren fortgeführten Anschaffungskosten angesetzt. Aufgrund der Bedingung der projektspezifischen Verwendung der Darlehensverbindlichkeiten entsprechen die bilanziellen Buchwerte den beizulegenden Zeitwerten.

Der beizulegende Zeitwert eines originären Finanzinstruments ist der Preis, zu dem das Instrument zwischen fremden Dritten frei gehandelt werden kann. Bei Wertpapieren ergibt sich der beizulegende Zeitwert grundsätzlich aus den Börsenkursen.

Die folgende Darstellung zeigt die bilanzierten Finanzinstrumente nach ihrer Klassifizierung gemäß IAS 39 sowie zusammengefasst im Hinblick auf vergleichbare Eigenschaften im Bezug auf Bewertungsunsicherheiten und Risiken:

Nachfolgend werden folgende Abkürzungen für die Bewertungskategorien verwendet:

| Abkürzung | Bewertungskategorie IAS 39 |  |
|-----------|----------------------------|--|
| AfS       | Available for Sale         | Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte                        |
| LaR       | Loans and Receivables      | Kredite und Forderungen  |
| AHfT      | Assets Held for Trading    | Zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Vermögenswerte                       |
| LHfT      | Loans Held for Trading     | Zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Verbindlichkeiten                    |
| LMAC      | Loans Measured at Cost     | Finanzielle Verbindlichkeiten zu (fortgeführten) Anschaffungskosten bewertet |

**Finanzielle Vermögenswerte:**

(Angaben in TEUR)

| Bilanzposition  | Bewertungs-<br>kategorie | Buch-<br>wert<br><b>31.12.</b><br><b>2007</b> | Wertmaßstab nach IAS 39   |                     |                                      |                                      | Nicht<br>unter<br>IFRS 7<br>fallend | Fair<br>Value<br><b>31.12.</b><br><b>2007</b> |
|---|--------------------------|---|---------------------------|---------------------|--------------------------------------|--------------------------------------|-------------------------------------|---|
|   |                          |   | Fort-<br>geführte<br>AK   | AK                  | Fair<br>Value<br>erfolgs-<br>neutral | Fair<br>Value<br>erfolgs-<br>wirksam |                                     |   |
|   | nach<br>IAS 39           | (2006)  | AK                        |                     |                                      |                                      | (2006)                              |   |
| Anteile an<br>verbundenen<br>Unternehmen              | AfS                      | <b>338</b><br>(329)                           |                           | <b>338</b><br>(329) |                                      |                                      | <b>338</b><br>(338)                 |   |
| Beteiligungen   | AfS                      | <b>2.735</b><br>(2.678)                       |                           |                     | <b>2.735</b><br>(2.678)              |                                      | <b>2.735</b><br>(2.678)             |   |
| Übrige<br>finanzielle<br>Vermögenswerte               | LaR                      | <b>21</b><br>(26)                             | <b>21</b><br>(26)         |                     |                                      |                                      | <b>21</b><br>(26)                   |   |
| Forderungen<br>aus Lieferungen<br>und Leistungen      | LaR                      | <b>10.580</b><br>(8.885)                      | <b>10.580</b><br>(8.885)  |                     |                                      |                                      | <b>10.580</b><br>(8.885)            |   |
| Künftige<br>Forderungen aus<br>Fertigungsaufträgen    | n.a.                     | <b>4.850</b><br>(5.517)                       |                           |                     |                                      | <b>4.850</b><br>(5.517)              | <b>4.850</b><br>(5.517)             |   |
| Forderungen gegen-<br>über verbundenen<br>Unternehmen | LaR                      | <b>136</b><br>(43)                            | <b>136</b><br>(43)        |                     |                                      |                                      | <b>136</b><br>(43)                  |   |
| Übrige Forderungen<br>und sonstige<br>Vermögenswerte  | LaR/n.a.                 | <b>1.014</b><br>(687)                         | <b>898</b><br>(621)       |                     |                                      | <b>116</b><br>(66)                   | <b>1.014</b><br>(687)               |   |
| Wertpapiere   | AHfT                     | <b>424</b><br>(449)                           |                           |                     | <b>424</b><br>(449)                  |                                      | <b>424</b><br>(449)                 |   |
| Zahlungsmittel<br>und Zahlungsmittel-<br>äquivalente  | LaR                      | <b>19.884</b><br>(11.991)                     | <b>19.884</b><br>(11.991) |                     |                                      |                                      | <b>19.884</b><br>(11.991)           |   |

**Finanzielle Verbindlichkeiten:**

(Angaben in TEUR)

| Bilanzposition                                      | Bewertungskategorie | Buchwert<br><b>31.12.2007</b><br>nach IAS 39<br>(2006) | Wertmaßstab nach IAS 39 |                         |                           | Nicht unter IFRS 7 fallend | Fair Value<br><b>31.12.2007</b><br>(2006) |
|---|---------------------|--|-------------------------|-------------------------|---------------------------|----------------------------|---|
|   |                     |  | Fortgeführte AK         | AK                      | Fair Value erfolgsneutral |                            |   |
| Pensionsrückstellungen                              | n.a.                | <b>0</b><br>(53)                                       |                         |                         |                           | <b>0</b><br>(53)           | <b>0</b><br>(53)                          |
| Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten        | LMAC                | <b>5.321</b><br>(3.540)                                | <b>5.321</b><br>(3.540) |                         |                           |                            | <b>5.321</b><br>(3.540)                   |
| Derivative finanzielle Verbindlichkeiten            | LHfT                | <b>122</b><br>(175)                                    |                         |                         |                           | <b>122</b><br>(175)        | <b>122</b><br>(175)                       |
| Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen    | LMAC                | <b>2.644</b><br>(2.934)                                |                         | <b>2.644</b><br>(2.934) |                           |                            | <b>2.644</b><br>(2.934)                   |
| Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen | LMAC                | <b>91</b><br>(55)                                      | <b>91</b><br>(55)       |                         |                           |                            | <b>91</b><br>(55)                         |
| Kurzfristige Rückstellungen                         | LMAC/<br>n.a.       | <b>1.321</b><br>(1.153)                                |                         | <b>455</b><br>(303)     |                           | <b>866</b><br>(850)        | <b>1.321</b><br>(1.153)                   |
| Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten               | LMAC/<br>n.a.       | <b>5.240</b><br>(5.152)                                | <b>1.484</b><br>(1.514) |                         |                           | <b>3.756</b><br>(3.638)    | <b>5.240</b><br>(5.152)                   |

Die kurzfristigen Rückstellungen beinhalten Garantie- und Gewährleistungsverpflichtungen, die keine finanzielle Verbindlichkeit im Sinne von IAS 39 darstellen. Die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten Bestandteile der übrigen kurzfristigen

Verbindlichkeiten betreffen im Wesentlichen Verbindlichkeiten aus Löhnen und Gehältern. Nicht als finanzielle Verbindlichkeiten zu klassifizieren sind die Verbindlichkeiten aus Steuern und Sozialabgaben sowie erhaltene Anzahlungen von Kunden.

Zusammengefasst stellen sich die finanziellen Vermögenswerte und Schulden wie folgt dar:  
(Angaben in TEUR):

| Kategorie   | Bewertungs-<br>kategorie | Buch-<br>wert<br><b>31.12.</b><br><b>2007</b> | Wertmaßstab nach IAS 39   |                         |                                      | Nicht<br>unter<br>IFRS 7<br>fallend | Fair<br>Value<br><b>31.12.</b><br><b>2007</b> |
|---|--------------------------|---|---------------------------|-------------------------|--------------------------------------|-------------------------------------|---|
|   |                          |   | Fort-<br>geführte<br>AK   | AK                      | Fair<br>Value<br>erfolgs-<br>neutral |                                     |   |
|   | nach<br>IAS 39           | (2006)  | AK                        |                         |                                      |                                     | (2006)  |
| Zur Veräußerung<br>verfügbare finanzielle<br>Vermögenswerte                                 | AfS                      | <b>3.073</b><br>(3.007)                       |                           | <b>338</b><br>(329)     | <b>2.735</b><br>(2.678)              |                                     | <b>3.073</b><br>(3.007)                       |
| Kredite und<br>Forderungen  | LaR                      | <b>31.635</b><br>(21.632)                     | <b>31.519</b><br>(21.566) |                         |                                      | <b>116</b><br>(66)                  | <b>31.635</b><br>(21.632)                     |
| Zu Handelszwecken<br>gehaltene finanzielle<br>Vermögenswerte                                | AHfT                     | <b>424</b><br>(449)                           |                           |                         |                                      | <b>424</b><br>(449)                 | <b>424</b><br>(449)                           |
| Zu Handelszwecken<br>gehaltene finanzielle<br>Verbindlichkeiten                             | LHfT                     | <b>122</b><br>(175)                           |                           |                         |                                      | <b>122</b><br>(175)                 | <b>122</b><br>(175)                           |
| Finanzielle Verbind-<br>lichkeiten zu (fortge-<br>führten) Anschaffungs-<br>kosten bewertet | LMAC                     | <b>14.617</b><br>(12.834)                     | <b>6.896</b><br>(5.109)   | <b>3.099</b><br>(3.237) |                                      | <b>4.622</b><br>(4.488)             | <b>14.617</b><br>(12.834)                     |

Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, Künftige Forderungen aus Fertigungsaufträgen sowie sonstige Forderungen haben überwiegend kurze Restlaufzeiten. Infolgedessen entsprechen deren Buchwerte zum Bilanzstichtag annähernd dem beizulegenden Zeitwert.

Die beizulegenden Zeitwerte der börsennotierten Eigenkapitalinstrumente entsprechen der Anzahl der Stücke multipliziert mit den Kursnotierungen zum Bilanzstichtag.

Die Darlehensverbindlichkeiten unterliegen neben der reinen Kapitaldienstpflicht weiteren Auflagen hinsichtlich der projektspezifischen Verwendung. Demzufolge entsprechen die Buchwerte dem Fair Value.

Die Nettoergebnisse aus Finanzinstrumenten stellen sich nach Bewertungskategorien wie folgt dar:

| In TEUR<br>2007<br>(2006)   | Aus Zinsen<br>und<br>Dividenden | Aus der Folgebewertung      |                          |                          | Aus<br>Abgängen             | Netto-<br>ergebnis<br>2007<br>(2006) |
|---|---------------------------------|-----------------------------|--------------------------|--------------------------|-----------------------------|--------------------------------------|
|   |                                 | Fair Value                  | Währungs-<br>umrechnung  | Wert-<br>berichtigung    |                             |                                      |
| Kredite und<br>Forderungen  | <b>419</b><br>(136)             | <b>0</b><br>(0)             | <b>77</b><br>(-9)        | <b>-48</b><br>(2)        | <b>0</b><br>(0)             | <b>448</b><br>(129)                  |
| Zur Veräußerung<br>verfügbare finanzielle<br>Vermögenswerte                               | <b>1</b><br>(-5)                | <b>0</b><br>(0)             | <b>0</b><br>(0)          | <b>0</b><br>(0)          | <b>0</b><br>(2)             | <b>1</b><br>(-3)                     |
| Zu Handelszwecken<br>gehaltene finanzielle<br>Vermögenswerte                              | <b>4</b><br>(0)                 | <b>-132</b><br>(-94)        | <b>0</b><br>(0)          | <b>0</b><br>(0)          | <b>113</b><br>(-104)        | <b>-15</b><br>(-198)                 |
| Zu Handelszwecken<br>gehaltene finanzielle<br>Verbindlichkeiten                           | <b>-70</b><br>(0)               | <b>53</b><br>(-25)          | <b>0</b><br>(0)          | <b>0</b><br>(0)          | <b>0</b><br>(0)             | <b>-17</b><br>(-25)                  |
| Finanzielle Verbindlich-<br>keiten zu (fortgeführten)<br>Anschaffungskosten bewer-<br>tet | <b>-190</b><br>(-152)           | <b>0</b><br>(0)             | <b>12</b><br>(20)        | <b>0</b><br>(0)          | <b>0</b><br>(0)             | <b>-178</b><br>(-132)                |
| <b>Gesamt</b>   | <b>164</b><br><b>(-21)</b>      | <b>-79</b><br><b>(-119)</b> | <b>89</b><br><b>(11)</b> | <b>-48</b><br><b>(2)</b> | <b>113</b><br><b>(-102)</b> | <b>239</b><br><b>(-229)</b>          |

Die Zinsaufwendungen und Zinserträge aus Finanzinstrumenten werden im Finanzergebnis ausgewiesen. Das Nettoergebnis aus erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Finanzinstrumenten wird im übrigen Finanzergebnis erfasst.

Im Rahmen der erfolgsneutralen Erfassung der Wertänderungen von zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten wurden im Geschäftsjahr 2007 Bewertungsverluste nach Steuern von TEUR 257 (Vorjahr: Bewertungsgewinne TEUR 256) in der Rücklage für Zeitbewertung im Eigenkapital erfasst.

## Risikomanagement

### Grundsätze des Risikomanagements

Die STRATEC AG unterliegt hinsichtlich ihrer Vermögenswerte und Verbindlichkeiten sowie künftiger Aktivitäten Risiken aus der Veränderung der Wechselkurse, Zinssätze und Börsenkurse. Die Ziele und Methoden des Umgangs der STRATEC-Gruppe mit den nachfolgend aufgeführten Finanzrisiken sind Gegenstand des Risikomanagements des Konzerns. Die Grundsätze der Risikomanagementpolitik des Konzerns sind im Abschnitt „Risikobericht“ des Konzernlageberichts dargestellt. Der entsprechend § 315 HGB erstellte Konzernlagebericht ist integraler Bestandteil des vorliegenden Konzernabschlusses nach IFRS.

Das Ziel des finanziellen Risikomanagements besteht darin, diese Risiken primär durch operative Aktivitäten zu begrenzen. Ergänzend kommen finanzorientierte Maßnahmen hinzu. Das primäre Ziel liegt in der Begrenzung der Cashflow relevanten Risiken. Die Grundzüge der Finanzpolitik werden jährlich vom Vorstand im Hinblick auf die aktuellen Gegebenheiten überprüft und neu gefasst. Der Aufsichtsrat wird in regelmäßigen Abständen über die finanzielle Lage des Konzerns und die Einschätzungen des Vorstands unterrichtet.

Aus den bilanziellen Finanzinstrumenten können sich grundsätzlich folgende Risiken für die Gesellschaft ergeben:

### Währungsrisiken:

Währungsrisiken können sich für die STRATEC AG aus Investitionen, Finanzierungsmaßnahmen und operativen Tätigkeiten ergeben.

Die Risiken werden bislang nicht besichert, da sie die Cashflows des Konzerns nur unwesentlich beeinflussen. Fremdwährungsrisiken, die die Cashflows des Konzerns nicht beeinflussen werden nicht besichert. Diese bestehen im Wesentlichen aus der Umrechnung der Abschlüsse der ausländischen Konzerngesellschaften in die Konzernberichts-währung (EUR). Die Wechselkursvolatilitäten beeinflussen insoweit das Konzernergebnis und über die erfolgsneutrale Einstellung der Umrechnungsdifferenzen in die Währungsrücklage das Konzern-Eigenkapital. Da die ausländischen Konzernunternehmen in ihren operativen und finanziellen Tätigkeiten innerhalb ihres funktionalen Währungsraumes weitestgehend selbständig agieren, resultieren aus den Wechselkurschwankungen für den Konzern effektiv keine wesentlichen Liquiditätsrisiken.

Neben den ausländischen Gesellschaften wickelt auch die Konzernmutter ihre Aktivitäten im operativen Bereich überwiegend in ihrer funktionalen Währung (EUR) ab. Daher wird das Währungsrisiko aus der laufenden operativen Tätigkeit des STRATEC-Konzerns als gering eingeschätzt.

Zur Darstellung von Marktrisiken erfordert IFRS 7 Sensitivitätsanalysen, die Auswirkungen hypothetischer Änderungen von relevanten Risikovariablen auf Ergebnis und Eigenkapital zeigen. Die periodischen Auswirkungen werden bestimmt, in dem die hypothetischen Änderungen der Variablen auf den Bestand der Finanzinstrumente am Abschlussstichtag bezogen werden.

Für die Betrachtung der hypothetischen Auswirkungen der Wechselkursänderungen bei der Umrechnung der Abschlüsse der ausländischen Konzerngesellschaften auf das Konzernergebnis und das Konzern-Eigenkapital werden folgende Annahmen zugrunde gelegt:

|  | Jahresmittelkurs |             | Stichtagskurs |             |
|--|------------------|-------------|---------------|-------------|
|  | GBP              | CHF         | GBP           | CHF         |
| <b>IST-Werte 2007</b>                              | <b>0,68</b>      | <b>1,64</b> | <b>0,73</b>   | <b>1,67</b> |
| Abwertung EUR gegenüber den Fremdwährungen um 10%  | 0,61             | 1,48        | 0,66          | 1,50        |
| Aufwertung EUR gegenüber den Fremdwährungen um 10% | 0,74             | 1,80        | 0,80          | 1,84        |
| <b>IST-Werte 2006</b>                              | <b>0,68</b>      | <b>n.a.</b> | <b>0,67</b>   | <b>n.a.</b> |
| Abwertung EUR gegenüber den Fremdwährungen um 10%  | 0,61             | n.a.        | 0,60          | n.a.        |
| Aufwertung EUR gegenüber den Fremdwährungen um 10% | 0,75             | n.a.        | 0,74          | n.a.        |

Für die Schweizer Tochtergesellschaft ergaben sich in 2006 keine Währungssensitivitäten, da ihre funktionale Währung im Vorjahr der Konzernberichts-währung entsprach.

Die Veränderungen der drei wesentlichen Bilanzgrößen würden sich wie folgt darstellen:

| TEUR                 | 2007<br>(2006)       | 2007<br>(2006)           | 2007<br>(2006)                      |
|----------------------|----------------------|--------------------------|-------------------------------------|
|                      | Konzern-<br>ergebnis | Konzern-<br>Eigenkapital | Rücklage<br>Währungs-<br>umrechnung |
| Abwertung EUR (10%)  | +283<br>(-15)        | +1.313<br>(+726)         | +1.033<br>(+741)                    |
| Aufwertung EUR (10%) | -245<br>(+14)        | -1.124<br>(-560)         | -879<br>(-574)                      |

**Fremdwährungsrisiken aus der Investitionstätigkeit** können unter anderem aus dem Erwerb und der Veräußerung von Beteiligungen an ausländischen Unternehmen resultieren. Zum Bilanzstichtag bestanden für die STRATEC AG keine wesentlichen Risiken aus auf Fremdwährung lautenden Transaktionen aus der Investitionstätigkeit. Sofern Risikopositionen von wesentlichem Umfang erwachsen, obliegt die Sicherungsstrategie der Einzelfallentscheidung des Vorstands.

**Fremdwährungsrisiken aus der Finanzierungstätigkeit** können resultieren aus finanziellen Verbindlichkeiten in Fremdwährung und aus Darlehen in Fremdwährung, die zur Finanzierung an Konzerngesellschaften ausgereicht werden. Zum Bilanzstichtag bestanden für die STRATEC AG keine wesentlichen Währungsrisiken aus der Finanzierungstätigkeit. Sofern Risikopositionen von wesentlichem Umfang erwachsen, obliegt die Sicherungsstrategie der Einzelfallentscheidung des Vorstands.

#### Zinsrisiken:

Das Zinsrisiko bezeichnet das Risiko von Wertschwankungen eines Finanzinstruments aufgrund von Bewegungen des Marktzinses.

Die STRATEC AG unterliegt Zinsrisiken ausschließlich in der Euro-Zone. Ausländische Konzerngesellschaften verfügen ausschließlich über finanzielle Vermögenswerte der Kategorie „Kredite und Forderungen“ mit einer Laufzeit bis zu drei Monaten (Zahlungsmittel- und Zahlungsmitteläquivalente).

Marktrisiken von originären Finanzinstrumenten mit fester Verzinsung wirken sich nur dann auf das Ergebnis aus, wenn diese zum beizulegenden Zeitwert bewertet sind. Infolgedessen unterliegen alle zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten Finanzinstrumente mit fester Verzinsung keinem Cashflow bezogenen Zinsänderungsrisiko, sondern einem Zeitwertrisiko.

Die bei den Erläuterungen der finanziellen Verbindlichkeiten dargestellten Zinssätze zeigen bei Gegenüberstellung mit dem Marktzinsniveau, dass die STRATEC AG aus ihren festverzinslichen Finanzverbindlichkeiten zum Bilanzstichtag keinem Marktzinsrisiko unterliegt.

Zur Absicherung gegen Zinsänderungsrisiken kommen in Einzelfällen derivative Sicherungsinstrumente (beispielsweise Swaps) in Betracht. Die STRATEC AG unterliegt mit dem zum beizulegenden Zeitwert bewerteten derivativen Finanzinstrument dem Marktzinsänderungsrisiko.

#### Sonstige Preisrisiken:

Die finanziellen Vermögenswerte der Kategorie „zur Veräußerung verfügbar“ und zu „Handelszwecken gehaltene finanzielle Vermögenswerte“ unterliegen dem Risiko der Veränderung der Börsenkurse. Die sich aus der hypothetischen Änderung der Risikovariablen ergebenden Auswirkungen auf das Konzernergebnis bzw. im Falle der erfolgsneutralen Bewertung zum beizulegenden Zeitwert ergebenden Auswirkungen auf das Konzern-Eigenkapital (Rücklage für Zeitbewertung) sind bei den Erläuterungen der jeweiligen Bilanzpositionen dargestellt.

**Ausfallrisiken:**

Die für die STRATEC AG wesentlichen Ausfallrisiken bestehen im Bereich der betrieblichen Tätigkeit. Sie bestehen darin, dass Vertragspartner ihren Verpflichtungen nicht nachkommen. Bei der STRATEC AG betrifft dies insbesondere Kundenforderungen. Dem Ausfallrisiko wird im Rahmen von Maßnahmen des Debitorenmanagements beispielsweise durch Warenkreditversicherungen begegnet. Danach verbleibenden Ausfallrisiken wird mittels Einzelwertberichtigungen und pauschalisierten Einzelwertberichtigungen Rechnung getragen.

Anlagen liquider Mittel erfolgen ausschließlich in kurzfristige Monatsgelder (längstens 3-Monatsgelder) bei institutionellen Finanzdienstleistern, die hochrangige Rating-Kennziffern aufweisen.

Das maximale Ausfallrisiko wird zum einen durch die Buchwerte der in der Bilanz angesetzten finanziellen Vermögenswerte wiedergegeben. Dabei bleiben die oben beschriebenen Sicherungsmaßnahmen außer Betracht.

**Derivative** Finanzinstrumente ohne Sicherungszusammenhang mit einem Basisgeschäft werden als Trading-Finanzinstrumente klassifiziert und mit dem beizulegenden Zeitwert am Bilanzstichtag bewertet. Unterschiede zwischen den Anschaffungskosten und dem beizulegenden Zeitwert werden erfolgswirksam erfasst.

Derivative Finanzinstrumente mit Sicherungszusammenhang mit einem Basisgeschäft, beispielsweise zur Absicherung gegen Währungs- und Zinsrisiken werden in Abhängigkeit davon, ob es sich um eine Absicherung des Marktwertes oder der künftigen Cashflows handelt, erfolgswirksam oder über das Eigenkapital abgebildet.

Zur Absicherung der variablen Finanzierung in Verbindung mit der Umlaufkapitalausstattung der Schweizer Tochtergesellschaft Robion AG wird ein Zinsswap eingesetzt. Dabei handelt es sich um einen so genannten „Leveraged-Quanto-CMS-Swap“. Der negative Fair Value dieses derivativen Finanzinstruments in Höhe von TEUR 122 (Vorjahr: TEUR 175) ist in den langfristigen Finanzverbindlichkeiten ausgewiesen. Die angenommene, nicht zahlungswirksame Bezugsgrundlage (Nominalwert) dieses Finanzderivates, die ausschließlich der Berechnung der Zinszahlungsströme zugrunde liegt, beträgt TEUR 3.000. Da die restriktiven Voraussetzungen für den Ansatz als ein bilanziell zulässiges Sicherungsgeschäft im Sinne des IAS 39 nicht vorlagen, wurde die Wertänderung des oben genannten, sich weiter verbessernden, negativen beizulegenden Zeitwerts des Finanzderivats wie auch im Vorjahr im Jahr 2007 erfolgswirksam in der Position „Übriges Finanzergebnis“ erfasst. Aufgrund fehlender Zahlungswirksamkeit dieser Wertminderung erfolgte die Erfassung in der Konzern-Kapitalflussrechnung im Bereich der sonstigen zahlungsunwirksamen Aufwendungen bzw. Erträgen.

Die Sensitivitätsbetrachtung zeigt folgende hypothetischen Wertansätze der finanziellen Verbindlichkeit:

|  | 31.12.2007<br>TEUR | 31.12.2006<br>TEUR |
|--|--------------------|--------------------|
| Marktwerte bei einem Shift von +100 Basispunkten | -247               | -330               |
| Marktwerte bei einem Shift von -100 Basispunkten | -89                | -131               |

Aus der Gegenüberstellung der hypothetischen Ansätze mit dem Bilanzansatz in Höhe von TEUR 122 (Vorjahr: TEUR 175) ergibt sich deren Auswirkung auf das Konzernergebnis (vor Steuern).

**Kapitalmanagement:**

Das Kapitalmanagement der STRATEC AG verfolgt das vorrangige Ziel, die finanzielle Substanz zu erhalten und die Kapitaleinsatzfähigkeit sicher zu stellen.

Zur Steuerung betrachtet das Management die Eigenkapitalquote und das Verhältnis der finanziellen Forderungen und finanziellen Verbindlichkeiten.

Die Eigenkapitalquote liegt zum 31. Dezember 2007 im Vergleich zum Vorjahr konstant bei 0,7. Der Zielkorridor für diese Größe liegt zwischen 0,5 und 0,75.

Das Verhältnis der kurzfristigen finanziellen Vermögenswerte und kurzfristigen finanziellen Verbindlichkeiten beträgt zum 31. Dezember 2007 3,6 gegenüber 2,5 im Vorjahr. Die Relation soll den Wert von 1,5 nicht unterschreiten.

Die interne Assessment für die Kapitaleinsatzfähigkeit wird gemessen mittels des Verhältnisses der kurz und langfristigen finanziellen Verbindlichkeiten zu den IST-Cashflows des Geschäftsjahres zuzüglich der Plan-Cashflows der folgenden zwei Jahre.

**(28) Angaben über das Honorar des Abschlussprüfers nach § 314 Abs. 1 Nr. 9 HGB**

Das im Geschäftsjahr als Aufwand erfasste Honorar für den Konzernabschlussprüfer gemäß § 314 Abs. 1 Nr. 9 HGB setzt sich wie folgt zusammen:

|   | 2007<br>TEUR | 2006<br>TEUR |
|---|--------------|--------------|
| Aufwand für   |              |              |
| a) Abschlussprüfungen   | 80           | 75           |
| b) Steuerberatungsleistungen  | 64           | 6            |
| c) Sonstige Leistungen, die für die STRATEC AG oder Tochterunternehmen erbracht worden sind | 43           | 47           |
| Gesamthonorar des Abschlussprüfers  | 187          | 128          |

Zur Ermittlung der kurzfristigen finanziellen Vermögenswerte zieht STRATEC die Forderungen und sonstigen Vermögenswerte, Wertpapiere und Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente heran.

Die finanziellen Schulden umfassen die bilanziellen Schulden abzüglich Rückstellungen und latente Steuern.

|   | 2007<br>TEUR | 2006<br>TEUR |
|---|--------------|--------------|
| Kurz- u. langfristige Finanzverbindlichkeiten | 15.499       | 13.539       |
| IST-Cashflows                                 | 8.183        | 1.989        |

Die Gegenüberstellung der Ist-Werte des Geschäftsjahres und des Vorjahres zeigt die Zielerreichung für die Geschäftsjahre 2007 und 2006.

## (29) Angaben über Beziehungen zu nahe stehenden Unternehmen und Personen

### Vorstand und Aufsichtsrat

Dem **Vorstand** der Gesellschaft gehören folgende Mitglieder an:

**Hermann Leistner**, Birkenfeld  
(Vorsitzender / Bereich Entwicklung)  
Elektrotechniker

**Marcus Wolfinger**, Remchingen  
(Vorstand für Finanzen)  
Diplom-Betriebswirt

**Bernd M. Steidle**, Oberboihingen  
(Vorstand für Marketing und Vertrieb)  
Kaufmann

Herr Hermann Leistner ist per 31. Dezember 2007 mit rund 14,3% (Vorjahr: 14,3%) an der Gesellschaft beteiligt.

Der Vorstandsvorsitzende Hermann Leistner und der Vorstand für Finanzen Marcus Wolfinger sind jeweils befugt, die Gesellschaft allein zu vertreten.

Zwischen dem Bilanzstichtag und der Erstellung des Konzernabschlusses ist keine Änderung in der Zusammensetzung des Vorstands eingetreten.

Die Vergütungen der Vorstandsmitglieder bestehen aus einer festen Jahresvergütung (Fixum) und einer variablen Komponente, die vom Erreichen individueller Erfolgsziele abhängig ist. Zusätzlich können Mitglieder des Vorstands an einem Aktienoptionsprogramm teilnehmen. Die Ausübung der Optionen setzt unter anderem das Erreichen von im Gewährungszeitpunkt determinierten Erfolgszielen voraus.

Gemäß Beschlussfassung der Hauptversammlung vom 23. Juni 2006 kann die Veröffentlichung der individuellen Bezüge der Vorstandsmitglieder sowie die weiteren Angaben gemäß § 314 Abs. 1 Nr. 6 a) Satz 6 bis 9 HGB unterbleiben (so genanntes „opting out“). Von diesem Recht wird im Berichtszeitraum Gebrauch gemacht. Die Gesamtbezüge des Vorstands beliefen sich im Berichtszeitraum auf TEUR 841 (Vorjahr: TEUR 759). Im Einzelnen setzten sich die Bezüge wie folgt zusammen:

|                             | 2007<br>TEUR | 2006<br>TEUR |
|-----------------------------|--------------|--------------|
| Fixum                       | 488          | 493          |
| Aktienbasierte Vergütungen  | 83           | 46           |
| Sachbezüge                  | 30           | 27           |
| Versicherungsleistungen     | 57           | 57           |
| Erfolgsbezogene Komponenten | 183          | 136          |
| <b>Gesamtbezüge</b>         | <b>841</b>   | <b>759</b>   |

Die kurzfristigen Gesamtbezüge betragen TEUR 758 (Vorjahr: TEUR 713).

Bei der Angabe der aktienbasierten Vergütung handelt es sich um den periodisierten rechnerischen Wert der an die Vorstandsmitglieder gewährten Aktienoptionsrechte, welcher im jeweiligen Geschäftsjahr entsprechend IFRS 2 als Personalaufwand erfasst wurde. Im Geschäftsjahr 2007 wurden dem Vorstand 70.000 Aktienoptionen zu einem Bezugspreis von EUR 22,69 und einem rechnerischen Gesamtwert in Höhe von TEUR 243 (Vorjahr: 9.000 Aktienoptionen zu einem Bezugspreis von EUR 15,36 und einem rechnerischen Gesamtwert in Höhe von TEUR 30) gewährt.

Die Pensionsrückstellungen für Vorstandsmitglieder sind im Konzernabschluss mit TEUR 0 (Vorjahr: TEUR 53) passiviert.

Herr Hermann Leistner ist Geschäftsführer der STRATEC NewGen GmbH, Birkenfeld. Herr Marcus Wolfinger ist Mitglied im Aufsichtsrat der CyBio AG, Jena, sowie Mitglied im Board der Sanguin International Ltd., Burton upon Trent, Großbritannien.

Der **Aufsichtsrat** setzt sich zum Bilanzstichtag aus folgenden Personen zusammen:

**Fred K. Brückner**, Marburg  
(Vorsitzender)  
Chemie-Ingenieur / Selbständiger  
Unternehmensberater

**Dr. Robert Siegle**, Birkenfeld  
(stellvertretender Vorsitzender)  
Selbständiger Rechtsanwalt

**Burkhard G. Wollny**, Göppingen  
Bankkaufmann

**Dr. Juan Pedro Lorenz**, Heidelberg  
(Ersatzmitglied)

Die Gesamtvergütung des Aufsichtsrats betrug im Berichtszeitraum TEUR 117 (Vorjahr: TEUR 119). Im Einzelnen setzen sich die Bezüge wie folgt zusammen:

|                             | 2007<br>TEUR | 2006<br>TEUR |
|-----------------------------|--------------|--------------|
| Fixum                       | 36           | 36           |
| Erfolgsbezogene Komponenten | 72           | 72           |
| Sitzungsentgelt             | 9            | 11           |
| Kurzfristige Gesamtbezüge   | 117          | 119          |

Neben diesen Gesamtbezügen erhält jedes Aufsichtsratsmitglied eine Erstattung der Auslagen sowie die Vorteile aus einer von der Gesellschaft auf ihre Rechnung zu marktconformen und angemessenen Bedingungen abgeschlossenen Vermögensschaden-Haftpflichtversicherung. Ein Aufsichtsratsmitglied verfügt über ein Dienstfahrzeugsnutzungsrecht.

Die Kanzlei des Aufsichtsratsmitglieds Herrn Dr. Robert Siegle „DR.WILLE • DR.SIEGLE • ZINDER“ erbrachte für die STRATEC AG im Geschäftsjahr 2007 anwaltliche Beratungsleistungen in Höhe von rund TEUR 12 (Vorjahr: TEUR 29).

Darüber hinaus bestanden keine Leistungsbeziehungen zwischen den Organmitgliedern bzw. diesen nahe stehenden Personen und den in den Konzernabschluss der STRATEC AG einbezogenen Unternehmen.

## Nahe stehende Unternehmen

Da die Mitglieder der Familie Leistner einen beträchtlichen Anteil der Stimmrechte sowohl an der STRATEC Biomedical Systems AG als auch an der DITABIS Digital Biomedical Imaging Systems AG halten, handelt es sich bei der DITABIS Digital Biomedical Imaging Systems AG um ein nahe stehendes Unternehmen gemäß IAS 24. Die STRATEC AG hat im Geschäftsjahr Leistungen in Höhe von TEUR 11 (Vorjahr: TEUR 14) an die DITABIS Digital Biomedical Imaging Systems AG erbracht. Die Berechnung erfolgte zu Preisen, wie sie auch mit Dritten vereinbart würden.

## Tochterunternehmen

Die STRATEC Biomedical Systems AG erzielte im Geschäftsjahr 2007 Erlöse aus dem Leistungsverkehr mit der STRATEC NewGen GmbH in Höhe von TEUR 56 (Vorjahr: TEUR 52) und bezog Leistungen in Höhe von TEUR 272 (Vorjahr: TEUR 242). Die Abrechnung erfolgt zu Marktpreisen. Aus dem Gewinnabführungsvertrag mit der STRATEC NewGen GmbH resultierte im Berichtsjahr ein Ertrag in Höhe von TEUR 0,5 (Vorjahr: Aufwand aus der Verlustübernahme in Höhe von TEUR 5). Die Sanguin International Ltd. (Großbritannien) erzielte im Berichtszeitraum Umsatzerlöse aus dem Leistungsverkehr mit der Sanguin International Inc. (USA) in Höhe von TEUR 0 (Vorjahr: TEUR 32).

Die STRATEC Biomedical Systems AG erzielte im Geschäftsjahr 2007 Erlöse aus dem Leistungsverkehr mit der Sanguin International Inc. in Höhe von TEUR 5 und Zinserträge aus einem an die STRATEC Biomedical Inc. ausgereichten Darlehen in Höhe von TEUR 5. Der Leistungsbezug der STRATEC Biomedical Systems AG von der STRATEC Biomedical Inc. betrug TEUR 48.

Die zum Bilanzstichtag bestehenden Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber den verbundenen Unternehmen sind bei den jeweiligen Bilanzpositionen vermerkt.

**Sonstige nahe stehende Personen**

Es bestanden keine Beziehungen zu sonstigen nahe stehenden Personen.

**(30) Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen**

Die sonstigen finanziellen Verpflichtungen betreffen im Wesentlichen Abnahmeverpflichtungen (Rahmenverträge mit Lieferanten für Baugruppen und vertragliche Verpflichtungen zum Erwerb von Vermögenswerten des Sachanlagevermögens), Operating-Leasingverträgen und Entwicklungsaufträge und ergeben sich aus der folgenden Tabelle:

|                                 | 2007<br>TEUR | 2006<br>TEUR |
|---------------------------------|--------------|--------------|
| Restlaufzeit bis zu drei Jahren | 15.108       | 18.811       |
| Davon                           |              |              |
| Restlaufzeit bis zu einem Jahr  | 14.069       | 17.336       |

Haftungsverhältnisse aus der Bestellung von Sicherheiten für Drittverbindlichkeiten bestehen nicht.

**(31) Ereignisse nach dem Bilanzstichtag**

Uns sind keine Vorgänge innerhalb der STRATEC-Gruppe nach dem 31. Dezember 2007 bekannt, die einen besonderen Einfluss auf die finanzielle und wirtschaftliche Lage des Konzerns haben könnten.

**(32) Tag der Freigabe zur Veröffentlichung**

Der Vorstand der STRATEC AG wird dem Aufsichtsrat den Konzernabschluss vorlegen, der am 31. März 2008 darüber entscheiden wird.

Birkenfeld, den 20. März 2008  
STRATEC Biomedical Systems AG  
Der Vorstand



Hermann Leistner



Marcus Wolfinger



Bernd M. Steidle

## Entwicklung der Immateriellen Vermögenswerte und Sachanlagen des STRATEC-Konzerns für den Zeitraum vom 1. Januar bis 31. Dezember 2007

|  | Anschaffungskosten<br>TEUR |                          |  |              |            |                  |               |
|--|----------------------------|--------------------------|--|--------------|------------|------------------|---------------|
|  | 01.01.2007                 | Währungs-<br>differenzen | Veränderung<br>Konsolidie-<br>rungskreis | Zugänge      | Abgänge    | Um-<br>buchungen | 31.12.2007    |
| <b>Immaterielle Vermögenswerte</b>                 |                            |                          |  |              |            |                  |               |
| Geschäfts- und Firmenwert                          | 897                        | -75                      | 0  | 0            | 33         | 0                | 789           |
| Übrige immaterielle Vermögenswerte                 | 6.636                      | -509                     | 0  | 239          | 0          | 0                | 6.366         |
| Entwicklungskosten                                 | 0                          | 0                        | 0  | 0            | 0          | 0                | 0             |
|  | <b>7.533</b>               | <b>-584</b>              | <b>0</b>                                 | <b>239</b>   | <b>33</b>  | <b>0</b>         | <b>7.155</b>  |
| <b>Sachanlagen</b>                                 |                            |                          |  |              |            |                  |               |
| Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten  | 5.001                      | 0                        | 0  | 20           | 0          | 0                | 5.021         |
| Technische Anlagen und Maschinen                   | 413                        | -1                       | 0  | 23           | 0          | 0                | 435           |
| Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung | 5.614                      | -17                      | 0  | 1.309        | 320        | 0                | 6.586         |
| Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau          | 0                          | 0                        | 0  | 232          | 0          | 0                | 232           |
|  | <b>11.028</b>              | <b>-18</b>               | <b>0</b>                                 | <b>1.584</b> | <b>320</b> | <b>0</b>         | <b>12.274</b> |
| <b>Langfristige Vermögenswerte gesamt:</b>         | <b>18.561</b>              | <b>-602</b>              | <b>0</b>                                 | <b>1.823</b> | <b>354</b> | <b>0</b>         | <b>19.429</b> |

## Entwicklung der Immateriellen Vermögenswerte und Sachanlagen des STRATEC-Konzerns für den Zeitraum vom 1. Januar bis 31. Dezember 2006

|  | Anschaffungskosten<br>TEUR |                          |  |              |            |                  |               |
|--|----------------------------|--------------------------|--|--------------|------------|------------------|---------------|
|  | 01.01.2006                 | Währungs-<br>differenzen | Veränderung<br>Konsolidie-<br>rungskreis | Zugänge      | Abgänge    | Um-<br>buchungen | 31.12.2006    |
| <b>Immaterielle Vermögenswerte</b>                 |                            |                          |  |              |            |                  |               |
| Geschäfts- und Firmenwert                          | 0                          | 30                       | 867                                      | 0            | 0          | 0                | 897           |
| Übrige immaterielle Vermögenswerte                 | 695                        | 180                      | 5.551                                    | 210          | 0          | 0                | 6.636         |
| Entwicklungskosten                                 | 0                          | 0                        | 0  | 0            | 0          | 0                | 0             |
|  | <b>695</b>                 | <b>210</b>               | <b>6.418</b>                             | <b>210</b>   | <b>0</b>   | <b>0</b>         | <b>7.533</b>  |
| <b>Sachanlagen</b>                                 |                            |                          |  |              |            |                  |               |
| Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten  | 4.972                      | 0                        | 0  | 29           | 0          | 0                | 5.001         |
| Technische Anlagen und Maschinen                   | 412                        | 0                        | 0  | 7            | 6          | 0                | 413           |
| Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung | 4.729                      | 1                        | 212                                      | 864          | 206        | 14               | 5.614         |
| Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau          | 14                         | 0                        | 0  | 0            | 0          | -14              | 0             |
|  | <b>10.127</b>              | <b>1</b>                 | <b>212</b>                               | <b>900</b>   | <b>212</b> | <b>0</b>         | <b>11.028</b> |
| <b>Langfristige Vermögenswerte gesamt:</b>         | <b>10.822</b>              | <b>211</b>               | <b>6.630</b>                             | <b>1.110</b> | <b>212</b> | <b>0</b>         | <b>18.561</b> |

**Kumulierte Abschreibungen**  
TEUR

| 01.01.2007   | Währungs-<br>differenzen | Veränderung<br>Konsolidie-<br>rungskreis | Zugänge      | Abgänge    | 31.12.2007   |
|--------------|--------------------------|--|--------------|------------|--------------|
| 0            | 0                        | 0  | 0            | 0          | 0            |
| 1.278        | -137                     | 0  | 1.138        | 0          | 2.279        |
| 0            | 0                        | 0  | 0            | 0          | 0            |
| <b>1.278</b> | <b>-137</b>              | <b>0</b>                                 | <b>1.138</b> | <b>0</b>   | <b>2.279</b> |
| 1.022        | 0                        | 0  | 140          | 0          | 1.162        |
| 257          | -1                       | 0  | 48           | 0          | 305          |
| 4.174        | -11                      | 0  | 944          | 317        | 4.790        |
| 0            | 0                        | 0  | 0            | 0          | 0            |
| <b>5.453</b> | <b>-12</b>               | <b>0</b>                                 | <b>1.132</b> | <b>317</b> | <b>6.256</b> |
| <b>6.731</b> | <b>-149</b>              | <b>0</b>                                 | <b>2.270</b> | <b>317</b> | <b>8.535</b> |

**Nettobuchwerte**  
TEUR

| 31.12.2007    | 31.12.2006    |
|---------------|---------------|
| 789           | 897           |
| 4.088         | 5.358         |
| 0             | 0             |
| <b>4.876</b>  | <b>6.255</b>  |
| 3.859         | 3.979         |
| 131           | 156           |
| 1.796         | 1.440         |
| 232           | 0             |
| <b>6.018</b>  | <b>5.575</b>  |
| <b>10.894</b> | <b>11.830</b> |

**Kumulierte Abschreibungen**  
TEUR

| 01.01.2006   | Währungs-<br>differenzen | Veränderung<br>Konsolidie-<br>rungskreis | Zugänge      | Abgänge    | 31.12.2006   |
|--------------|--------------------------|--|--------------|------------|--------------|
| 0            | 0                        | 0  | 0            | 0          | 0            |
| 507          | 0                        | 0  | 771          | 0          | 1.278        |
| 0            | 0                        | 0  | 0            | 0          | 0            |
| <b>507</b>   | <b>0</b>                 | <b>0</b>                                 | <b>771</b>   | <b>0</b>   | <b>1.278</b> |
| 883          | 0                        | 0  | 139          | 0          | 1.022        |
| 214          | 0                        | 0  | 46           | 3          | 257          |
| 3.342        | 0                        | 171                                      | 860          | 199        | 4.174        |
| 0            | 0                        | 0  | 0            | 0          | 0            |
| <b>4.439</b> | <b>0</b>                 | <b>171</b>                               | <b>1.045</b> | <b>202</b> | <b>5.453</b> |
| <b>4.946</b> | <b>0</b>                 | <b>171</b>                               | <b>1.816</b> | <b>202</b> | <b>6.731</b> |

**Nettobuchwerte**  
TEUR

| 31.12.2006    | 31.12.2005   |
|---------------|--------------|
| 897           | 0            |
| 5.358         | 188          |
| 0             | 0            |
| <b>6.255</b>  | <b>188</b>   |
| 3.979         | 4.089        |
| 156           | 198          |
| 1.440         | 1.387        |
| 0             | 14           |
| <b>5.575</b>  | <b>5.688</b> |
| <b>11.830</b> | <b>5.876</b> |

## Entwicklung der Finanziellen Vermögenswerte des STRATEC-Konzerns für den Zeitraum vom 1. Januar bis 31. Dezember 2007

### Anschaffungskosten TEUR

|                                       | 01.01.2007   | Währungs-<br>differenzen | Veränderung<br>Konsolidie-<br>rungskreis | Zugänge    | Abgänge  | Um-<br>buchungen | 31.12.2007   |
|---------------------------------------|--------------|--------------------------|--|------------|----------|------------------|--------------|
| Anteile an<br>verbundenen Unternehmen | 329          | -25                      | 0  | 34         | 0        | 0                | 338          |
| Beteiligungen                         | 2.316        | 0                        | 0  | 299        | 0        | 0                | 2.615        |
|                                       | <b>2.645</b> | <b>-25</b>               | <b>0</b>                                 | <b>333</b> | <b>0</b> | <b>0</b>         | <b>2.953</b> |

## Entwicklung der Finanziellen Vermögenswerte des STRATEC-Konzerns für den Zeitraum vom 1. Januar bis 31. Dezember 2006

### Anschaffungskosten TEUR

|                                       | 01.01.2006 | Währungs-<br>differenzen | Veränderung<br>Konsolidie-<br>rungskreis | Zugänge      | Abgänge  | Um-<br>buchungen | 31.12.2006   |
|---------------------------------------|------------|--------------------------|--|--------------|----------|------------------|--------------|
| Anteile an<br>verbundenen Unternehmen | 38         | 9                        | 262                                      | 20           | 0        | 0                | 329          |
| Beteiligungen                         | 665        | 0                        | 0  | 1.654        | 3        | 0                | 2.316        |
|                                       | <b>703</b> | <b>9</b>                 | <b>262</b>                               | <b>1.674</b> | <b>3</b> | <b>0</b>         | <b>2.645</b> |

| Abschreibungen<br>TEUR |                          |  |          |          |            | Marktbewertung<br>veräußerbarer<br>Werte<br>TEUR |            | Nettobuchwerte<br>TEUR |              |
|------------------------|--------------------------|--|----------|----------|------------|--|------------|------------------------|--------------|
| 01.01.2007             | Währungs-<br>differenzen | Veränderung<br>Konsolidie-<br>rungskreis | Zugänge  | Abgänge  | 31.12.2007 | 01.01.2007                                       | 31.12.2007 | 31.12.2007             | 31.12.2006   |
| 0                      | 0                        | 0  | 0        | 0        | 0          | 0  | 0          | 338                    | 329          |
| 0                      | 0                        | 0  | 0        | 0        | 0          | 362  | 120        | 2.735                  | 2.678        |
| <b>0</b>               | <b>0</b>                 | <b>0</b>                                 | <b>0</b> | <b>0</b> | <b>0</b>   | <b>362</b>                                       | <b>120</b> | <b>3.073</b>           | <b>3.007</b> |

| Abschreibungen<br>TEUR |                          |  |          |          |            | Marktbewertung<br>veräußerbarer<br>Werte<br>TEUR |            | Nettobuchwerte<br>TEUR |            |
|------------------------|--------------------------|--|----------|----------|------------|--|------------|------------------------|------------|
| 01.01.2006             | Währungs-<br>differenzen | Veränderung<br>Konsolidie-<br>rungskreis | Zugänge  | Abgänge  | 31.12.2006 | 01.01.2006                                       | 31.12.2006 | 31.12.2006             | 31.12.2005 |
| 0                      | 0                        | 0  | 0        | 0        | 0          | 0  | 0          | 329                    | 38         |
| 0                      | 0                        | 0  | 0        | 0        | 0          | 106  | 362        | 2.678                  | 771        |
| <b>0</b>               | <b>0</b>                 | <b>0</b>                                 | <b>0</b> | <b>0</b> | <b>0</b>   | <b>106</b>                                       | <b>362</b> | <b>3.007</b>           | <b>809</b> |

Wir haben den von der STRATEC Biomedical Systems Aktiengesellschaft, Birkenfeld, aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Eigenkapitalveränderungsrechnung, Kapitalflussrechnung und Konzernanhang – sowie den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2007 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315 a Abs. I HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die

Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315 a Abs. I HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Stuttgart, den 20. März 2008

WirtschaftsTreuhand GmbH  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft  
Steuerberatungsgesellschaft



Richter  
Wirtschaftsprüfer



Ernst  
Wirtschaftsprüfer

Wünschen Sie zukünftig regelmäßig über die STRATEC Biomedical Systems AG informiert zu werden? Gerne nehmen wie Sie in unseren E-Mail- und/oder Postverteiler auf. Bitte kreuzen Sie entsprechend an:

- Ja, bitte nehmen Sie mich in Ihren E-Mail-Verteiler auf.

Name \_\_\_\_\_

Vorname \_\_\_\_\_

E-Mail \_\_\_\_\_

- Ja, bitte nehmen Sie mich in Ihren Postverteiler auf.

Firma \_\_\_\_\_

Name \_\_\_\_\_

Vorname \_\_\_\_\_

Straße \_\_\_\_\_

PLZ/Ort \_\_\_\_\_

Land \_\_\_\_\_

Bitte diese Seite kopieren und faxen an:

**+49 7082 7916-999**

|               |  |
|---------------|--|
| 09.04.2008    | Veröffentlichung Konzern-/Jahresabschluss                              |
| 09.04.2008    | Bilanzpresse-Telefonkonferenz  |
| 15.05.2008    | Veröffentlichung 3-Monatsbericht                                       |
| 21.05.2008    | Hauptversammlung, Pforzheim  |
| 14.08.2008    | Veröffentlichung 6-Monatsbericht                                       |
| 18.11.2008    | Veröffentlichung 9-Monatsbericht                                       |
| November 2008 | Deutsches Eigenkapitalforum, Frankfurt am Main<br>(Analystenkonferenz) |

Änderungen vorbehalten

## Impressum

### Herausgeber

STRATEC Biomedical Systems AG  
Gewerbestr. 37  
75217 Birkenfeld  
Deutschland  
Telefon: +49 7082 7916-0  
Telefax: +49 7082 7916-999  
info@stratec-biomedical.de  
www.stratec-biomedical.de

### Kontakt

André Loy  
Investor Relations  
Telefon: +49 7082 7916-190  
Telefax: +49 7082 7916-999  
a.loy@stratec-biomedical.de

Marcus Wolfinger  
Vorstand für Finanzen  
Telefon: +49 7082 7916-0  
Telefax: +49 7082 7916-999  
m.wolfinger@stratec-biomedical.de

### Konzeption und Gestaltung

Dr. Jürgen Gauß, Straubenhardt

### Text

STRATEC Biomedical Systems AG, Birkenfeld

### Druck

Druckhaus Müller GmbH, Neuenbürg

Dieser Geschäftsbericht ist auch in englischer Sprache erhältlich.

STRATEC Biomedical Systems AG  
Gewerbestr. 37  
75217 Birkenfeld  
Deutschland  
Telefon: +49 7082 7916-0  
Telefax: +49 7082 7916-999  
[info@stratec-biomedical.de](mailto:info@stratec-biomedical.de)  
[www.stratec-biomedical.de](http://www.stratec-biomedical.de)

**stratec**<sup>®</sup> ● ●  
biomedical systems